

DEM ANDENKEN VON
ANNEMARIE VON GABAIN

VORWORT

Das „Uigurische Wörterbuch“ erscheint hiermit in einer Neuauflage, obwohl das Gesamtwerk noch nicht abgeschlossen ist. Das ist eine Folge der jüngsten Entwicklungen in der Medienwelt. Um das Wörterbuch fortführen zu können, müssen die bereits vorliegenden Teile in eine digitale und internet-fähige Form gebracht werden. In Zusammenarbeit mit dem „Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften“ an der Universität Trier wurde deshalb im Jahre 2008 mit Unterstützung der DFG ein Projekt zur Retrodigitalisierung des „Uigurischen Wörterbuchs“ ins Leben gerufen. Auf Seiten der Göttinger Turkologie waren Dr. Michael Knüppel und Dr. Zekine Özertural beteiligt, auf Seiten des Trierer „Kompetenzzentrums“ waren Dr. Andrea Rapp und Hans-Werner Bartz die Ansprechpartner.

Hand in Hand mit der Digitalisierung ging die Aktualisierung des Wörterbuchs. Berücksichtigt wurden vor allem die Korrekturen in den zahlreichen Rezensionen des Wörterbuchs, aber natürlich auch die Erkenntnisse in den grammatischen Studien von Marcel Erdal und von anderen Forschern. In den 33 Jahren seit dem Erscheinen der ersten Lieferung des Wörterbuchs (1977) wurden auch eine Reihe von Editionen und Reeditionen von uigurischen Texten publiziert. Diese wurden systematisch geprüft, aber nicht, um alle neuen Belege für bekanntes Wortgut nachzutragen. Weitere Belege oder Lemmata wurden dann aufgenommen, wenn sich dadurch völlig neue Gesichtspunkte eröffneten (vgl. z.B. die Lemmata *adka-*, *adro-*, *adrol-*, *adrot-*). Das Material einer siebenten Lieferung (bis zum Ende des Buchstabens *ä*-), das bereits in digitaler Form vorlag, wurde dem retrodigitalisierten Material der Lieferungen 1–6 hinzugefügt. Das Thesaurus-Prinzip gilt also für diese Neuauflage nicht mehr. Die Stockholmer *Āgama*-Texte wurden allerdings (nach einer provisorischen Bearbeitung von Kōgi Kudara) stärker berücksichtigt. Für die Bestimmung der Bedeutungen von uigurischen Lexemen sind sie besonders wertvoll, da sie eine fast wörtliche Wiedergabe von bekannten chinesischen Texten sind.

Die Einleitung hat jetzt teilweise eine völlig neue Gestalt. Neu ist eine detaillierte Rechtfertigung für die Transkription des Wörterbuchs sowie eine Transliterations-Tabelle für die Texte in syrischer Schrift. Die sechs Bibliographien von Lieferung 1–6 des Wörterbuchs und die Bibliographie für die (nicht erschienene) Lieferung 7 wurden zusammengefasst und aktualisiert. Die Bibliographie hat jetzt 570 Titel, wobei für die Jahre nach 1998 keine hundertprozentige Vollständigkeit angestrebt wurde. Häufig kommt es vor, dass eine Edition durch eine spätere Edition überholt ist, was jeweils bei der früheren Edition (s. z.B. Bibliographie Nr. 92) und auch bei der späteren Edition (s. z.B. Bibliographie Nr. 103) vermerkt wurde. Die Abkürzungen für die zitierten Titel (Siglen) wurden nur in wenigen Fällen völlig neu konzipiert. Die

Siglen sind ja teilweise so alt wie die Turfan-Forschung. Durch die Bibliographie von Jens Peter Laut sind sie ohnehin Gemeingut der Uigurologie geworden. Reeditionen, soweit sie eine neue Zeilenzählung haben, verweisen in der Regel durch Konkordanzen auf die alten Siglen.

Die Modularisierung des Wortmaterials in mehrere Blöcke oder Abteilungen (Verba, Nomina usw.) folgt neueren wissenschaftlichen Einsichten. Der verbale Wortschatz ist ja von grundlegender Bedeutung, nicht nur für die historische Sprachwissenschaft, sondern vor allem auch unter allgemein-typologischer Perspektive. Das zeigen Wörterbücher für zahlreiche Sprachen, die nur die Verben berücksichtigen (Valenz-Wörterbücher u.ä.). Der verbale Wortschatz soll deshalb der Forschung zuerst zur Verfügung stehen. Wenn es nötig sein sollte, dann ist es leicht möglich, die einzelnen Blöcke in einer Internet-Version zusammenzuführen.

Auf chinesische Zeichen wird im „Uigurischen Wörterbuch“ verzichtet. Wie im „Etymological Dictionary“ von Gerard Clauson werden die chinesischen Elemente in Transkription gegeben, in Ergänzung dazu die Nummer im Wörterbuch von Giles. Die Transkription von fremden Schriften ist eine Errungenschaft der Wissenschaft, die nicht leichtfertig preisgegeben werden sollte, auch wenn der Computer heute die Reproduktion von fremden Zeichen möglich macht. Nicht-chinesische Turkologen (mit Ausnahme der Japaner) müssen die Zeichen ohnehin im Wörterbuch nachschlagen. Die Angabe der Giles-Nummer ist dann eine Erleichterung. Unter Umständen kann man auch am Ende des Werkes eine Liste der chinesischen Zeichen geben, die im Wörterbuch vorkommen.

Die Edition der türkischen Turfan-Texte geht nun langsam dem Ende zu, nach über 100jähriger Bemühung von vielen Forschern. Unsere Kenntnis der alttürkischen Grammatik ist auf der Höhe der Zeit, vor allem durch die Arbeiten von Annemarie v. Gabain und Marcel Erdal. Es gilt jetzt, das Vermächtnis der ersten und zweiten Forscher-Generation zu erfüllen und den Wortschatz des Alttürkischen für die Forschung zu erschließen. Schon im Jahre 1998 hat die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen sich dieses Projekts angenommen, das nun in neuer Form in eine entscheidende Phase gekommen ist.

Zu danken ist hier in erster Linie den oben erwähnten Mitarbeitern. Aber auch zahlreichen Kollegen bin ich für wertvolle Hinweise sehr verpflichtet, ebenso Herrn Dr. Thomas Schaber vom Franz Steiner Verlag, der den rechtlichen Rahmen für diese Neuedition und für die spätere Internet-Publikation geschaffen hat. Die Fertigstellung des Buches ist nicht zuletzt der harmonischen Arbeitsatmosphäre im Seminar für Turkologie und Zentralasienkunde der Georg-August-Universität Göttingen zu verdanken.

Göttingen, im Mai 2010

Klaus Röhrborn

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	XI
1. UMFANG DES MATERIALS	XI
2. PRINZIPIEN DER ANALYSE DES WORTMATERIALS	XII
2.1 Stichwort, Etymologie und graphische Varianten	XII
2.2 Nomen und Pronomen	XIII
2.3 Partikel und Verb	XVI
2.4 Worthäufung	XVII
3. TRANSKRIPTION	XVIII
3.1 Allgemeines	XVIII
3.2 Transkriptions-Alphabet	XIX
3.3 Vokalismus	XX
3.3.1 Umschrift der „Bindevokale“	XX
3.3.2 Assimilatorisches und ‚stabiles‘ <i>o/ö</i> in nicht-ersten Silben	XXI
3.3.3 Das Phonem <i>/e/</i> im Alttürkischen	XXII
3.3.4 Konvergenz der Phoneme <i>/ɨ/</i> und <i>/i/</i>	XXIII
3.3.5 Vokalquantität	XXIII
3.4 Konsonantismus	XXIV
3.4.1 Dentale	XXIV
3.4.2 Gutturale	XXV
3.4.3 Sibilanten	XXVI
3.5 Phonotaktik	XXVI
3.6 Phonologie und Orthographie der Fremdelemente	XXVIII
3.6.1 Fremdphoneme	XXVIII
3.6.2 Indische Fremd- und Lehnwörter	XXIX
3.6.3 Chinesische Fremd- und Lehnwörter	XXX
4. TRANSLITERATION	XXXI
4.1 Allgemeines	XXXI
4.2 Transliteration der uigurischen (= u) und sogdischen (= s) Schrift	XXXIII

4.3 Transliteration der manichäischen (= m) Schrift	XXXV
4.4 Transliteration der syrischen (= syr) Schrift	XXXVII
4.5 Transliteration der Brāhmī-Schrift (= br)	XXXVIII
5. ERKLÄRUNG DER ZEICHEN	XL
6. ABKÜRZUNGEN	XLI
7. SIGLEN UND KURZTITEL	XLVII
8. BIBLIOGRAPHIE	LIX
WÖRTERBUCH	1

EINLEITUNG

1. UMFANG DES MATERIALS

Das „Uigurische Wörterbuch“ ist ein Belegwörterbuch für die uigurischen Handschriften und Blockdrucke aus dem vorislamischen Zentralasien. Das Wörterbuch beschränkt sich im Prinzip auf die publizierten und übersetzten Texte und auf das türkische Wortmaterial unter Ausschluß von fremdsprachlichen Zitaten und Dhāraṇīs.

Im allgemeinen werden alle Belege angeführt. Eine Ausnahme machen Belege ohne oder mit unvollständigem Kontext. Sie werden nur dann aufgenommen, wenn ein Wort in einem Text nicht mit Kontext belegt ist. Wörter, die in einem Text häufig mit derselben Bedeutung vorkommen, werden im allgemeinen nur bis zu fünfmal angeführt. Das kommt vor allem für die langen Texte (HT, Maitr, Suv) in Frage.

Bekanntlich ist die Sprache unserer Texte nicht ganz einheitlich. Es handelt sich um 2 oder vielleicht sogar 3 verschiedene Varietäten¹. In diesem Wörterbuch wird darauf keine Rücksicht genommen. Noch ist in einer sehr großen Zahl der Fälle nicht zu klären, welcher Varietät ein Text zugehört, vor allem bei kurzen Texten. Bisher wurde die Zugehörigkeit eines Textes zu einer der Varietäten stets nach wenigen lautlichen oder morphologischen Merkmalen bestimmt. Wir hoffen nun, daß auf Grund der syntaktischen Analyse des gesamten Wortmaterials, die im „Uigurischen Wörterbuch“ gegeben wird, die Möglichkeit der Zuordnung der Texte zu den verschiedenen Varietäten größer wird. Es wäre aber verfrüht, vor Abschluß des Wörterbuchs eine solche Zuordnung versuchen zu wollen.

Die aufgenommenen Texte stammen vor allem aus 3 Fundorten: (1) Den größten Raum nehmen die Handschriften und Blockdrucke aus Turfan ein. Die Sprache der buddhistischen Texte aus Turfan ist das eigentliche Uigurisch. Sie stammen aus der Zeit des uigurischen Königreiches von Gaochang (türkisch: Qočo), das seit der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts bestand und auch nach der Eingliederung ins mongolische Imperium im Jahre 1206 literarisch sehr aktiv blieb. Unter den Turfan-Texten befinden sich auch manichäische Texte im sogenannten *n*-Dialekt, der einiges mit der Sprache der Runentexte gemeinsam hat. Diese Texte sind alt, wie man aus dem Duktus und aus Art und Format des Papiers schließen kann. Sie stammen etwa aus dem 8. Jahrhundert. Ferner gehören zu den Turfan-Texten eine große Menge juristischer Dokumente. Ein Teil von ihnen stammt nachweislich erst aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Die Sprache von einigen dieser Dokumente hebt sich deutlich von der Sprache der klassischen Zeit ab, ebenso die Sprache der „Lieder aus Alt-Turfan“², die das späteste hier aufgenommene Sprachmaterial darstellen. Die wenigen Fragmente in

¹ Vgl. EtymDic XIV-XVII.

² Vgl. Bang-Rahmati 1933.

Runenschrift aus Turfan wurden nicht aufgenommen, denn ihre Umschrift bietet noch viele Probleme.

(2) Die im Bereich des Etsin-Gol gefundenen Texte (z. B. Suv) stehen der Masse der aus Turfan stammenden buddhistischen Texte sehr nahe. Sie dürften aus der Zeit des östlichen uigurischen Königreiches von Ganzhou herrühren. Vielleicht aber stammen sie erst aus der Epoche, als dieses Königreich aufgelöst war (nach dem Jahr 1028) und dieses Gebiet unter der Herrschaft der Xixia stand. Diese Texte sind nämlich nicht aus besonders früher Zeit, sondern erst aus dem 11.–13. Jahrhundert, wenn man nach dem Duktus des Türkischen, nach dem Duktus etwaiger chinesischer Beleittexte und nach dem Papier urteilen will.

(3) Bei den Handschriften aus Dunhuang und Miran handelt es sich um wenige manichäische Texte im „*n*-Dialekt“ sowie um einige buddhistische Texte, die teilweise (TT VI, Londoner Rolle) auch Merkmale des „*n*-Dialekts“ haben. Auch einige juristische Dokumente sind unter diesen Texten. Die in Dunhuang und Miran gefundenen Texte in Runenschrift werden nicht berücksichtigt. Über die Zeit der Abfassung dieser Texte läßt sich nicht viel sagen. Sie stammen aus verhältnismäßig früher Zeit, vielleicht aus der Zeit vor der Gründung der beiden Königreiche von Gaochang und Ganzhou.

Die Neufassung des UW wird in der ersten Phase auf uigurische Verben beschränkt sein. In der zweiten Phase sollen die Nomina des Stammwortschatzes, die Pronomina und Partikeln („Indeklinabilia“) folgen. In einer dritten Phase die Fremdwörter, die mit dem Manichäismus und mit dem Buddhismus in die Sprache gelangt sind. Das sind vor allem die zahlreichen sanskrito-ugurischen und sino-ugurischen Elemente, die den uigurischen Mönchen in scheinbar unbeschränkter Anzahl zur Verfügung standen. „Alte Lehnwörter“ die vom Sprecher vermutlich nicht mehr als „fremd“ erkannt worden sind, werden natürlich ins Wörterbuch als Nomina, bzw. Verben aufgenommen.

2. PRINZIPIEN DER ANALYSE DES WORTMATERIALS

2.1 Stichwort, Etymologie und graphische Varianten

Die Stichwörter werden in Transkription ausgeworfen. Danach werden eventuelle ältere, überholte Transkriptionen angeführt, die durch ein Kreuz (†) als „wissenschaftliche Leichen“ gekennzeichnet werden. Dann folgt das Stichwort in Transliteration. Dafür wird immer ein Beleg in uigurischer Schrift herangezogen, ohne daß das besonders gekennzeichnet wird. In der Regel wird für das transliterierte Stichwort die Schreibung gewählt, die am häufigsten belegt ist. Ist kein Beleg in uigurischer Schrift vorhanden, dann wird zur Transliteration des Stichwortes ein Beleg in manichäischer

Schrift (Abkürzung: m) oder Brāhmī-Schrift (Abkürzung: br) herangezogen, selten auch in syrischer oder tibetischer Schrift (Abkürzung: syr bzw. tib). Das wird nach dem Stichwort in Klammern angegeben.

Es folgen nach dem Stichwort Bemerkungen zur Etymologie des Wortes. Hier stützen wir uns nur selten auf eigene Forschungen, sondern vor allem auf das, was in der Literatur über die Etymologie des Wortes gesagt wird.

Nach den etymologischen Hinweisen kommen graphische Varianten, in denen das Wort auftritt. Zuerst werden eventuelle Varianten in Brāhmī-Schrift gegeben, weil das die differenzierteste Schrift ist, die für das Alttürkische gebraucht wurde. Es folgen die Varianten in tibetischer, manichäischer, zum Schluß in uigurischer, sogdischer und syrischer Schrift. Die Varianten werden nur transliteriert.

Nach den graphischen Varianten werden bei Verben der sogenannte Aorist und das Konverb auf *-u*, *-a*, *-t* usw. angeführt, da diese Formen sich nicht voraussagen lassen. Wenn diese Angaben fehlen, gibt es keine Belege für Aorist oder Konverb.

2.2 Nomen und Pronomen

Das Wortmaterial wird in 4 Klassen eingeteilt, die nach morphologischen Kriterien definiert werden: Nomina (im engeren Sinne), Pronomina mit Numeralia, Partikeln, Verben.

Nomina heißen die sprachlichen Elemente, die Kasus-, Plural- und Possessiv-Suffixe annehmen oder Postpositionen nach sich haben können. Denominale und deverbale Nomina werden als eigene Lemmata angeführt (z. B. *ädgü+lüg*, *kork-mč*). Die sogenannten „Verbalnomina“ (auf *-mak*, *-miš* usw.) werden unter dem betreffenden Verbstamm aufgenommen. Eine Ausnahme machen wir dann, wenn von einem Verbstamm nur ein bestimmtes Verbalnomen gebraucht wird (z. B. *alkat-miš*) und andere Formen von diesem Verbstamm nicht bekannt sind, oder auch bei lexikalisierten Verbalnomina.

Die Nomina werden zunächst nach Bedeutungen gegliedert: Bei Nomina, die Substantivwörter („Substantive“) und Eigenschaftswörter („Adjektive“) sein können, geben wir zuerst die substantivische Bedeutung, dann die adjektivische (z. B. *ädgü* „Gutes, gut“, *är* „Mann, männlich“)³. Bei typischen Adjektiven geben wir zuerst die adjektivische Bedeutung, dann eine eventuelle Bedeutung als Abstraktum (z. B. *ämgänglig* „leidvoll, Leidhaftigkeit“). Innerhalb einer Bedeutung sortieren wir die Belege in adverbale Belege (= „Adv.“, „Nomina als Verbalergänzungen“) und adnominale Belege (= „Adnom.“, „Nomina als Attribute von Nomina“). Nomina als Prädikate von Nominalsätzen (= „Präd.“ (selten!)) gehören zu den adverbalen Belegen. Die adverbalen

³ Das ist nicht zutreffend für die mit *a-* beginnenden Nomina.

Belege und die adnominalen Belege werden dann in 2 Gruppen gegliedert: Belege, die durch Suffixe oder Postpositionen als adverbial oder adnominal markiert sind („Def.“ = Definita) und Belege, die nicht markiert sind („Indef.“ = Indefinita).

Innerhalb der definiten und indefiniten Adverbale (bzw. Prädikative) bestimmen die folgenden Gesichtspunkte die Ordnung der Belege: Ist das Nomen mit bestimmten Verben belegt, die für seine Semantik wertvolle Hinweise geben? Ist es in Fachausdrücken belegt? Kommt das Nomen in Häufung mit synonymen oder sinnverwandten anderen Nomina vor („Worthäufung“, s. u. Abschnitt 2.4)? Steht der Beleg in Opposition zu einem anderen Begriff? Wir legen also keinen Wert darauf, unter den „Definita“ (morphologisch charakterisierte Belege) Beispiele für alle Kasus-Suffixe zu bringen, vor allem nicht für die sehr üblichen Suffixe.

Die Untergruppe der morphologisch nicht charakterisierten Adverbale („Indefinita“) beinhaltet neben Belegen in Subjekt-Stellung auch das, was man vom Standpunkt der europäischen Sprachen betrachtet als Objekt im Casus indefinitus, als Adverb und als Prädikativum bezeichnen würde. Noch fehlen für das Türkische Untersuchungen, die erlauben würden, Funktionsklassen aufzustellen. Wie schlüpfrig der Boden hier noch ist, sei an 2 Beispielen erläutert:

Den Satz: *ädgü kilmadım* hat F.W.K. Müller (U II 78, 39) übersetzt: „Gutes habe ich nicht getan“. Ebenso könnte aber das Wort: *ädgü* auch adverbial wiedergegeben werden: „Ich habe nicht gut gehandelt“. Bei den intransitiven Verben gibt es keine morphologische Scheidung zwischen Adverb und Prädikativum: *abita burhan öksintä adırtl(i)g tuggalı bulurlar* „sie können bestimmt vor dem Buddha Amitäbha wiedergeboren werden“ (ETS 208, 217). Man vergleiche dagegen den Satz: *tugmiş alku tetig odgurak alp ärdämliġ tugar* „die Nachkommen werden alle klug, sehr tapfer und tugendhaft geboren werden“ (TT VI 347). Im Uigurischen sind die Nomina *adırtl(i)g* und *tetig odgurak alp ärdämliġ* nach Form und Stellung gleich. Bei der Übertragung in Sprachen, die einen klaren Unterschied zwischen Adverb und Prädikativum kennen (z. B. Latein), würde jedoch *adırtl(i)g* im ersten Beispiel als Adverb wiedergegeben, *tetig* usw. im zweiten Beispiel als Prädikativum.

Wenn in Worthäufungen (s. u. Abschnitt 2.4) Nomina nur durch eine am Schlußglied auftretende Endung flektiert werden („Gruppenflexion“), so werden die ersten Glieder dieser Häufungen unter den Indefinita aufgeführt (z. B. *aš* im Beleg *aš ičk-ülär*). Jedoch nicht immer sind wir sicher, ob in solchen Fällen die Belege tatsächlich zu den Adverbale gehören oder ob nicht die ersten Glieder einer Worthäufung Attribute des Schlußliedes, also Adnominale, sind.

Die Ergänzungen von Nomina (Adnominale) sind leicht als solche zu erkennen, wenn das ergänzende Wort das Suffix auf *+nuŋ* usw. hat (*nom+nuŋ tözi* „die Wurzel der Lehre“), wenn das ergänzte Wort mit dem Possessiv-Suffix der 3. Pers. Sg. versehen ist (*nom elig+i* „Sūtra-König“) oder wenn das ergänzende Wort durch das

Suffix *kl* mit dem ergänzten Wort verbunden wird (*kışkı üč aylarta* „in den 3 Wintermonaten“). Derartige Belege bezeichnen wir als „Definita“ (morphologisch charakterisiert). Ist ein Beleg (für uns) doppeldeutig, so kommt er zu den Indefinita (*alkınču üdin* „den Todestag (Akk)“ oder „seinen Todestag (Akk.)“). Belege mit Postpositionen, die aus einem Nomen mit Possessiv-Suffix bestehen (*ösk+intä* „vor“), werden normalerweise nicht hier, sondern unter den Verbalergänzungen (Adverbale) aufgeführt. Sie tauchen nur dann unter den Ergänzungen von Nomina (Adnominala) auf, wenn die Wendung auch wörtlich verstanden werden kann: So scheint in der Redensart *t(ä)ηri t(ä)ηrisi burhan adakınta* „[sich verneigen] vor dem Götter-Gott Buddha“ auch ein wörtliches Verständnis von *adak* „Fuß“ noch möglich. *T(ä)ηri t(ä)ηrisi burhan* ist demnach adnominal aufzufassen.

Hat das ergänzende Nomen nicht das Suffix *+nıη* usw. oder hat das ergänzte Nomen kein Possessiv-Suffix der 3. Pers. Sg., dann ist die Einordnung nach formalen Gesichtspunkten nicht möglich. Im gesprochenen Uigurisch gab es wahrscheinlich Kriterien, um Reihung von Nomina und attributive Fügung zu unterscheiden. Reihung wurde möglicherweise durch eine Zäsur zwischen den Wörtern angedeutet, die in attributiven Fügungen fehlte. Die gelegentlich vorkommende Zusammenschreibung von Attribut und Bezugswort könnte darauf hinweisen: *ädgükılınč* „gute Tat“ (Maitr 226 v. 2), *bilgäbilig* „weise Gesinnung“ (Suv, passim).

Im Beispiel *adgü kılınč* läßt auch die Semantik keinen Zweifel, daß *ädgü* attributiv verwendet ist⁴. Es gibt aber Fälle, wo auch semantische Kriterien versagen: *agır ayag* kann man als „respektvolle Verehrung“ auffassen, aber auch als Wortgruppe: „Verehrung²“. Für die erste Deutung spricht jedoch, daß eine ähnliche Wendung auch mit *ulug* „groß“ vorkommt: *agır ulug ayamak* „respektvolle, große Verehrung“.

Die seltene Verwendung eines Nomens als wortverbindende Konjunktion (vgl. z. B. *adın*) wird nach den adnominalen Belegen als eine dritte Gruppe registriert.

Einige Komposita (z. B. *ädgü ögli, yer suv*) werden nur unter dem ersten Glied (*ädgü ...*, *yer ...*) aufgenommen, während vom zweiten Glied (*ögli, suv*) auf das erste verwiesen wird.

Es sei nochmals erwähnt, daß Nomina als Prädikate von Nominalsätzen unter den Adverbale erscheinen. Darauf wird durch die Abkürzung „Präd.“ hingewiesen (vgl. z. B. *adaltg*).

Pronomina und bestimmte und unbestimmte Numeralia, die zusammen die zweite morphologische Klasse bilden, können das Plural-Suffix, Possessiv-Suffixe (selten!) oder Kasus-Suffixe annehmen. Im Akkusativ haben sie ein anderes Suffix als die

⁴ Denkbar wäre auch, *ädgü* als Objekt von *kılınč* aufzufassen. Wir schließen diese Möglichkeit deshalb aus, weil die dev. Nomina auf *-(X)nč* offenbar nicht die Rektion des Verbs übernehmen, von dem sie abgeleitet sind. Sie sind niemals mit dem Akk. auf *+(X)G* belegt.

Nomina. Wenn ein Wort sowohl mit dem pronominalen Akkusativ (+*ni*/*+ni*) als auch mit dem Akkusativ der Nomina (+*ig* usw.) auftaucht⁵, dann weisen wir darauf hin durch die Angabe: „Nom. od. Pron.“. Wenn der Gebrauch des Akkusativs der nominalen Flexion bei Pronomina mit einer Bedeutungsveränderung gekoppelt ist (*meni* „mich“, *mänig* „das Ich (Akk.)“), dann behandeln wir diese Belege unter 2 verschiedenen Lemmata, einmal als Nomen und einmal als Pronomen. Überhaupt werden bei den Personalpronomina die einzelnen Kasus als eigene Lemmata angeführt, weil die Kasus interessante Varianten zeigen. Ein Schema der Anordnung der Nomina findet man in der Einleitung des ersten Bandes „Nomina“.

2.3 Partikel und Verb

Partikeln oder Indeklinabilia, die dritte morphologische Klasse, können keine Flexions-Suffixe annehmen, da es meist erstarrte Kasus oder Konverben sind. Die Partikeln werden in der folgenden Weise untergliedert: Adverbale, Adnominala (z. B. *ärtiñü agir* „sehr schwer“), Interjektionen, Konjunktionen, Konjunkional-Adverbien („Satzeinleitungen“), Postpositionen.

Verbale Bedeutungsträger, die vierte Klasse, kurz „Verben“ genannt, sind die Bedeutungsträger, die die Flexions-Suffixe *-ayın*, *-tim*, *-ur*, *-mıš*, *-gay* usw. annehmen können. Verbale Bedeutungsträger, die nur in der Form eines Verbalnomens vorliegen (z. B. *alkatmıš*), und lexikalisierte Verbalnomina (z. B. *adkangu*) werden als Nomina aufgeführt. Konverben werden nur dann unter das betreffende Verb subsumiert, wenn dieses Verb noch mit anderen verbalen Flexions-Suffixen belegt ist und wenn die Verwendung noch die eines Konverbs ist. So werden z. B. das unflektierbare *amru* „immer“, abgeleitet von einem im Uigurischen nicht belegten Verb **amur-* „ruhig sein“, und *alku* (⟨ *alk-u* „alle“, das morphologisch zu den Numeralia gehört, als Partikel, bzw. als Numerale aufgeführt.

Die verbalen Lemmata werden zunächst (mit arabischen Zahlen) nach semantischen Gesichtspunkten untergliedert: Grundbedeutung (beim Verb *al-* z. B. „nehmen“), spezielle Bedeutungen (beim Verb *al-* z. B. „kaufen, rauben“ usw.) und übertragene Bedeutungen (beim Verb *al-* z. B. „akzeptieren“ usw.).

Bei einigen Verben (vgl. z. B. *adır-*, *al-*), die zahlreiche verschiedene Ergänzungen (im Akk., Dat. usw.) oder Kombinationen von Ergänzungen bei sich haben können, werden die Bedeutungen (mit Kleinbuchstaben) nochmals untergliedert. Dabei werden die Art und die Anzahl der Ergänzungen als Kriterium zugrunde gelegt.

⁵ Als Kriterium dienen die Texte, die eine klare Scheidung zwischen dem Akk. auf *+ig* und dem Akk. auf *+ni* machen, nicht die späten Texte.

2.4 Worthäufung

Die Bezeichnung „Worthäufung“ (congeriës) wird hier für das Türkische neu eingeführt. Der Begriff ist weiter als der Terminus *Hendiadyoin*. Die in der Turkologie bisher übliche Verwendung dieses Terminus entsprach ohnehin nicht der allgemeinen Auffassung, wie sie in der Rhetorik der klassischen Sprachen üblich ist⁶. Anstatt von „*Hendiadyoin*“ spricht Brockelmann vom „Synonymkompositum“, das „einen einheitlichen Begriff durch zwei ihn von verschiedenen Seiten beleuchtende ... Wörter“ wiedergibt⁷. Wie Brockelmans Beispiele zeigen, versteht er unter „Synonymkompositum“ sowohl tautologische Komposita vom Typ *ata babam* „mein Vater“ als auch die koordinierende Häufung von zwei antithetischen Gliedern nach dem Muster *ana atam* „meine Eltern“.

Antithetische Bildungen vom Typ *ana atam* trennen wir von den übrigen Worthäufungen und subsumieren sie unter „Belege in Opposition zu einem anderen Begriff“ (Abkürzung: Opp.), wo allerdings neben koordinierenden Häufungen auch andere Figuren angeführt werden, in denen das betreffende Wort in Antithese steht⁸. Die koordinierende Häufung synonyme Wörter und auch die Häufung in den verschiedenen Formen der Aufzählung (*enumeratio*)⁹ erscheinen im *Uigurischen Wörterbuch* unter dem Begriff „Worthäufung“ (Abkürzung: Wh). Bei einigen Lemmata wird die Aufzählung auch als „Reihung“ bezeichnet. Eine „Reihung“ kann auch durch andere Elemente unterbrochen werden (vgl. z. B. Suv 219, 22 f.: *ätözin ... tilin ... köñülin*). Die Synonymen-Häufung übersetzen wir nicht immer durch einen einheitlichen Begriff, sondern jedes Glied der Häufung hat in der Regel sein Äquivalent in der Übersetzung. Die Fachwelt ist sich ja durchaus nicht einig, ob im Synonym-Kompositum dem „einheitlichen Begriff“ vor den umschreibenden Einzelbegriffen Priorität zukommt¹⁰. Wenn wir aber keinen Unterschied zwischen den Gliedern einer Synonymen-Häufung angeben können, besonders wenn Wörter nur oder fast nur paarweise vorkommen (vgl. *al altag*), dann übersetzen wir die Worthäufung durch einen Begriff mit einer Hochzahl, um zu zeigen, wieviel Glieder diesem Begriff im Türkischen entsprechen.

⁶ Vgl. Heinrich Lausberg: *Elemente der literarischen Rhetorik*. 2. Aufl., München 1963. S. 100 Anm.

⁷ Brockelmann 144. Zitat gekürzt, weil offenbar ein Druckfehler vorliegt.

⁸ Vgl. Lausberg, a. a. O. 126 ff.

⁹ Lausberg, a. a. O. 93.

¹⁰ Leumann-Hoffmann-Santyr: *Handbuch der Altertumswissenschaften*. Abt. 2, Teil 2, Bd. 2. München 1965. S. 785 f.

3. TRANSKRIPTION

3.1 Allgemeines

Für eine allgemeine Übersicht über die Lautstruktur des Altürkischen vgl. Clauson (1962, 160–174) und Erdal (2004, 37 ff.), für eine lautliche Analyse der Brāhmītexte besonders v. Gabain (1964, 7–10), Grönbech (1956, 113 ff.) und Clauson (1962, 91–96), für die tibetischen Texte vergleiche man Maue-Röhrborn (1984/85, 290–306) und Róna-Tas (1991, 97–107). Ein systematischer Vergleich der verschiedenen Schriftsysteme des Altürkischen findet sich ansatzweise bei Erdal (2004, 37–45).

Mit einer Umschrift können 2 Ziele verfolgt werden: Wiedergabe des Schriftbildes des Wortes, das umschrieben werden soll, oder Wiedergabe des Lautwertes des betreffenden Wortes. Die traditionelle Umschrift für die türkischen Turfan-Texte hat versucht, beides zu kombinieren. F.W.K. Müller schreibt *aquluγ* „giftig“ (für *agulug*), um durch das *-q-* zu zeigen, daß im uigurischen Text ein doppelt punktiertes ⟨q̇⟩ vorliegt¹¹. Er schreibt in U II *xil-* „machen“ (für *kil-*) usw., um zu zeigen, daß im uigurischen Text ein nicht-punktiertes Zeichen ⟨q⟩ vorliegt¹². In U III verwendet er in diesem letzteren Fall *-γ*¹³, während er das *-x-* für die Fälle reserviert, wo das uigurische Zeichen ⟨q⟩ ohne Punkte für das Phonem /h/ steht¹⁴. F.W.K. Müller verletzt damit die Prinzipien einer Transkription („Wiedergabe des Lautwertes“), weil er in diesen Fällen eine Transliteration („Wiedergabe des Schriftbildes“) anwendet.

Die späteren Bearbeiter der Turfan-Texte, der Verfasser dieser Zeilen eingeschlossen, vermeiden wohl solche Verstöße, begehen aber Inkonsequenzen ähnlicher Art. So etwa, wenn sie die uigurische Schreibung ⟨'r-⟩ „sein“ mit *ar-* wiedergeben¹⁵, um zu zeigen, daß in der Handschrift das Alif verdoppelt ist. Sicher ist, daß im Worte ⟨'r-⟩ „sein“ nicht der Vokal *a* vorliegt. Die Verbindung von Transkription und Transliteration ist ein Weg, der immer weniger gangbar wird, je mehr man über die phonologischen und phonetischen Verhältnisse des Altürkischen weiß. Immer mehr Hilfszeichen müssen eingeführt werden. So könnte man, um beim obigen Beispiel zu bleiben, z. B. *ä[ä]r-* oder *'är-* schreiben, um zu zeigen, daß Doppelschreibung von Alif vorliegt, die für uns vorläufig unerklärbar ist¹⁶.

¹¹ U II 31,53.

¹² U II 78,39. Daneben verwendet F.W.K. Müller in U II (79,53 usw.) den Buchstaben *x* für das einfach punktierte Zeichen ⟨q⟩ des Uigurischen (allerdings mit einer Fußnote versehen), und für das unpunktierte uig. Zeichen ⟨q⟩, wenn es für das Phonem /h/ steht: *burxan* (U II 78,43 usw.).

¹³ U III 32,3: *γurt* für *kurt* „Wurm“.

¹⁴ U III 32,9: *burxanlar*. Auf einfach punktiertes ⟨q̇⟩ weist Müller durch ein einfach punktiertes *x* hin, wie z. B. in U III 31 u. 13).

¹⁵ Vgl. MaitrBeih I S. 13; ManTürkFrag Z. 22.

¹⁶ Die Autoren haben sich in verschiedener Weise geholfen. Zieme gibt in solchen Fällen eine Anmerkung (vgl. ManTürkTex Z. 509 Anm.) oder transkribiert *'är-* (BuddhStab 31).

Wir haben uns daher zu einer Trennung von Transkription und Transliteration entschlossen. Als Lemmata und in den Beispielen verwenden wir eine Transkription. Sie ist nicht rein phonologisch, sondern sie zeigt auch phonologisch irrelevante Züge der Sprache.

3.2 Transkriptions-Alphabet

Die Vokale kommen in der Reihenfolge zuerst, aber im Inlaut folgen wir dem lateinischen Alphabet. Die Zahlen in Klammern weisen auf die Transliterations-Alphabete hin (u = uigurische Schrift, m = manichäische Schrift, syr = syrische (nestorianische) Schrift, br = Brāhmī-Schrift).

<i>a</i>	(u 1, 2, 6; m 1, 2, 6; syr 1, 2, 5; br 1)
<i>ä</i>	(u 1, 2, 6; m 1, 6; syr 1, 5; br 2)
<i>e</i>	(u 1, 6, 27; m 6, 7, 32; syr 5, 26; br 8, 9)
<i>ι</i>	(u 6, 27, 28; m 6, 7, 32; syr 5, 26; br 14)
<i>i</i>	(u 6, 27, 28; m 6, 7, 32; syr 5, 26; br 14)
<i>o</i>	(u 3–5, 24–26; m 3–5, 30, 31; syr 3, 4, 24, 25; br 21)
<i>ö</i>	(u 3–5, 24–26; m 3–5, 30, 31; syr 4, 24, 25; br 22)
<i>u</i>	(u 3–5, 24–26; m 3–5, 30, 31; syr 3, 4, 24, 25; br 30)
<i>ü</i>	(u 3–5, 24–26; m 3–5, 30, 31; syr 4, 24, 25; br 31)
<i>b</i>	(u 16; m 8; syr 18; br 4, 23)
<i>č</i>	(u 8; m 9; syr 7; br 5, 15)
<i>d</i>	(u 9, 22; m 10, 11, 28; syr 8, 23; br 6, 29)
<i>f</i>	in Fremdwörtern (u 16, 23; m 12; syr 6)
<i>g</i>	(u 10, 18; m 13, 14; syr 10–13; br 10, 11, 12)
<i>h</i>	in Fremdwörtern (u 18; m 15, 16; syr 9; br 12)
<i>k</i>	(u 10, 18; m 17, 18; syr 10–13; br 12, 13, 16, 24)
<i>l</i>	(u 11; m 19; syr 14; br 17)
<i>m</i>	(u 12; m 20; syr 15; br 18)
<i>n</i>	(u 13; m 21; syr 16; br 19)
<i>η</i>	(u 10, 14; m 22; syr 17; br 20)
<i>ñ</i>	(u 15, 27; m 23)
<i>p</i>	(u 16; m 24; syr 18; br 23)
<i>r</i>	(u 19; m 25; syr 20; br 25)
<i>s</i>	(u 20, 29; m 26, 27; syr 21; br 26)
<i>š</i>	(u 21; m 26, 27; syr 22; br 27, 28, 35)
<i>t</i>	(u 9, 22; m 28; syr 8, 23; br 6, 29)

v	<i>labiodental (u 23; m 29; syr 6; br 33)</i>
w	<i>bilabial, in Fremdwörtern (u 24; m 30; syr 24; br 32)</i>
y	<i>(u 27; m 32; syr 26; br 34)</i>
z	<i>(u 20, 29, 29; m 33; syr 21, 27; br 26, 35)</i>
ž	<i>in Fremdwörtern (u 29, 30; m 34; br 27, 36)</i>

3.3 Vokalismus

3.3.1 Umschrift der „Bindevokale“

Die Diskussion um die „Bindevokale“ will den Charakter der Vokale erklären, die in den Suffixen des Uigurischen einen – wie man zunächst meinte – 4-fachen Wechsel zeigen (symbolisiert durch /X/). Man nahm an, daß sie nur hinsichtlich Höhe spezifiziert waren, im Gegensatz zu anderen Suffix-Vokalen mit Spezifizierung von Höhe und Labialität (stabiles /I/ und /U/). Heute ist mit Erdal (1979, 101; 1996, 68–70) davon auszugehen, daß die Vokale in beiden Arten von Suffixen ein fester Bestandteil der Suffixe sind und als „volle“ (nicht-reduzierte) Vokale gelten können. Es mag sein, daß die Suffixe mit dem „4-fachen Vokalwechsel“ älter sind (Bombaci 1952, 97), ihre ursprüngliche Qualität also im Sprachbewußtsein weniger fest verankert ist als die Qualität von Suffixen, die nur palatalharmonisch variabel sind. Man hatte aber aus dem „4-fachen Wechsel“ auch den Schluß gezogen, daß diese Vokale quantitativ reduziert seien (Räsänen 1932, 5; Bombaci 1952, 94; Pritsak 1963, 32; Doerfer 1971a, 286; 1976, 20; Johanson 1981, 154; Doerfer 1981/82, 76 ff.; Shōgaito 1984, 40 ff.), hatte sie als „Zusatzvokale“ betrachtet, die weder zum Stamm noch zum Suffix gehören (Räsänen 1932, 5; Räsänen 1949, 52; Bombaci 1952, 94) oder „eingeschoben“ sind (v. Gabain 1959, 24).

Auch über die Qualität der „Bindevokale“ gab es eine lange Diskussion. Aus der graphischen Darstellung der „Bindevokale“ in den Runentexten und in den manichäischen bzw. präklassischen buddhistischen Handschriften wollte man eine „Vokalsenkung“ erkennen (Pritsak 1963, 34; Doerfer 1971a, 286; 1972, 68; Johanson 1981, 154; Doerfer 1981/82, 75 ff., 83; Shōgaito 1984, 40 ff.), die nach Doerfer auch für das Uigurische der klassischen Periode gelten sollte. Die „Bindevokale“ wären demnach als *a/e* oder *ë/e/o/ö* zu transkribieren (dagegen Erdal 1979, 94 ff.). Das alles waren tastende Versuche, die unklaren und inkonsequenten Notationen dieser Vokale in den oben genannten Texten zu interpretieren. Heute nimmt man an, daß die Vokale, die in den uigurischen Texten den „4-fachen Wechsel“ zeigen, wahrscheinlich sogar ganz unspezifiziert waren. Sie hatten also einen 8-fachen sporadischen Wechsel mit den Allophonen *i/iu/ü* und *ë/e/o/ö* (Erdal 1996, 69, 74; vgl. schon Räsänen 1949, 97; Clauson 1966, 17). Die Frage der Umschreibung der „Bindevokale“ ist aber

damit noch nicht gelöst. Eine morphologische Umschreibung der „Bindevokale“ ist nicht in Sicht, und lediglich eine suprasegmentale Notierung von Palatalität ist bisher von Johanson zur Diskussion gestellt worden (Johanson 1991, 81 ff.).

Im „Uigurischen Wörterbuch“ erscheinen die „Bindevokale“ aus den Texten der klassischen und nach-klassischen Zeit als *ι/i/u/ü* (aus den Brāhmī-Texten auch als *ë/e* und *o/ö*). Das ist eine phonetische Umschrift, die sich hauptsächlich am Osmanischen / Türkeiitürkischen orientiert, was Doerfer (1972, 68) als „Kryptoosmanismus“ gegeißelt hatte. Die Transkription des Materials der manichäischen und prä-klassischen buddhistischen Texte hält sich an das, „was geschrieben steht“. Die Vokale des „4-fachen Wechsels“ und die Vokale in einigen anderen Positionen (vgl. Erdal 2004, 61) werden also meist durch *a/ä* transkribiert. Wenn sie fehlen („defektive Schreibung“), werden sie in Klammern ergänzt, nach dem Muster von nicht-defektiven Schreibungen desselben Textes.

3.3.2 Assimilatorisches und ‚stabiles‘ *o/ö* in nicht-ersten Silben

Die Bekanntschaft mit den Brāhmī-Texten veranlaßte A.v.Gabain (1959, 404) zu einer Untersuchung des Vorkommens von *o/ö* in den nicht-ersten Silben des Uigurischen, zunächst aber ohne konkrete Ergebnisse. Clauson (1966, 13–18) konnte dann in seinen bekannten „Three Notes“ zwei verschiedene Arten von *o*-Lauten in nicht-ersten Silben konstatieren: (1) *o*-Laute in der Position von „Bindevokalen“ (s. o.), wie in *kör-öl-* und *öč+lög* und (2) *o*-Laute in anderen Positionen, wie in *enčgö*, *bošgot* oder *artok*. Clauson stellt das Suffix *-Ut* hier in eine Reihe mit dem Suffix *-(O)k* und ist der Meinung, beide Suffixe seien wahrscheinlich stets mit *o/ö* realisiert worden. Er macht also noch keinen Unterschied zwischen *o/ö*, das durch „Tiefenattraktion“ zustande kommt (*öčlög*, *enčgö*, *bošgot*), und stabilem */O/* wie in *artok*. Im *Etymological Dictionary* (1972) finden sich deshalb bei *öčlüg* und *bošgut* ebenso wie bei *artuk* Hinweise auf eine wahrscheinliche *o*-Realisierung. Erst I. R. Meyer (1976, 390 f.) gelang es anhand von Beispielen wie *idok*, die assimilatorisch bedingten Fälle („Tiefenattraktion“) von dem Phonem */O/* in nicht-erster Silbe zu trennen. Erdal (1996, 70–80) kann das jetzt noch präzisieren, indem er das Vorkommen von */O/* auf ganz bestimmte Suffixe, die auf */k/* auslauten, einschränkt. Wie schon Meyer (1976, 390) will Erdal diese Regel aber nicht nach */u/* in der Stammsilbe gelten lassen (also *süzük* usw.). Das Phonem */O/* kann nicht (durch das auslautende */k/* bedingtes) Allophon von */U/* sein, da vor */k/* auch */U/* vorkommen kann, wenn z.B. das Suffix *-(O)k* an Stämme antritt, die auf */U/* auslauten (z. B. *čigruk*).

Ein zweiter Forschungsstrang (Kaare Thomsen 1963, Hovdhaugen 1971, auch I. R. Meyer 1976) kommt durch Sprachvergleich Alttürkisch : Mongolisch, Jakutisch zu

ähnlichen Ergebnissen wie die Untersuchungen, die sich vor allem auf die Brāhmī-Texte stützen. Diese Studien (vor allem I. R. Meyer 1976) neigen zur Vermischung von Diachronie und Synchronie, so daß gelegentlich unklar bleibt, ob das Alttürkische oder das Urtürkische gemeint ist.

Das *Uigurische Wörterbuch* berücksichtigt die Forschungen von Meyer und Erdal durch Übernahme des ‚stabilen‘ /O/ in die Transkription (auch bei Wörtern mit /u/ in der Stammsilbe). Auch Wörter, die ein „stabiles“ /o/ in nicht-erster Silbe haben, das durch Vergleich mit dem Mongolischen usw. gesichert ist (vgl. Clauson 1966), werden im *Uigurischen Wörterbuch* mit *o* transkribiert.

3.3.3 Das Phonem /e/ im Alttürkischen

Als die alttürkischen Brāhmī-Texte publiziert wurden, war man durch das Runentürkische schon auf die Möglichkeit der Existenz eines Phonems /e/ im Alttürkischen vorbereitet, und die *e*-Schreibungen der Brāhmī-Texte wurden als eine Bestätigung der Existenz von /e/ auch in den manichäischen und buddhistischen Texten gewertet (Clauson 1962, 163; v.Gabain 1964, 8). Für die Transkriptions-Praxis der „Berliner Schule“ und für den *Drevnetjurkskij slovar’* von 1969 blieb diese Erkenntnis ohne Wirkung. Erst das *Etymological Dictionary* von 1972 und in der Folge das *Uigurische Wörterbuch* von 1977 ff. unterscheiden die Phoneme /i/ und /e/, wie seither auch viele Editionen (zuletzt auch in der „Berliner Schule“). In seiner Studie „Zu inschrifttürkisch *ë/e*“ beschäftigt sich Doerfer (1994) auch mit einer Reihe von Wörtern, die offenbar ein sekundäres /e/ enthalten (Wörter mit der Vokalfolge *ä-i* und Wörter mit *y*-Anlaut). Die schwankende Notation (<äki> versus <iki>) – häufiger in den manichäischen Texten, selten in den klassischen buddhistischen Texten – ist nach Doerfer als Indiz für das Vorliegen von *e* zu interpretieren. (Erdal [2004, 52] möchte allerdings *äki* und *iki* als Dialektvarianten betrachten.) Doerfers Studie (1994) bemüht sich auch um eine Verbindung der verschiedenen *e*-Schreibungen mit den (durch andere Merkmale gewonnenen) Altersstufen der Texte. Seine Vorschläge (1994, 129–130) zur Umschreibung von *e* – eine Mischung von Transliteration und Transkription – haben kein Echo gefunden.

Das *Uigurische Wörterbuch* stützt sich in der Frage des Phonems /e/ hauptsächlich auf das Wörterbuch von Clauson (1972) und auf die später erschienenen Brāhmī-Texte (MaueKat).

3.3.4 Konvergenz der Phoneme /ɨ/ und /i/

Eine Konvergenz der Phoneme /ɨ/ und /i/ ist für das Alttürkische oft postuliert worden (z. B. Pritsak 1963, 32; Talipov 1987, 170), ohne daß zwingende Argumente angeführt worden wären. Gewisse Brāhmī-Schreibungen scheinen darauf hinzuweisen, daß auch in der Umgebung von velaren Vokalen im allgemeinen ein palatales [i] realisiert wurde, daß aber – vor allem im Kontakt mit velarem /k/ und /g/ – auch eine velare Variante [ɨ] existierte (Róna-Tas 1991, 80 f.; vgl. auch Erdal 1991, 18; 2004, 53). Ein weiterer Hinweis auf Konvergenz ist die (nach der Regel) durchgehend velare Vokalisierung von türkischen Suffixen, die an indische Fremd- und Lehnwörter treten (z. B. *čatiklɨg*). Ein palatales *i* oder *e* in der letzten Stammsilbe hat in diesen Fällen offenbar keinen Einfluß auf den palatalharmonischen Status des Suffixes. Andere palatale Vokale (*ä, ö, ü*) kommen in diesen Wörtern nicht vor, so daß als palatalharmonisch relevante Vokale nur die velaren Vokale *a, o, u* fungieren (Röhrborn 1996). Die Situation im Alttürkischen war offenbar ähnlich wie im Neuuigurischen, wo bei weitgehender phonetischer Konvergenz der phonologische Gegensatz zwischen /ɨ/ und /i/ dennoch erhalten ist.

Die Transkription des *Uigurischen Wörterbuchs* geht davon aus, dass im Alttürkischen ein Phonem-Paar /ɨ/ : /i/ existiert.

3.3.5 Vokalquantität

Über die Existenz von Vokallänge im Urtürkischen gibt es seit längerem eine *Opinio communis*, nicht aber über die Vokalquantität im Alttürkischen. Clauson (1962, 162) meinte, Runentexte, Brāhmītexte und der Diwan des Kaşgari würden lange und kurze Vokale unterscheiden und die Daten über die Vokalquantität aus allen 3 Texten bzw. Textgruppen seien übereinstimmend (mit einigen Ausnahmen im Runentürkischen). Das war sicher eine falsche Interpretation der Runen- und Brāhmītexte (vgl. v. Gabain 1964, 7; Róna-Tas 1991, 81), und so sind auch die Angaben über Vokallänge im *Etymological Dictionary* (1972) – besonders in den nicht-ersten Silben, wo ohnehin keine phonologische Relevanz von Länge zu erwarten ist, – nicht akzeptabel oder mit Vorsicht zu betrachten. Auch die Länge-Notation im Diwan des Kaşgari ist nicht eindeutig, und es gibt viele Fälle, wo eine Länge-Notation bei Kaşgari nicht mit dem übereinstimmt, was wir aus dem Türkmenischen und Jakutischen wissen, wo die urtürkischen Längen ebenfalls erhalten sind. Mit den Daten aus dem Chaladsch-Material kommt Doerfer (1971a, 232–233; 1971b, Sp.327; 1972, Sp.67) zu folgenden Gleichungen: Ein kurzer Vokal im Chaladsch entspricht einer Kürze bei Kaşgari wie im Türkmenischen und Jakutischen. Ein diphthongischer Langvokal („bewegte Länge“) im

Chaladsch entspricht einer Länge bei Kaşgari und im Türkmenischen und Jakutischen. Ein einfach langer Vokal im Chaladsch entspricht einer Länge bei Kaşgari, aber einer Kürze im Türkmenischen und Jakutischen. Sollte damit eine dreifache Vokalquantität (Kürze, einfache Länge, diphthongische Länge) zunächst nur für das Urtürkische bewiesen werden, so wird diese These später von S. Tezcan (1974, 15) auch auf das gesamte Altürkische übertragen, weil „die dreifachen Quantitätsunterschiede für das Altürkische bewiesen sind“ (dagegen Sertkaya [1980, 332] mit Replik von Doerfer [1983, 93]). In den nicht-islamischen alttürkischen Schriftsystemen gibt es – wenn überhaupt – nur sehr spärliche Hinweise auf Vokallänge (vgl. für das Runentürkische Doerfer 1974, 22–24), und auch diese Hinweise sind – wie die doppelte Notation von Vokalzeichen im buddhistischen Uigurischen – noch nicht im Zusammenhang untersucht worden.

Die Transkription des *Uigurischen Wörterbuchs* verzichtet daher auf die Angabe von Vokallänge. Im Formteil der Lemmata wird aber die Doppelschreibung von Vokalen in jedem Falle erwähnt, nicht allerdings die Doppelschreibung am Wort- oder Zeilenende in manichäischen Texten (Knüppel 2002a, 2002b) und die Doppelschreibung am Zeilenende in uigurisch geschriebenen Texten (Knüppel 2002a). Diese Doppelschreibungen sind als „Zeilenfüller“ zu betrachten.

3.4 Konsonantismus

3.4.1 Dentale

Bereits V. Thomsen (1896, 40 f.) hielt es für möglich, daß die Runenzeichen *d/d* einen frikativen Laut bezeichnen. Johanson (1979, 90) geht erneut auf diese Frage ein und gibt eine neue Interpretation der Repräsentationsverhältnisse: Demnach wird das frikative [d], Variante des Phonems /d/, ausschließlich durch *D*-Runen repräsentiert, während die *T*-Runen zur Darstellung der Fortis [t] und der Lenis [d] dienen. Die graphische Opposition geht also nicht parallel mit der phonologischen Opposition. Die Verhältnisse in den manichäischen Texten sind dann ähnlich wie in den Runentexten, aber in den Texten der uigurischen Koine zeigt sich eine neue Situation: Die frikative Variante des Phonems /d/ ist wahrscheinlich verschwunden, und es gibt nur den Gegensatz Fortis : Lenis. Die uigurische Schrift hat sich jedoch nicht auf dieses neue Muster eingestellt. Zwar ist intervokalisch die Fortis (Zeichen ⟨t⟩) meist sorgfältig von der Lenis (Zeichen ⟨d⟩) getrennt, in anderen Positionen herrscht aber graphische Promiskuität (Johanson 1979, 116; jetzt noch Erdal 2004, 68). Johanson (1979, 121) wollte darüber hinaus in den Brāhmī-Texten 2 Normen zur Darstellung der Dentale erkennen, was sich als unhaltbar erwiesen hat (Maue 1983).

Die graphische Promiskuität („Dentalkonfusion“) wird im *Uigurischen Wörterbuch* nach dem etymologischen Befund korrigiert. Die Korrekturen werden nicht angezeigt (etwa durch Punkte unter den Buchstaben). Im Formteil der Lemmata (unmittelbar nach den etymologischen Hinweisen) wird natürlich der graphische Befund exakt dokumentiert.

3.4.2 Gutturale

Für den Bereich der alttürkischen Gutturale konnte Maue (1984) in den Brähmī-Texten 2 Schreibnormen konstatieren. Während die Norm II nahe an der Schreibnorm der uigurischen Schrift liegt, ermöglichen die Handschriften, die nach der Norm I verfahren, eine Unterscheidung von stimmlosen und stimmhaften vorderen Gutturalen, also von [k] und [g], was in den Texten in uigurischer Schrift prinzipiell unmöglich ist. Maue kommt zu dem Ergebnis, daß die stimmlosen velaren Gutturale häufig, die stimmhaften velaren Gutturale wahrscheinlich immer frikativ realisiert wurden. Einen stimmlosen palatalen Frikativ [x] scheint es dagegen im Uigurischen nicht gegeben zu haben.

Doerfer (1981/82, 107–124) möchte dem alttürkischen Phoneminventar den glotalen Frikativ /h/ hinzufügen, der allerdings auf den Anlaut beschränkt sein soll. In einigen uigurischen Dialekten sei *h-* etwa seit dem 10. Jh. geschwunden. Die sogenannte „*y*-Prothese“, die im Uigurischen sporadisch bei einigen Wörtern mit hohen Vokalen im Anlaut auftritt (*irak* oder *yirak*, *ürüŋ* oder *yürüŋ*), sei in Wirklichkeit als Relikt des einstigen *h-* zu betrachten. Gerade die Wörter, die im Uigurischen mit „*y*-Prothese“ vorkommen können, haben demnach im Chaladsch ein anlautendes *h-* (Doerfer 1981, 126 ff; 1995, 12 ff.).

Für die Umschrift des *Uigurischen Wörterbuchs* haben diese Forschungen Doerfers keine Relevanz (vgl. auch Erdal 2004, 82), wohl aber die Untersuchungen von Maue. Der stimmlose palatale Frikativ wird demnach (vor allem in Fremdwörtern) durch *k* ersetzt und im *Uigurischen Wörterbuch* auch so transkribiert.

Der velare Nasal *ŋ* wird in manichäischen Texten häufig durch den Trigraph ⟨*nnk*⟩ (uigurische Schrift) oder ⟨*nng*⟩ (manichäische Schrift) wiedergegeben. Das wird nicht etwa gemacht, um die Zeilen zu füllen (so offenbar Erdal 2004, 44), sondern das ist die Imitation einer orthographischen Gewohnheit des Mitteliranischen, wie Özertural jüngst gezeigt hat¹⁷. In Maitrisimit (und in einigen manichäischen Texten) dient das Zeichen ⟨*k*⟩ zur Darstellung von *ŋ*: ⟨*kwyrwk*⟩ „seht“ (Maitr 18 v. 24), ⟨*q'nkyk*⟩ „dein Vater“ (Maitr 161 r. 31), ⟨*pwr's'k*⟩ „Gemeinde“ (Maitr 128 r. 25), ⟨*n'k*⟩ „nicht“ (Maitr 90 v. 4), ⟨*pwlmyšl'ryk'*⟩ „weil sie gefunden hatten“ (Maitr 90 v. 4) usw. Man findet

¹⁷ Özertural 2007. 367–371.

diese Erscheinung also in velaren und palatalen Wörtern, in Stämmen und in Flexionssuffixen. In derselben Handschrift von Maitrisimit kommen auch die entsprechenden Formen mit ⟨nk⟩ vor: ⟨kwyrwnk⟩ „seht!“ (Maitr 23 v. 15), ⟨pyrynκ⟩ „gebt“ (Maitr 161 v. 24) usw. Es handelt sich also offenbar um ein graphisches Phänomen, um defekte Schreibungen, die nicht unbedingt auf eine Kontrast-Schwäche zwischen *ŋ* und *g* hinweisen¹⁸.

Deshalb wird ⟨k⟩ anstelle von sonstigem ⟨ŋ⟩ im *Uigurischen Wörterbuch* als „graphische Alternation“ betrachtet (Özertural 2007, 367). In der Transkription erscheint in diesen Fällen *ŋ* ohne weiteren Hinweis.

3.4.3 Sibilanten

Wertvolle Bemerkungen zum Inventar der alttürkischen Sibilanten gibt Erdal (2004, 83–84). Die Umschrift des *Uigurischen Wörterbuchs* geht aus von der Existenz von 2 stimmlosen Sibilanten /s/ und /š/ in allen Texten des Korpus, auch in den Texten in manichäischer Schrift, die das Zeichen ⟨s⟩ neben dem Zeichen ⟨š⟩ für das Phonem /š/ verwenden oder die (für türkische Wörter) überhaupt nur ein Sibilanten-Zeichen ⟨s⟩ verwenden (vgl. Özertural 2008, 52, 110, 115, 121).

In späten uigurischen Texten gibt es eine Art ‚Sibilanten-Konfusion‘: für das Phonem /z/ erscheint häufig das Zeichen ⟨s⟩ (vgl. Röhrborn 2002, 244). Das ist ein Einfluss des Mongolischen, das kein Phonem /z/ kennt, aber den uigurischen Buchstaben *z* gelegentlich für /s/ verwendet. In der Transkription des *Uigurischen Wörterbuchs* findet diese Vertauschung keine Berücksichtigung. Ein „etymologisches“ /s/ erscheint in der Transkription stets als ⟨s⟩ ohne weitere Markierung (etwa durch untergesetzten Punkt).

Die Darstellung des Fremdphonems /ž/ durch ⟨š⟩ ist ebenfalls auf späte Handschriften beschränkt (vgl. Erdal 2004, 83 f.). Die Transkription des *Uigurischen Wörterbuchs* macht diese Erscheinung nicht rückgängig. Sie wird als Ersetzung des Fremdphonems durch das benachbarte Phonem /š/ betrachtet.

3.5 Phonotaktik

Die phonotaktischen Prozesse, die beim Antritt von Suffixen erfolgen, sind erst in jüngster Zeit ein Gegenstand der Forschung geworden. Bis 1979 glaubte man, in den

¹⁸ Eine Entwicklung *ŋ* > *g* läßt sich allerdings in Spuren schon in alttürkischen Varietäten beobachten (vgl. GOT 80). Sie ist ja im Az. und Osm. teilweise noch weiter bis zu –*y* gegangen (vgl. *babay* „dein Vater“, RäsänenLautg 196 f.). Im Özb. von Samarkand ist es bis zum völligen Schwund von *ŋ* gekommen, wodurch sich die merkwürdigen Genitive auf –*ni* erklären (*kimni* „wessen“).

runentürkischen und manichäischen Texten eine dissimilatorische Phonotaktik erkennen zu können. Als Beweis dafür wurde auf die Suffixe mit anlautendem Dental (Perfekt, Lokativ usw.) verwiesen (Giraud 1961, 48; Zieme 1969, 66; Clauson 1972, IX): In der Runenschrift folgen auf eine stammauslautende Fortis meist *D*-Zeichen im Suffix-Anlaut, nach stammauslautendem *l*, *n*, *r* stehen jedoch im Suffix-Anlaut stets *T*-Zeichen: ⟨y¹ t¹ d¹ y⟩ „er lag“ und ⟨k² r² t² y⟩ „er sah“. Die „Dissimilationshypothese“ wurde von L. Johanson erschüttert, der das Auftreten von *D*-Zeichen nach Fortis-Konsonanten durch „Bindevokale“ im Stammauslaut erklärt (symbolisiert durch [°]; Johanson 1979, 14, 68). Runentürkisch ⟨y¹ t¹ d¹ y⟩ ist demnach als [yat°Di] zu interpretieren. Das *D*-Zeichen steht dann intervokalisches, so daß die „Dissimilationshypothese“ entbehrlich ist. Der Fall ⟨k² r² t² y⟩ ist weniger problematisch und kann im Sinne einer assimilatorischen Phonotaktik dadurch erklärt werden, daß das *T*-Zeichen hier für [t] und [d] steht. Im Uigurischen ist dann – nach Johansons These – mit Synkope der „Bindevokale“ im Stammauslaut und (auch nach stammauslautender Fortis) generell mit assimilatorischer Phonotaktik („Konsonantenharmonie“) zu rechnen, wie sie in den karachanidischen Texten deutlich zu erkennen ist. Für die Texte der uigurischen Koine ist das wegen der inkonsequenten Notationsweise nicht leicht zu verifizieren.

Die Transkription des *Uigurischen Wörterbuchs* folgt deshalb bei den Suffixen dem graphischen Befund, auch wenn dadurch die lautliche Realität sicher nicht abgebildet wird. Assimilatorische Lautveränderungen werden im *Uigurischen Wörterbuch* nur dann in der Transkription angezeigt, wenn die Handschrift eindeutige Hinweise gibt. Zum Beispiel werden das etymologisch undurchsichtige Verb *ogša-* „leicht berühren, streifen, tangieren; streicheln, liebkosen; ähnlich sein“ und die Derivate dieses Verbs (*ogšat-* usw.) im *Uigurischen Wörterbuch* (aufgrund von Belegen in man. Schrift) mit einem stimmhaften Guttural (plosiv oder frikativ) transkribiert. Vor dem palatalen Sibilanten *š* ist aber mit assimilatorischer Entstimmung zu rechnen, die in den uigurischen Manuskripten der klassischen Zeit gelegentlich durch einfach punktiertes ⟨q⟩ bezeichnet wird. Im *Uigurischen Wörterbuch* wird jedoch die Schreibung *ogša-* auch für die Koine-Texte der klassischen Zeit beibehalten. Wenn in einer Handschrift ein eindeutiger Hinweis auf einen stimmlosen Frikativ vorliegt, wird der betreffende Beleg als *ohša-* transkribiert¹⁹.

Nach einem /t/ im Stammauslaut rechnen wir mit der Bildung einer Geminata, z. B. beim Antritt des Perfekt-Suffixes (vgl. Chuast 332: [ägsüt:ümüz]). Nach der Koine-Norm wird das durch Doppelschreibung von Dentalzeichen wiedergegeben, während die präklassischen, besonders die manichäischen Texte in diesen Fällen

¹⁹ Die Annahme von 2 Etyma (*ogša-* „ähnlich sein“ und *oxša-* [d. h. *ohša-*] „streicheln, liebkosen“), so OTWF 780; Erdal 2004, 77, 80, 117, ist abwegig.

häufig nur ein einfaches Dentalzeichen verwenden (vgl. Johanson 1979, 140 f.). Im *Uigurischen Wörterbuch* werden die Schreibungen der präklassischen Texte nach der Koine-Norm „korrigiert“ (z. B. *ägsüt(t)ümüz*).

3.6 Phonologie und Orthographie der Fremdelemente

3.6.1 Fremdphoneme

Das Uigurische hat eine sehr große Zahl von Fremdwörtern aus verschiedenen Sprachen übernommen. Die Schreiber der alten Texte haben in einigen Fällen versucht, in solchen Wörtern auch Laute wiederzugeben, die dem Uigurischen fremd waren. Dazu wurden in der Regel Zeichen verwendet, die zur Darstellung ähnlicher Laute des Uigurischen dienten, unter Hinzufügung von Punkten. Alle fremden Laute, von denen wir wissen, daß die Handschriften – und sei es nur in wenigen Belegen – versuchen, sie wiederzugeben, akzeptieren wir als Fremdphoneme. Sanskrit-Fremdwörter in Brāhmī-Schrift lassen wir hierfür außer acht. Wenn es keine graphischen Hinweise darauf gibt, daß die Uiguren versucht haben, einen fremden Laut zu reproduzieren, so nehmen wir an, daß dieser Laut nicht als fremder Laut wahrgenommen und in uigurischer Weise ausgesprochen wurde. Die Existenz von 4 Fremdphonemen ist durch die soeben genannten Kriterien gesichert: *f*, *h*, *w* und *ž*. In der Hauptmasse der buddhistischen Texte ist auch *ñ* als Fremdphonem zu betrachten.

Das Fremdphonem /*f*/ wird in manichäischen Texten in uigurischer Schrift durch das Zeichen *p* (meist einfach oder doppelt punktiert) wiedergegeben²⁰, das in türkischen Wörtern die Phoneme /*p*/ und /*b*/ bezeichnet. Das scheint an einen Usus der Runenschrift anzuknüpfen, wo das Zeichen für /*p*/ ebenfalls zur Wiedergabe des Fremdphonems /*f*/ benutzt wird²¹. Die buddhistischen Texte schreiben dagegen das Zeichen ⟨*v*⟩ für das Fremdphonem /*f*/.

Das Fremdphonem /*ñ*/ führen wir neu ein. Es konnte bisher vor allem deshalb unerkant bleiben, weil es in den Texten mit uigurischer Schrift nicht einheitlich notiert wird. Es kommt in den Wörtern vor, die im Sanskrit die Lautfolge *jñ* haben. Im Anlaut wurde skr. *jñ-* im Uigurischen offenbar als [ñ] realisiert. Die uigurischen Schreibungen *iñana* (⟨'yny'n'⟩) für skr. *jñāna-*²², *ñanapr(a)be* (⟨ny'n'prpy⟩) für skr. *jñānaprabha*²³ usw. weisen darauf hin. Im Inlaut wurde skr. *-jñ-* aber als *ñ* mit einem Dentalvorschlag realisiert. Das zeigt die Tatsache, daß die Uiguren skr. *-jñ-* im Inlaut

²⁰ Vgl. das Wort *frišti* „Engel“ in M I 24 o. 6, 27 o. 34, 27 u. 1 (unpunktiertes *p*); in M III 40 u. 1 usw. (einfach punktiertes *p*); in M II 10 m. 4 (doppelt punktiertes *p*).

²¹ ClausonStudies 77.

²² AGr Schriftprobe S. 22.

²³ HT VII 1893 usw.

meist durch die Zeichen ⟨tny⟩ oder ⟨dny⟩ wiedergeben. Die Wiedergabe des palatalen \tilde{n} ist aber nicht einheitlich, und wir kennen für skr. $-j\tilde{n}$ - im Inlaut auch die Zeichenkombinationen ⟨tn⟩, ⟨ty⟩, ⟨dy⟩²⁴ und sogar einen Beleg mit Sproßvokal (?): ⟨t'ny⟩²⁵. Die soeben skizzierten Verhältnisse herrschten offenbar auch in der Sprache, auf die die buddhistischen Termini *technici* zurückgehen. Über die Aussprache von $j\tilde{n}$ im Tocharischen wissen wir nichts. Vielleicht ist aber ein Blick auf die Prākritis nicht unangebracht. Im Anlaut wird skr. $j\tilde{n}$ - im Prākrit²⁶ allgemein durch \tilde{n} - (oder n -) ersetzt, was ja mit dem Uigurischen konform geht. Im Inlaut wird skr. $-j\tilde{n}$ - im Prākrit normalerweise zu $-\tilde{n}\tilde{n}$ -. Dieser Laut dürfte hervorgegangen sein aus einer mouillierten Lautgruppe $-dn-$, die im Uigurischen vorliegt.

3.6.2 Indische Fremd- und Lehnwörter

Schon zu Beginn des letzten Jahrhunderts haben die indischen Fremd- und Lehnwörter die besondere Aufmerksamkeit der Forschung auf sich gezogen. Bis in die 70er Jahre war man sich aber noch nicht völlig klar, mit wievielen Strata man zu rechnen hat (Röhrborn 1981). Heute scheint festzustehen, daß die indischen Lehnelemente zunächst über das Sogdische ins Altürkische gelangt sind, und typische Züge der Orthographie der indischen Elemente im gesamten alttürkischen Schrifttum sind durch das Sogdische zu erklären (Shōgaito 1984, 55; Laut 1986, 9; Fedakār 1991, 86 f.). Eine Spezialstudie (Röhrborn 1988) befaßt sich mit der Darstellung der Gutturale in den indischen Fremd- und Lehnwörtern des Altürkischen. Das Uigurische folgt hier der sogdischen Orthographie. Das sanskritische h vor i und e wird aber – abweichend vom sogdischen Usus – durch Kaph wiedergegeben.

Bei der späteren Übernahme von zahlreichen indischen Lehnwörtern über das Tocharische wird die uigurische Lehnwort-Orthographie nochmals reformiert, aber diese reformierte sogdische Orthographie bleibt dann die Standardorthographie für indische Lehnwörter, die durch die Übernahme von weiteren indischen Elementen durch die Vermittlung des Chinesischen und Tibetischen kaum noch tangiert wird. Das heißt, Transkriptionen von indischen Wörtern im Chinesischen und Tibetischen werden in die Standardorthographie transponiert, z. B. wird die chin. Kurzform für *bodhisattva* (mand. *pusa* [G. 9511 9530]) im Altürkischen als *bodis(a)t(a)v* wiedergegeben usw. (Röhrborn 1996, 194 f.).

²⁴ Vgl. Maitr 224 v. 1 ⟨tny⟩, BT III 792 ⟨dny⟩ (vgl. Faks.!), Maitr 177 v. 23 ⟨tn⟩, ETS 200:100 ⟨ty⟩, ETS 110:95 ⟨dy⟩.

²⁵ Maitr 34 r. 16.

²⁶ P. Pischel: *Grammatik der Prakrit-Sprachen*. Straßburg 1900. S. 191.

Eine knappe Übersicht über die sogdisch vermittelten indischen Lehnelemente gibt Shōgaito (1978, 97 et pass.), eine sehr detaillierte Analyse später Laut (1986, 93–114). Für eine Darstellung der tocharisch vermittelten Lehnelemente vergleiche man die Studien von Shōgaito (1978, 88–93 et pass.) und Moerlose (1980). Beide haben ausführliche sanskrit-tocharisch-ugurische Wortlisten.

Besondere Probleme bietet der Vokalismus der Fremd- und Lehnwörter. Insbesondere ist die Frage diskutiert worden, ob die indischen Elemente Palatalharmonie haben oder nicht. Es gibt also noch keinen Konsens, wie in solchen Wörtern *i* und *e* zu bewerten sind, wenn sie auf *a*, *o*, *u* folgen. Die „Berliner Schule“ und das „Uigurische Wörterbuch“ gehen davon aus, daß die indischen Wörter ein phonologisches Subsystem repräsentieren und transkribieren *i* bzw. *i* und *e* (dazu Röhrborn 1988, 239; 1998, 111 f.). Andere Forscher, wie Menges (1947, 98 f.) und Erdal (1991, 16, 804), plädieren für eine nativisierte Darstellung der Fremdelemente und setzen für das indische *i* und *e* stets ein velares *ɪ* (leicht revidierte Darstellung in Erdal 2002 und 2004). So auch in vielen Editionen außerhalb der „Berliner Schule“. Diese Praxis vernachlässigt allerdings die Tatsache, daß man wahrscheinlich auch im uigurischen Erbwortschatz mit einer weitgehenden Konvergenz der Phoneme /ɪ/ und /i/ zu rechnen hat (dazu und zur palatalharmonischen Einordnung der indischen Fremdelemente s. o. Abschnitt 3.3.4).

Das *Uigurische Wörterbuch* transkribiert Fremd- und Lehnwörter, die auf das Indische zurückgehen, sowie die relativ wenigen sogdischen Lehnelemente in gelehrter Umschrift, d. h. mit einer Vokalisierung, die sich an das Indische anlehnt. Uigurische Suffixe erscheinen in velarer Form. Eine Ausnahme machen Wörter, die Hinweise auf eine nativisierte (palatale) Realisierung enthalten (vgl. Röhrborn 1996, 183 f.).

3.6.3 Chinesische Fremd- und Lehnwörter

Die chinesischen Fremdelemente wurden erstmals von Sinor (1942, 574–590) im Zusammenhang untersucht, allerdings mit dem erklärten Ziel, die historische Phonologie des Chinesischen zu erhellen. Sinor vergleicht die sino-ugurischen Transkriptionen mit den mittelchinesischen Formen nach Karlgren (1923) und stellt erstmals systematische Lautentsprechungen auf. Csongor (1952; 1954; 1962) verfolgt dieselbe Methode, zieht aber zusätzlich sino-tibetische Transkriptionen zur Interpretation der uigurischen Formen heran. Csongor (1952, 86) erkennt, daß die uigurischen Guttural-Zeichen in den sino-ugurischen Transkriptionen palatalharmonisch sensibel sind, sich also anders verhalten als in den indischen Fremdelementen. Ausgehend von Karlgrens mittelchinesischen Formen und durch Vergleich mit dem sino-tibetischen Material und aus systematischen Gründen konstruiert Csongor (1952, 83, 87, 92)

stimmlose Anlaute, aber stimmhafte (lenisierte?) Auslaute, so daß sich also uigurische Formen wie *čib* (für die mittelchinesische Form von Giles 1795 *zhi* [Pulleyblank L *tsip*]) oder *pag* (für die mittelchinesische Form von Giles 9372 *bo* [Pulleyblank L *pak*]) ergeben. Die detaillierte Untersuchung von Shōgaito (1986), der methodisch ähnlich wie Csongor vorgeht, aber weit mehr Material heranzieht, kommt fast immer zu Ergebnissen, die mit Csongor konform sind. Karlgrens Annahme von stimmhaften Auslauten wird in der jüngeren Forschung nicht mehr akzeptiert (z. B. Baxter 1992, 325–327; vgl. auch die Silben mit konsonantischem Auslaut im Wörterbuch von Pulleyblank 1991). Barat (1996, 7–8) postuliert deshalb Stimmlosigkeit auch für die konsonantischen Auslaute des Sino-Uigurischen (also z. B. *čip* und *pak*, s. o.). Das Gros der sino-ugurischen Elemente des Altürkischen stammt aus der Xuanzang-Biographie, also aus einem Text mit ziemlich regelmäßiger Doppelpunktierung für die stimmlosen gutturalen Plosive. Die auslautenden Gutturale der chin. Silben sind in diesem Text ohne Punktierung (mit wenigen Ausnahmen, wie z. B. in *suksu / swq̄sw* „taoistisch“), und im *Uigurischen Wörterbuch* werden diese Auslaute als stimmloser velarer Frikativ *h* interpretiert. Die labialen Auslaute von chin. Silben erscheinen als Plosive (also *čip* usw., s. o.). Nach 1996 sind von Shōgaito (1995/97) und Zieme (1996) chinesische Texte in uigurischer Schrift publiziert worden. Während Zieme die erwähnten Auslaute als *-p* und *-k* transkribiert, bleibt Shōgaito bei der seit Csongor üblichen Transkription. Einige Jahre vorher hatten übrigens Kara (1991) und Raschmann/Takata (1993) kleinere Stücke dieser Textgattung bekanntgemacht, und in diesen beiden Studien finden sich interessante Bemerkungen zur Gesamtentwicklung der chinesischen Fremdelemente im Altürkischen. Eine brauchbare Liste von neuen sino-ugurischen Transkriptionen aus der Xuanzang-Biographie, Buch VIII, gibt Ölmez (1996). Die Transkription des *Uigurischen Wörterbuchs* richtet sich, abgesehen von den oben erwähnten konsonantischen Auslauten, nach Shōgaito (1986, 2003, 1–141).

4. TRANSLITERATION

4.1 Allgemeines

Die sogenannte „Rohtransliteration“ betrachtet die Schrift als ein selbständiges System. Sie läßt unbeachtet, was wir über die phonologische Struktur einer Sprache wissen und gibt ohne jede Interpretation das Schriftbild des betreffenden Textes wieder. Dieses Verfahren hat vor einiger Zeit Benzing bei seiner Edition der *Muqaddimat al-adab*²⁷ teilweise angewandt. Es ist in diesem Fall durchaus möglich, weil es sich um ein homogenes Korpus handelt.

²⁷ Johannes Benzing: *Das chwaresmische Sprachmaterial einer Handschrift der „Mukaddimat al-Adab“*. I. Text. Wiesbaden 1968.

Bei dem uns vorliegenden Korpus ist eine solche Betrachtungsweise aber nicht angebracht. Bekanntlich wurde die uigurische Schrift immer mehr ausgeschrieben, so daß Buchstaben graphisch zusammengefallen sind, die ursprünglich gut erkennbare distinktive Merkmale zeigten²⁸. Das Buchstaben-Inventar schwankt von Text zu Text und wird in kursiven Texten im Laufe der Zeit immer kleiner. Erschwerend kommt hinzu, daß die Publikationen oft aus kleinen Text-Fetzen zusammengesetzt sind, die wieder aus verschiedenen Zeiten stammen oder stammen können. Bei „Rohtransliteration“ hätten daher Texte, die auf einer Seite einer Publikation gedruckt sind, oft verschiedene Buchstaben-Inventare. Für jedes Text-Fragment müßte dann ein eigenes Transliterations-Alphabet erstellt werden.

Wir setzen deshalb unsere Transliteration in Beziehung zu unserer Kenntnis der phonologischen Struktur des Altürkischen. Eine solche Transliteration wollen wir, um einen Terminus von Humbach²⁹ aufzunehmen, als „berichtigte“ oder „korrigierte“ Transliteration bezeichnen. Unsere korrigierte Transliteration hat nur da doppelwertige Grapheme bzw. Buchstaben, wo auch die am meisten differenzierenden Texte einer bestimmten Schriftart doppelwertige Grapheme haben. Das heißt, das Transliterations-Alphabet ist für jede Schriftart so differenziert, wie es in den Texten dieser Schriftart auftaucht, die am meisten differenzieren.

Völlig unberücksichtigt bleiben natürlich historische Erwägungen. So kommt z. B. eine Transliteration des Wortes *dendarlar* „die Elekten“ als ⟨lynd'rl'r⟩ (manichäische Schrift!) aus dem genannten Grund nicht in Frage. Die Tatsache, daß das „lange“ *d* der manichäischen Schrift auf ein Lamedh zurückgeht, ist für uns irrelevant.

Die korrigierte Transliteration birgt gewisse Gefahren, wenn es sich um unbekannte Wörter handelt, wenn man also nicht weiß, wie zu „korrigieren“ ist. Radloff verdankt dieser Tatsache den bösen Lesefehler „Chuastuanit“ für das richtige „Hwastwan(i)ft“. Obwohl er wußte, wie ähnlich die Grapheme ⟨y⟩ und ⟨v⟩ in der uigurischen Schrift sind oder sein können³⁰, entschied er sich bei diesem damals (und teilweise noch heute) etymologisch unklaren Wort für eine der beiden möglichen Lesungen, bekanntlich für die falsche³¹.

Spatien innerhalb eines Wortes berücksichtigt die Transliteration nur dann, wenn eine Regelmäßigkeit erkennbar ist. Wir transliterieren also ⟨'yy'⟩ (*eyä* „Herr“) mit Spatium, weil dieses Wort immer mit Spatium geschrieben wird.

²⁸ Vgl. ClausonStudies 109.

²⁹ Helmut Humbach: *Neue chwaresmologische Arbeiten*. In: *ZDMG* 123. 1973. 84.

³⁰ Vgl. *Tiš* S. V. Anm. und S. 47, 54; *Usp* S. 186 m.; *Suv* S. VI.

³¹ Auch im *Suv*, das zwischen dem Graphem ⟨y⟩ und ⟨v⟩ nicht deutlich unterscheidet (vgl. *Suv* S. VI), liest Radloff an einer Stelle (61,17) ⟨swv⟩, wo wahrscheinlich im Original ⟨swy⟩ „alte Zeit, Vergangenheit“ steht.

Punktierung wird immer angegeben, wenn sie nicht zum Buchstaben gehört und regelmäßig geschrieben wird (wie in manichäischer Schrift punktiertes ⟨b⟩ für *v* usw.). Alle Belege, die nicht unter den graphischen Varianten aufgeführt sind, sind im Original also so geschrieben und auch so punktiert, wie es die Transliteration zeigt, die dem Lemma unmittelbar folgt.

Die Transliterations-Alphabete werden in der Reihenfolge des lateinischen Alphabets gegeben. Am Anfang kommt Alif (Apostroph). Wir verzichten darauf, die Allographe zusammenzustellen. Wer wissen möchte, in welchen Formen das Phonem /k/ in den Brāhmī-Texten auftaucht, den verweisen wir auf das Transkriptions-Alphabet. Dort findet er hinter jedem Phonem, bzw. Laut, eine entsprechende Angabe. Zeilenfüller werden nicht transliteriert.

4.2 Transliteration der uigurischen (= u) und sogdischen (= s) Schrift

Angaben wie „über“ oder „unter“ beziehen sich auf eine horizontale Leserichtung.

Grapheme	Phoneme (bzw. Laute)
(01) ’	ä, e; a im In- und Auslaut, selten a- im Anlaut (meist vor Konsonantenclustern)
(02) ’’	a- im Anlaut; in einigen Texten (besonders Maitr) auch ä- im Anlaut
(03) ’w	u-/o- im Anlaut; selten ü-/ö- im Anlaut (besonders in man. Texten vor k, g, n und anderen Konsonanten); in Texten in sogd. Schrift und in einigen man. Texten -u-/o- oder -ü-/ö- in nicht-ersten Silben ³²
(04) ’ww (selten!)	diphthongische oder einfache Länge von u-/o-, ü-/ö- im Anlaut (im Transkriptions-Alphabet nicht mit Längenzeichen versehen); in einigen Fällen viell. auch ein Mittel zur Unterscheidung von Homogrammen
(05) ’wy	ü-/ö-, uy-/oy- im Anlaut
(06) ’y	ı-/i-, e-, äy- im Anlaut; ay/äy im In- und Auslaut; in Texten in sogd. Schrift und in einigen man. Texten -ı-/i- in nicht-ersten Silben ³³

³² Henning hält Alif vor Vokalen im Inlaut von sogd. Wörtern phonologisch für nicht relevant (Handbuch der Orientalistik IV, 1. S. 63).

³³ s. Anm. 32.

- | | |
|--|---|
| (07) 'yy (selten!) | diphthongische oder einfache Länge von <i>i-li-</i> , <i>e-</i> im Anlaut, im Transkriptions-Alphabet ohne Längezeichen |
| (08) <i>č</i> | <i>č</i> |
| (09) <i>d</i> | <i>d</i> ; in späteren Texten auch: <i>t</i> |
| (10) <i>k</i> | <i>k/g</i> in palatal vokalisiertem Wörtern; in Fremdwörtern auch vor velaren Vokalen; in Maitr auch: <i>ḡ</i> |
| (11) <i>l</i> | <i>l</i> |
| (12) <i>m</i> | <i>m</i> |
| (13) <i>n</i> (auch mit 1 Punkt darüber, in sogd. Schrift auch mit 2 Punkten darunter) | <i>n</i> ; im Inlaut selten: <i>ñ</i> (im „y-Dialekt“ nur in Fremdwörtern) |
| (14) <i>nk, nnk</i> | <i>ṅ</i> |
| (15) <i>ny</i> (selten!) | <i>ñ</i> (im „n-Dialekt“); im „y-Dialekt“ nur in Fremdwörtern |
| (16) <i>p</i> | <i>b, p</i> ; in Fremdwörtern selten: <i>f</i> (in man. Texten) |
| (17) <i>p</i> (mit 2 Punkten über, bzw. mit einem oder 2 Punkten unter dem Buchstaben) | <i>f</i> in Fremdwörtern (in man. Texten) |
| (18) <i>q</i> (unpunktiert, bzw. mit einem oder 2 Punkten über dem Buchstaben; in sogd. Schrift auch mit einem Punkt unter dem Buchstaben) | <i>k/g</i> in velar vokalisiertem Wörtern; in Fremdwörtern vor velaren Vokalen auch: <i>h</i> |
| (19) <i>r</i> | <i>r</i> |
| (20) <i>s</i> | <i>s</i> ; in späten Texten auch: <i>z</i> |
| (21) <i>š</i> (auch mit 2 Punkten unter dem Buchstaben) | <i>š</i> ; in späten Texten in Fremdwörtern viell. auch: <i>ž</i> |
| (22) <i>t</i> | <i>t</i> ; in späten Texten auch: <i>d</i> |
| (23) <i>v</i> (in AGr mit <i>w</i> transkribiert) | <i>v</i> ; in Fremdwörtern auch: <i>f</i> (in buddh. Texten) |

- | | |
|--|---|
| (24) <i>w</i> (in AGr in konsonantischer Funktion mit <i>v</i> transkribiert) | <i>u/o</i> in nicht-erster Silbe; in nicht-erster Silbe und selten auch in erster Silbe (nach palatalem <i>k/g</i> , <i>y</i> und selten vor velarem <i>n</i>) auch <i>ü/ö</i> ; in Fremdwörtern auch:
<i>w</i> |
| (25) <i>ww</i> (selten!) | diphthongische oder einfache Länge von <i>u/o</i> , <i>ü/ö</i> im In- und Auslaut, im Transkriptions-Alphabet nicht mit Längezeichen versehen; in späten Texten vielleicht <i>o/ö</i> im Inlaut |
| (26) <i>wy</i> | <i>ü/ö</i> in erster Silbe; <i>uy/oy</i> im In- und Auslaut |
| (27) <i>y</i> | <i>y</i> ; <i>i/i</i> , <i>e</i> im In- und Auslaut; im Inlaut selten viell. auch: <i>ñ</i> (im „y-Dialekt“ nur in Fremdwörtern) |
| (28) <i>yy</i> (selten!) | diphthongische oder einfache Länge von <i>i/i</i> , <i>e</i> im Inlaut, im Transkriptions-Alphabet nicht mit Längezeichen versehen |
| (29) <i>z</i> (in Texten in sogd. Schrift fast immer mit einem Punkt unter dem Buchstaben; in uig. Schrift selten mit Punkt) | <i>z</i> ; in späten Texten auch: <i>s</i> ; in Fremdwörtern auch: <i>ž</i> |
| (30) <i>z</i> (mit 2 Punkten unter dem Buchstaben) | <i>z</i> häufig in Texten in sogd. Schrift und in frühen (?) uig. Texten; in späten uig. Texten nur in Fremdwörtern: <i>ž</i> |

4.3 Transliteration der manichäischen (= m) Schrift

- | Grapheme | Phoneme (bzw. Laute) |
|----------|---|
| (01) ’ | <i>ä</i> -, <i>ä</i> (im An- und Inlaut), <i>a</i> (im In- und Auslaut), <i>a</i> - (im Anlaut, selten) |
| (02) ’’ | <i>a</i> - (im Anlaut) |
| (03) ’w | <i>u-/o</i> - (im Anlaut, selten in nicht-ersten Silben), selten <i>ü-/ö</i> - im Anlaut (besonders vor <i>k</i> , <i>g</i> , <i>n</i> und anderen Konsonanten) |
| (04) ’ww | <i>o</i> - (im Anlaut), auch als Markierung von Vokallänge interpretiert |

(05) 'wy	<i>ü-/ö-</i> (im Anlaut), <i>uy-/oy-</i> (im Anlaut)
(06) 'y	<i>ι-/i-</i> , <i>e-</i> , <i>äy-</i> (im Anlaut), <i>ay/äy</i> (im In- und Auslaut), selten <i>ιi</i> in nicht-ersten Silben
(07) 'y (‘Ê plus Jôdh)	<i>ι-/i-</i> , <i>e-</i> (im Anlaut)
(08) <i>b</i>	<i>b</i>
(09) <i>č</i>	<i>č</i>
(10) <i>d</i> (Lamedh)	<i>d</i>
(11) <i>ḏ</i> (Dāleth, selten)	<i>d</i>
(12) <i>f</i> (= einfach punktier- tes <i>p</i>)	<i>f</i> (in Fremdwörtern)
(13) <i>γ</i>	<i>g</i> (in velaren Wörtern)
(14) <i>g</i>	<i>g</i> (in palatalen Wörtern)
(15) <i>x</i> (einfach punktiertes Kaph)	<i>h</i> (in velaren Wörtern)
(16) <i>h</i>	<i>h</i> (in Fremdwörtern, eine andere Form von ⟨h⟩ auch als Zeilenfüller)
(17) <i>q</i> (doppelt punktiertes Kaph u. Qoph, auch in der Finalform)	<i>k</i> (in velaren Wörtern)
(18) <i>k</i> (unpunktiertes Kaph u. Qoph, auch in der Finalform)	<i>k</i> (in palatalen Wörtern)
(19) <i>l</i>	<i>l</i>
(20) <i>m</i>	<i>m</i>
(21) <i>n</i>	<i>n</i> , selten <i>ñ</i>
(22) <i>ng</i> , <i>nng</i> , selten <i>nk</i>	<i>ŋ</i>
(23) <i>ny</i>	<i>ñ</i>
(24) <i>p</i>	<i>p</i>
(25) <i>r</i>	<i>r</i>
(26) <i>s</i>	<i>s</i> , in einigen Texten auch <i>š</i>
(27) <i>š</i>	<i>š</i> , in einigen Texten auch <i>s</i>
(28) <i>t</i> (Teth) und <i>ṭ</i> (Tau)	<i>t</i> , selten <i>d</i> (nur in wenigen Texten: TT III, ManErz, TT IX, teilweise BT V)
(29) <i>v</i> (in AGr mit <i>w</i> tran- skribiert)	<i>v</i>

(30) <i>w</i> (in konsonant. Funktion in AGr mit <i>v</i> transkribiert)	<i>u/o</i> (im In- und Auslaut), <i>ü/ö</i> in nicht-erster Silbe, selten auch in erster Silbe (nach palatalem <i>k/g</i> , <i>y</i> und selten vor velarem <i>n</i>); in Fremdwörtern auch <i>w</i>
(31) <i>wy</i>	<i>ü/ö</i> in erster Silbe, <i>uy/oy</i> im In- und Auslaut
(32) <i>y</i>	<i>y-</i> ; <i>i/i</i> , <i>e</i> (im In- und Auslaut)
(33) <i>z</i>	<i>z</i> , selten <i>s</i>
(34) <i>ž</i> (auch mit 1 Punkt darüber)	<i>ž</i> (in Fremdwörtern, in einigen Mss. vielleicht auch <i>č</i> (oder <i>j</i> ?))
(35) <i>ẓ̌</i> (<i>z</i> mit 2 Punkten darüber)	<i>č</i> (oder: <i>j</i> (?)) (vor allem in TT III, ManErz, TT IX)

4.4 Transliteration der syrischen (= syr) Schrift

Grapheme	Phoneme (bzw. Laute)
(01) ' (Âlaph)	<i>a/ä</i> (im An-, In- und Auslaut)
(02) '' (Âlaph, doppelt)	<i>a-</i> (im Anlaut, selten)
(03) 'w (Âlaph-Wau)	<i>u-/o-</i> (im Anlaut), seltener <i>ü-/ö-</i> (im Anlaut)
(04) 'wy (Âlaph-Wau-Jôdh)	<i>ü-/ö-</i> , <i>uy-/oy-</i> (im Anlaut)
(05) 'y (Âlaph-Jôdh)	<i>i-/i-</i> , <i>e-</i> , <i>ay-/äy-</i> (im Anlaut), <i>ay/äy</i> (im In- und Auslaut)
(06) <i>w</i> (Wau)	<i>u/o</i> (im In- und Auslaut), <i>ü/ö</i> in nicht-erster Silbe, selten <i>ü/ö</i> in erster Silbe; im Fremdwort: <i>w</i>
(07) <i>wy</i> (Wau-Jôdh)	<i>ü/ö</i> , <i>uy/oy</i> (im In- und Auslaut)
(08) <i>y</i> (Jôdh)	<i>i/i</i> , <i>e</i> (im In- und Auslaut); <i>y</i> (Konsonant)
(09) <i>p</i> (Pê)	<i>b</i> , <i>p</i>
(10) <i>b</i> (Bêth)	<i>v</i> , im Fremdwort: <i>b</i> , <i>f</i>
(11) <i>č</i> (Şâdhê)	<i>č</i>
(12) <i>t</i> (Têth)	<i>t</i> /selten <i>d</i>
(13) <i>d</i> (Dâlath)	<i>d</i> /selten <i>t</i>
(14) <i>γ</i> (Ê)	<i>k/g</i> (in velaren Wörtern)
(15) <i>x</i> (Ê mit Strich)	<i>k/g</i> , <i>h</i> (in velaren Wörtern)
(16) <i>g</i> (Gâmal)	<i>g</i> /selten <i>k</i> (in palatalen Wörtern), sehr selten <i>k/g</i> (in velaren Wörtern)
(17) <i>k</i> (Kâph)	<i>k</i> (in palatalen/selten in velaren Wörtern)
(18) <i>q</i> (Kôph)	<i>k</i> (selten, in palatalen und velaren Wörtern)
(19) <i>h</i> (Hêth)	<i>h</i> im Fremdwort
(20) <i>l</i> (Lâmadh)	<i>l</i>

(21) <i>m</i> (Mîm)	<i>m</i>
(22) <i>n</i> (Nûn)	<i>n</i>
(23) <i>ng</i> (Nûn-Gâmal)	<i>ŋ</i>
(24) <i>r</i> (Rêš)	<i>r</i>
(25) <i>s</i> (Semkath)	<i>s, z</i>
(26) <i>š</i> (Šîm)	<i>š</i>
(27) <i>z</i> (Zain; selten)	<i>z</i>

4.5 Transliteration der Brāhmī-Schrift (= br)

Die Vokale in Klammern sollen andeuten, daß das entsprechende Zeichen den Vokal *a* impliziert, wenn das Zeichen nicht anderweitig vokalisiert ist. Für die Vokalisation im Wortinneren verweisen wir auf die Spezialliteratur³⁴). Unter „neuen Zeichen“ versteht man Zeichen, die nur in Zentralasien Verwendung fanden.

Silbenzeichen	Phoneme (bzw. Laute)
(01) <i>a-</i> , <i>ā-</i>	<i>a-</i> im Anlaut
(02) <i>aya-</i> (selten!)	<i>ä-</i> im Anlaut
(03) <i>ai-</i>	<i>ay-</i> im Anlaut
(04) <i>b(a)</i> , <i>bh(a)</i>	<i>b</i>
(05) <i>c(a)</i> , <i>ch(a)</i> , <i>cch(a)</i> , <i>chc(a)</i>	<i>č</i>
(06) <i>d(a)</i> , <i>dh(a)</i> , <i>ḍ(a)</i> (neues Zeichen!)	<i>d(a)</i> ; das Zeichen <i>dh(a)</i> steht in einigen Fällen vielleicht für: <i>t(a)</i>
(07) <i>dz(a)</i> (neues Zeichen, einmal belegt!)	Lautwert unbekannt, <i>j(a)</i> (?)
(08) <i>e-</i>	<i>e-</i> im Anlaut
(09) <i>eya-</i>	<i>ä-</i> oder <i>e-</i> im Anlaut
(10) <i>γ(a)</i> (neues Zeichen!)	<i>g(a)</i> in velar und palatal vokalisiertem Wörtern
(11) <i>g(a)</i> , <i>gh(a)</i>	<i>g(a)</i> in Fremdwörtern
(12) <i>h(a)</i>	selten für <i>g(a)</i> , noch seltener für <i>k(a)</i> in velar vokalisiertem Wörtern; in Fremdwörtern auch: <i>h(a)</i>
(13) <i>hk(a)</i> , <i>hkh(a)</i> , <i>hq(a)</i> , <i>-h_k</i>	<i>k(a)</i> , <i>-k</i> (im Auslaut), vielleicht auch für <i>h(a)</i> in velar vokalisiertem Wörtern

³⁴ J. G. Bühler: *Indische Paläographie von cr. 350 a. Chr. bis cr. 1300 p. Chr.* Straßburg 1896.

- | | |
|--|--|
| (14) <i>i-</i> | <i>ι/i-</i> im Anlaut |
| (15) <i>j(a)</i> (selten!) | <i>č(a)</i> |
| (16) <i>k(a), kh(a), khγ(a), -k</i> | <i>k(a), -k</i> (im Auslaut) in palatal vokalisiertem Wörtern,
<i>k(y)</i> in einigen Mss. für palatales <i>g</i> |
| (17) <i>l(a), -l</i> | <i>l(a), -l</i> (im Auslaut) |
| (18) <i>m(a), -m</i> | <i>m(a), -m</i> (im Auslaut) |
| (19) <i>n(a), ñ(a), ṅ(a), ṁ(a),
ṁñ(a), ṁn(a)</i> | <i>n(a)</i> |
| (20) <i>ñ(a)</i> | <i>η</i> |
| (21) <i>o-</i> | <i>o-</i> im Anlaut |
| (22) <i>oya-, oyo-</i> | <i>ö-</i> im Anlaut |
| (23) <i>p(a), ph(a), -p</i> | <i>p(a), -p</i> (im Auslaut); <i>p(a), ph(a)</i> stehen im Anlaut
auch für <i>b</i> |
| (24) <i>q(a)</i> (neues Zeichen!) | <i>k(a)</i> in velar vokalisiertem Wörtern, seltener für velares
<i>g(a)</i> |
| (25) <i>r(a), -r</i> | <i>r(a), -r</i> (im Auslaut) |
| (26) <i>s(a), -s</i> | <i>s(a), -s</i> (im Auslaut); in einigen Texten: <i>z(a), -z</i> (im
Auslaut) |
| (27) <i>ś(a), -ś</i> | <i>š(a), -š</i> (im Auslaut); in Fremdwörtern auch: <i>ž(a)</i> |
| (28) <i>ṣ(a), -ṣ</i> | <i>š(a), -š</i> (im Auslaut) |
| (29) <i>t(a), th(a)</i> | <i>t(a)</i> ; das Zeichen <i>t(a)</i> steht in einigen Fällen für <i>d(a)</i> |
| (30) <i>u-, ū-</i> | <i>u-</i> im Anlaut |
| (31) <i>uyu-</i> | <i>ü-</i> im Anlaut |
| (32) <i>v(a)</i> | <i>w(a)</i> , fast nur in Fremdwörtern |
| (33) <i>w(a)</i> (neues Zeichen!) | <i>v(a)</i> |
| (34) <i>y(a)</i> | <i>y(a)</i> ; auch zur Palatalisierung von Vokalen in Inlaut |
| (35) <i>z(a)</i> (neues Zeichen!) | <i>z(a)</i> ; selten für: <i>š(a)</i> |
| (36) <i>ž(a)</i> (neues Zeichen!) | <i>ž(a)</i> in Fremdwörtern |

5. ERKLÄRUNG DER ZEICHEN

<i>kursiv</i>	Eine kursive Zahl nach einem Beleg bedeutet: „Kommentar zu diesem Beleg“.
*	erschlossene Form
<	Entlehnung aus einer anderen Sprache, abgeleitet von
<<	indirekte Entlehnung aus einer anderen Sprache
+	Verknüpfung von Nominalstämmen mit Derivations- oder Flexions-Suffixen
–	Verknüpfung von Verbalstämmen mit Derivations- oder Flexions-Suffixen
†	überholte, falsche Transkription
→	Übersetzung des alttürkischen Zitats siehe unter dem Wort, das dem Pfeil folgt!
[]	in alttürkischen Zitaten: Ergänzung des zerstörten Textes, nur bei unpublizierten Texten verwendet
()	in alttürkischen Zitaten: Korrektur von habituellen Defektiv-Schreibungen
< >	in alttürkischen Zitaten: Korrektur von okkasionellen Defektiv-Schreibungen
///	Abbruch des Zitats, weil der Text nicht weiter erhalten ist.
. . .	Abbruch des Zitats, obwohl der Text weiter erhalten ist.
(?)	nach einer Übersetzung: Die Übersetzung wird angezweifelt.
(?)	vor der Angabe von Seite und Zeile: Der Kontext des Belegs ist mangelhaft und zerstört.
(?)	nach der Angabe von Seite und Zeile: Der Beleg selbst ist teilweise zerstört.
(...)	Normalisierung von Inversion (<i>devrik cümle</i>)

6. ABKÜRZUNGEN

Eine Liste der chin. Zeichen, die im Text mit der Giles-Nummer bezeichnet sind, findet man am Ende des Wörterbuches.

ab.	abakantürkisch
Abl.	Ablativ (vgl. AGr S. 88)
absol.	absoluter Gebrauch eines Verbs ohne Verbalergänzungen
ADAW	Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin
Adnom.	Adnominale (vgl. Einleitung, Abschnitt 2.2)
Adv.	Adverbale (vgl. Einleitung, Abschnitt 2.2)
Akk.	Akkusativ (vgl. AGr S. 87, 88)
AKPAW	Abhandlungen der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften
Anm.	Anmerkung
AOH	Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae
Aor.	Aorist
APAW	Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften
ar.	arabisch
az.	azerbaidtschanisch
bar.	barabatürkisch
baschk.	baschkirisch
BSOAS	Bulletin of the School of Oriental and African Studies
br	Brāhmī-Schrift
Buddh., buddh.	Buddhismus, buddhistisch
CAJ	Central Asiatic Journal
Cas. ind.	Casus indefinitus (vgl. AGr S. 86)
chak.	chakassisch
chin.	chinesisch
Christ., christl.	Christentum, christlich
Dat.	Dativ (vgl. AGr S. 87)
Def.	Definitum (vgl. Einleitung, Abschnitt 2.2)
Dem., dem.	Deminutivum, deminutiv
den., denom.	denominal

deskr.	deskriptiv (vgl. AGr S. 131, 132)
dev.	deverbal
d. h.	das heißt
Dir., dir.	Direktiv, direktivisch (vgl. AGr S. 89)
Dittogr.	Dittographie
dopp.	doppelt
ellipt.	elliptischer Gebrauch eines Verbs
enkl.	enklitisch
Erg., erg.	Ergänzung, ergänze!
etw.	etwas (zur Kennzeichnung des Akk. der Sache)
Faks.	Faksimile
Fut.	Futurum (vgl. AGr S. 115)
Gen.	Genitiv (vgl. AGr S. 87)
gr.	griechisch
Hilfsv.	Hilfsverb (vgl. AGr S. 126–132)
hybr. Skr.	hybrides Sanskrit
Imp., imp.	Imperativ, imperativisch
Indef.	Indefinitum (vgl. Einleitung, Abschnitt 2.2)
indir.	indirekt
Instr.	Instrumental (vgl. AGr S. 89)
Intrans., intrans.	Intransitivum, intransitiv
jak.	jakutisch
j-m	jemandem (zur Kennzeichnung des Dat. der Pers.)
j-n	jemanden (zur Kennzeichnung des Akk. der Pers.)
kar.	karaimisch
karach.	karachanidisch
karag.	karagassisch
karakalp.	karakalpakistanisch
Kāš.	Maḥmūd al-Kāšġarī
Kaus., kaus.	Kausativum, kausativisch
kaz.	kazachisch
ket.	ketisch

kir.	kirgisisch
kmk.	kumückisch
koib.	koibalisch
Koll.	Kollektivum, Kollektiv-Zahl
kom.	komanisch
Kond.	Konditionalis (vgl. AGr S. 132)
Konj.	Konjunktion
Kons., kons.	Konsonant, konsonantisch
Kont.	Kontext
Kontam.	Kontamination
Konv., konv.	Konverb, konverbial (vgl. AGr S. 119–125)
krm.	krim-türkisch
küär.	küärik-türkisch
leb.	lebedisch
Lok., lok.	Lokativ, lokativisch (vgl. AGr S. 88)
m	manichäische Schrift
m.	Mitte, mittleres Drittel der Seite
Man., man.	Manichäismus, manichäisch
männl.	männlich
MIO	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung
mir.	mitteliranisch
mo.	mongolisch
mod.	modal (vgl. AGr S. 129–131)
mp.	mittelpersisch
Ms.	Manuskript
neg.	negiert
Nom.	Nomen
Nom. act.	Nomen actoris (vgl. AGr S. 60)
Nom. priv.	Nomen privativum (vgl. AGr S. 62)
np.	neupersisch
nuig.	neuigurisch
Num.	Numerale
o.	oben, oberes Drittel, obere Hälfte der Seite
od.	oder
oir.	oirotisch

Opp.	Opposition
Ord.	Ordinalzahl
osm.	osmanisch
özb.	özbekisch
Pag.	Paginierung
Part.	Partikel (vgl. Einleitung, Abschnitt 2.3)
parth.	parthisch
Pass.	Passiv
pass.	passim, sehr häufig belegt, nicht alle Belege zitiert
Perf.	Perfekt (vgl. AGr S. 112, 113)
Pers.	Person(en)
Pl.	Plural
Poss.-Suff.	Possessiv-Suffix (vgl. AGr S. 97–99)
Postpos.	Postposition (vgl. AGr S. 135–146)
Pron.	Pronomen (vgl. Einleitung, Abschnitt 2.2)
Punkt., punkt.	Punktierung, punktiert
r.	recto, auf der Vorderseite
s	sogdische Schrift
s.	siehe!
sag.	sagaisch
sak.	sakisch
sar.-uig	neuuigurischer Dialekt von Gansu
Satzeinl.	Satzeinleitung
schor.	schorisch
SDAW	Sitzungsberichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin
Sg.	Singular
SKPAW	Sitzungsberichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften
Skr., skr.	Sanskrit, sanskritisch
s. o.	siehe oben!
SOF	Studia Orientalia edidit Societas Orientalis Fennica
sogd.	sogdisch
soj.	sojonisch
SPAW	Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften
s. u.	siehe unten!

Suff.	Suffix
syr	syrische Schrift
tar.	Tarantschi-Dialekt
tat.	tatarisch
TDA	Türk dilleri arařtırmaları (Istanbul)
TDAYB	Türk dili arařtırmaları yıllığı – Belleten
tel.	teleutisch
temp.	temporal
Term. tech.	Terminus technicus, Fachausdruck
tib.	tibetisch
tkm.	türkmenisch
tob.	tobol-tatarisch
toch. A/B	tocharisch A/B
Trans., trans.	Transitivum, transitiv
tschag.	tschagataisch
tschuw.	tschuwaschisch
ttü.	türkeitürkisch
tub.	tubatürkisch
TUBA	Journal of Turkish Studies. Türklük bilgisi arařtırmaları
u	uigurische Schrift
u.	unten, unteres Drittel, untere Hälfte der Seite
u. a.	und anderes
UAJb	Ural-Altäische Jahrbücher
u. ä.	und ähnliches
Übers., übers.	Übersetzung, übersetze!
übertr.	übertragene Bedeutung
uig.	uigurische Sprache
unvollst.	unvollständig
urtü.	urtürkisch
v.	verso, auf der Rückseite
Var.	Variante(n)
VdSUA	Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica
Verbalnom.	Verbalnomen
vgl.	vergleiche!
Vok., vok.	Vokal, vokalisches

weibl.	weiblich
Wh	Worthäufung (vgl. Einleitung, Abschnitt 2.4)
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes
Z.	Zeile
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

7. SIGLEN UND KURZTITEL

Abhi	Haneda 1958, Shōgaito 1991–1993, Shōgaito 2008
AbhiGeng I	Geng 1989
AbhiGeng II	Geng 1987
AbhiKār	Kudara 1981
AbhiKārKomm	Kudara 1980a
AbiShotan	Kudara 1984
AbitAnk	Temir/Kudara/Röhrborn 1984
AbitIst	Sertkaya/Röhrborn 1984
AbitTug	Tuguševa 2008
ActeOuiġ	Hamilton 1969
ĀgFrag	Kudara/Zieme 1983
ĀgFrag II	Kudara/Zieme 1990
AGr	Gabain 1950a
AltYar	Çağatay 1945
AmongUighDoc	Arat 1964a
AnalInd	Bang/Gabain 1931b
AntPol	Tezcan/Zieme 1990
ApokrSū	Kara/Zieme 1986
ATSS	Gabain 1976
ĀṭSū	Maue 1985
AtüInscr	Röhrborn/Sertkaya 1980
AtüStud VI	Radloff 1912
BangKritik	Bang 1915
BaratLiu	Balati [Barat]/Liu 1984
BaratŠingqo	Barat 1990
BarutçuAbhi I	Barutçu 1990a
BarutçuAbhi II	Barutçu 1990b
BBB	Henning 1937
Beichtspiegel	Bang 1923b
Bodhic	Raschmann/Zieme 1985
Briefe I	Bang 1925b
Briefe II	Bang 1925c
Briefe III	Bang 1925d
Briefe IV	Bang 1927
Briefe V	Bang 1930

Briefe VI	Bang 1932
Briefe VII	Bang 1934
BruchGeb	Arat 1964b
BT I	Hazai/Zieme 1970
BT II	Röhrborn 1971
BT III	Tezcan 1974
BT V	Zieme 1975c
BT VII	Kara/Zieme 1976
BT VIII	Kara/Zieme 1977
BT IX	Tekin 1980b
BT XIII	Zieme 1985a
BT XVI	Cerensodnom/Taube 1993
BT XVIII	Zieme 1996a
BT XX	Zieme 2000
BT XXI	Wilkens 2001
BT XXIII	Zieme 2005d
BT XXV	Wilkens 2007b
Buddhāv	Kudara/Oda 1983
BuddhāvGeng I	Geng 1986a
BuddhāvGeng II	Geng 1986b
BuddhāvGeng III	Geng 1986c
BuddhāvKud	Kudara 2002
BuddhBio	Laut 1983b
BuddhKat	Maue/Röhrborn 1984–1985
BuddhMan	Haneda/Yamada 1961
BuddhSpät	Le Coq/Waldschmidt 1922–1933
BuddhStab	Zieme 1975d
BuddhUig I, II	Tekin 1980a
BuyanKäl	Raschmann 1987
Caitya	Maue/Röhrborn 1979
ChristManManus	Le Coq 1909
Chuast	Asmussen 1965
ClausonFor	Clauson 1975
ClausonTurkKhot	Clauson 1973a
CYK	Murata 1955–57
DankKelly	Dankoff/Kelly 1982–1985
DhāSū	Röhrborn 1976

DKP/H	Geng/Klimkeit/Laut 1993b
DKP/H I, II, III	Geng/Laut/Wilkens 2005–2007
DKP/StP	Shōgaito/Tuguševa/Fujishiro 1998
DLT	Dankoff/Kelly 1982–1985
DMT/MPP	Durkin-Meisterernst 2004
DocTuSo	Sims-Williams/Hamilton 1990
DoerferMat	Doerfer 1971a
DreiPrinz	Geng/Klimkeit/Laut 1989
Drogenliste	Maue/Sertkaya 1986–1991
DruTur	Gabain 1967
DTS	Nadeljaev 1969
DvaKol	Tuguševa 1978
DvaUjgDok	Malov 1927
ED	Clauson 1972
Edg	Edgerton 1953
EhlersKat	Ehlers 1987
EhlersKurzf	Ehlers 1990
EhlersNotab	Ehlers 1983
Ekott Ms. Stockh	<i>Ekottarikāgama-sūtra</i> , Stockholm
ErdalMorph	Erdal 1979
Ernte	Zieme 1975a
Ernte II	Zieme/Molnár 1989
ETS	Arat 1965
EtymDic	Clauson 1972
EtymWb	Räsänen 1969
FamArch	Clauson 1971, Umemura 1987
Fedakâr	Fedakâr 1991–96
Feng	Feng 1954
FengHuihu	Feng 1960
FenTen	Feng/Tenišev 1960
GabainDatierungsf	Gabain 1955
GabainKṣit	Gabain 1973
Gaṇḍa	Haneda 1959
GengZhang	Geng/Zhang 1986
Genzan	Kudara 1983, Kudara 1988b
Georgspass	Bang 1926

Ghostw	Röhrborn 2005
Gojūni	Kudara 1978
GOT	Erdal 2004
GuanJing	Kudara 1979
HamCalMan	Hamilton 1992a
HamLettre	Hamilton 1992b
HamTouHou	Hamilton 1986
HamYangNiu	Hamilton/Yang/Niu 1998
HandschrReste II	Müller 1904
HandUigUrk	Le Coq 1918
Hazai	Hazai 1970
HazaiAval	Hazai 1976b
Heilk I	Rachmati 1930
Heilk II	Rachmati 1932
Hochzeit	Zieme 1981a
Höllen	Bang/Rachmati 1937
HT III	Ölmez/Röhrborn 2001
HT IV	Röhrborn/Semet
HT V	Dietz/Ölmez/Röhrborn
HT VII	Röhrborn 1991
HT VIII	Röhrborn 1996
HtPar	Küilib Taiši
HtPek	Huili 1951
HtTug	Tuguševa 1991
HtZieme	Zieme 1990c
HukVes	Arat 1964c
IndTürkBil	Hartmann/Maue 1996
InscrOuig	Geng/Hamilton 1981
IsrapilLingqian	Israpil 1995
IsrapilNiepan	Israpil 1998
Junshō	Kudara 1982b
KaraSinoUig	Kara 1983
KB	Arat 1947
Kinkashō	Kudara 1982a, Kudara 1988c
KonowInscriptions	Konow 1969

KOsm I	Bang 1917
KOsm II	Bang 1919
KOsm III	Bang 1919
KOsm IV	Bang 1921
Könjül	Shōgaito 1976a
KP	Hamilton 1971
Kuan	Radloff 1911
KuanBeilage III	Ishihama 1950
KuanTekin	Tekin, Şinasi 1960
KudEngaku	Kudara 1992
KudaraTTV	Kudara 1980c
KudGime	Kudara 1990a
KudSamy	Kudara 1990b
KudSansBun	Kudara 1988a
KudSeiiki	Kudara 2001
Kurzfass	Ehlers 1990
LautBemerk	Laut 1983a
LautHöllen	Laut 1984
LautVersenk	Laut 1989
LeCoqChuast	Le Coq 1911
LeCoqSchriftk	Le Coq 1919a
Lieder	Bang/Rachmati 1933
LigetiDoc	Ligeti 1973a
LigetiGloss	Ligeti 1969
LigetiNotes	Ligeti 1954
LigetiPassage	Ligeti 1962
LigetiSacr	Ligeti 1973b
LigetiVoc	Ligeti 1966
LigetiYuan	Ligeti 1961
Lobpreis	Laut/Zieme 1990
M I	Le Coq 1912b
M II	Le Coq 1919b
M III	Le Coq 1922
Madhy Ms. Stockh	<i>Madhyamāgama-sūtra</i> , Stockholm
Maḥrn	Müller 1913
Maitr	Gabain 1957, Gabain 1961
MaitrBeih I	Gabain 1957

MaitrBeih II	Gabain 1961
MaitrH Y, I – IV	Geng/Klimkeit 1988
MaitrH X	Geng/Klimkeit/Laut 1987a
MaitrH XI	Geng/Klimkeit/Laut 1988
MaitrH XIII	Geng/Klimkeit/Laut 1991
MaitrH XIV	Geng/Klimkeit/Laut 1992
MaitrH XV	Geng/Klimkeit/Laut 1993a
MaitrH XVI	Geng/Klimkeit 1985
MaitrToch	Müller/Sieg 1916
ManBuchFrag	Le Coq 1912a
ManDog	Waldschmidt/Lentz 1933
ManErz	Bang 1931
ManHym	Bang 1925a
ManMon	Geng 1978
ManTürkFrag	Zieme 1970a
ManTürkGed	Zieme 1968b
ManTürkTex	Zieme 1975c
ManUigFrag	Le Coq 1908
Mātr	Hartmann/Maue 1991
MaueJal	Maue 1981
MaueKat	Maue 1996
Māngi	Zieme 1986
MengesEtym	Menges 1988
MirMan I	Andreas 1932
MirMan II	Andreas 1933
MirMan III	Andreas 1934
MLW	Schönig 2000
MoriContract	Mori 1960
MoriGen	Mori 1963
MoriStudy	Mori 1961a
MoriUigurubun	Mori 1961b
MoriyKinsai	Moriyasu 1988
MoriyMani	Moriyasu 1991
MoriySakki	Moriyasu 1988–1991
MoriyUigKeiyaku	Moriyasu 1998
Mvy	Sakaki 1973
NegVerb	Bang 1923a
NesGrab	Geng/Klimkeit/Laut 1996

NesTex	Zieme 1974d
Neujahr	Zieme 1984c
NiuQuanzhou	Niu 1999
NiuShizi	Niu 2008
Nyūabi	Kudara 1980b
OdaAval	Oda 1996
OdaHachiyō	Oda 1978
OdaHanpon	Oda 1987
OdaMonju	Oda 1974
OdaNewFrag	Oda 1983a
OdaRemarks	Oda 1983b
OdaToruko	Oda 1991
OTWF	Erdal 1991
ÖlmezÖgdi	Ölmez 1998
ÖzertMani	Özertural 2008
Pam	Malov 1951
PañcFrag I	Geissler/Zieme 1970
PañcFrag II	Ölmez 1993
PetInscr	Kara 1976
Pfahl	Müller 1915
PravSū	Zieme 1988a
PrièreMan	Haneda 1932
Pull. L	Pulleyblank 1991
PW	Böhtlingk 1879–1889
Rāma	Zieme 1978
Ramstedt	Ramstedt 1940
RaschmBaumwolle	Raschmann 1995b
RaschmBemerk	Raschmann 1992
RaschmKatDok I, II	Raschmann 2007–2009
RaschmLobpr	Raschmann 1995a
RaschmNachl	Raschmann 2008
RaschmSozGesch	Raschmann 1991
RäsänenLautg	Räsänen 1949
RezTerm	Röhrborn 1986

SalM I	Salemann 1907
Sam̐y Ms. Stockh	<i>Sam̐yuktāgama-sūtra</i> , Stockholm
Scharlipp	Scharlipp 1986
Schwitzbad	Kudara/Zieme 1988
SertkHukUyg	Sertkaya 2006a
SertkLobpr	Sertkaya 1989
SertkÖrnek	Sertkaya 1993
SertkStern	Sertkaya 1996
SertkUigGeld	Sertkaya 2004
SertkUigLand	Sertkaya 2002
SertkUigSpr	Sertkaya, Ayşe Gül 1996
SertkUygPara I	Sertkaya 2006c
SertkUygSikke	Sertkaya 2006b
SH	Soothill/Hodous 1937
ShōAgon	Shōgaito 1982–1984
ShōAv	Shōgaito 1982–1984, Shōgaito 1988
ShōBosatsu	Shōgaito 1994, Shōgaito 2003
ShōKango	Shōgaito 1986
ShōKenkyū	Shōgaito 1979
ShōNyāyā	Shōgaito 1987
ShōRoshia	Shōgaito 2003
ShōThreeFrag	Shōgaito 1998
ShōUigFrag	Shōgaito 1981
ShōUighAbhi	Shōgaito 2008
Sitātāp	Malov 1930, Röhrborn/Róna-Tas 2005
SP	Maue/Röhrborn 1980
SPZieme	Zieme 1989c
StabUig	Zieme 1991a
StellungJesu	Waldschmidt/Lentz 1926
SteppeStadt	Gabain 1949
Studien I	Bang 1916a
Studien II	Bang 1916b
Studien III	Bang 1916c
SUK	Yamada 1993
Suv	Kaya 1994, Radloff/Malov 1913
SuvKaya	Kaya 1994
SuvTekin	Tekin 1987
SuvStockh	Kudara/Röhrborn 1982
SWTF	Waldschmidt 1973 ff.
SyntVerh	Röhrborn 1983a

Śrīcakra	Shōgaito 1974
ŚūnVijñ	Röhrborn 1985
TachiHoke	Tachibana 1913
TekinBuyan	Tekin 1966
TekinSingku	Tekin 1965
TekinSuv	Tekin 1971
Tenri	Kudara 1986
TermBuddh	Röhrborn 1983b
TezcanHt	Tezcan 1975
TezcanTT I	Tezcan 1996
ThreeLett	Tuguševa 1971
Tiš	Radloff/Staël-Holstein 1910
TišYakup	Yakup 2006b
TMEN	Doerfer 1965–1975
TochEl	Thomas 1964
TochGram	Sieg/Siegling/Schulze 1931
TochSprachB	Sieg/Siegling 1949
Töpfer	Ehlers 1982
Traité	Chavannes/Pelliot 1911–1913
TT I	Bang/Gabain 1929a
TT II	Bang/Gabain 1929b
TT III	Bang/Gabain 1930a
TT IV	Bang/Gabain 1930b
TT V	Bang/Gabain 1931a
TT VI	Bang/Gabain/Rachmati 1934
TT VII	Rachmati 1937
TT VIII	Gabain 1954
TT IX	Gabain/Winter 1958
TT X	Gabain 1959
Tug	Tuguševa 1969
TugDvaUjgDok	Tuguševa 1975
TugEarly	Tuguševa 1996a
TugFrühText	Tuguševa 1996b
TUO	Clauson 1973b
TürkBuddh	Laut 1986
TürkErz	Zieme 1974a

U I	Müller 1908
U II	Müller 1910
U III	Müller 1922
U IV	Müller 1931
UigBlock	Hazai 1976a
UigBrief	Tezcan/Zieme 1971
UigFalt	Hazai 1975
UigKol	Warnke 1981
UigLand	Zieme 1974b
UigLeih	Zieme 1980a
UigOn	Zieme 1977c
UigOn II	Zieme 1978–1979
UigOn III	Zieme 1984b
UigPacht	Zieme 1980b
UigSteu	Zieme 1981b
UigStud	Bang/Gabain 1930c
UigSukh	Zieme 1985b
UigSün	Zieme 1969a
UigTot	Zieme/Kara 1979
UigWeih	Tekin 1976
UjgRuk	Malov 1932
UjgStichi	Tuguševa 1970
UK	Zieme/Kudara 1985
UmemIyaku	Umemura 1977
UmemKōbunsho	Umemura 1981
Upāli	Kudara 1985
USp	Radloff 1928
UygYaz	Arat 1936
ValléePoussin	La Vallée Poussin 1971
WaldschSaṅg	Waldschmidt 1955
Wanderweg	Röhrborn 1981
Warnke	Warnke 1978
WarnkeFragm	Warnke 1983
Wb	Radloff 1893–1911
Werktreue	Röhrborn 1990
Wettkampf	Geng/Klimkeit/Laut 1987b
WilkensDKP I	Wilkens 2003

WilkinsDKP II	Wilkins 2004
WilkinsDKP III	Wilkins 2007a
WilkinsMaitr	Wilkins 2008
WilkinsManBeicht	Wilkins 2002
WilkinsPar	Wilkins 2000
Windgott	Bang/Gabain 1928
Wogihara	Wogihara 1979
Wordlist	Emmerick/Róna-Tas 1992
Wortlisten	Sundermann/Zieme 1981
YakupDun	Yakup 2006a
YamForms	Yamada 1965
YamIsutan	Yamada 1968
YamKaiimutu	Yamada 1976
YamNotes	Yamada 1971
YamSaleLoan	Yamada 1964
YamSlaves	Yamada 1972
YamUighDoc	Yamada 1981
Yosıpas	Zieme 1968a
ZhangFoijing	Zhang 2003b
ZhangWangApi	Zhang/Wang 1994
ZhangZa'ahan	Zhang 2003a
ZhangZengyi	Zhang 1997
ZiemeAltKomm	Zieme 1996b
ZiemeAltÜbers	Zieme 1992b
ZiemeArab	Zieme 2005d
ZiemeArañ	Zieme 2001
ZiemeBägYut	Zieme 2005a
ZiemeBeiträge	Zieme 1966
ZiemeBhaiş	Zieme 1989b
ZiemeDat	Zieme 1981c
ZiemeDonor	Zieme 1995–1996
ZiemeDrevSlov	Zieme 1970c
ZiemeDrogenb	Zieme 1988b
ZiemeEdel	Zieme 2005b
ZiemeEloge	Zieme 1993a
ZiemeEssenz	Zieme 1991b
ZiemeEtymWb	Zieme 1970b

ZiemeFam	Zieme 1982b
ZiemeGuan	Zieme 1982a
ZiemeHalsk	Zieme 1995c
ZiemeHandel	Zieme 1976c
ZiemeIndWört	Zieme 2003b
ZiemeKP	Zieme 1974c
ZiemeKrimi	Zieme 2008a
ZiemeKṣit	Zieme 1990a
ZiemeLegenden	Zieme 1977b
ZiemeMaitreya	Zieme 1993b
ZiemeMañju	Zieme 1996c
ZiemeMonLett	Zieme 1995a
ZiemePoésie	Zieme 2005c
ZiemePravSū	Zieme 1988a
ZiemeProbleme	Zieme 1992a
ZiemeReliGes	Zieme 1992c
ZiemeSam	Zieme 1982c
ZiemeSchlange	Zieme 1984a
ZiemeSermon	Zieme 1995b
ZiemeSingqu	Zieme 1976b
ZiemeSklav	Zieme 1977a
ZiemeSprichwort	Zieme 1990b
ZiemeStoff	Zieme 1995d
ZiemeSuv	Zieme 1976a
ZiemeTārā	Zieme 1982d
ZiemeTexterg	Zieme 1969b
ZiemeTit	Zieme 1989d
ZiemeUygYaz	Zieme 1982–1983
ZiemeVimal	Zieme 2003a
ZiemeVorr	Zieme 1989a
ZiemeWindgott	Zieme 1997
ZiemeWirtschaft	Zieme 1975b
ZiemeWutai	Zieme 2002
ZiemeXuan	Zieme 1990c
ZweiFrag	Maue/Röhrborn 1976

8. BIBLIOGRAPHIE

8.1 Editionen und Handschriften

1. Arat, Reşid Rahmeti 1964a: *Among the Uighur documents. II.* In: *UAJb* 36. 1964. '65. 263–272. [Zitiert als: AmongUighDoc; teilweise überholt durch: SUK]
2. Arat, Reşid Rahmeti 1965: *Eski Türk şiiri*. Ankara. (Türk Tarih Kurumu yayınları. 7, 45.) [Zitiert als: ETS; ETS enthält Verbesserungen von Texten aus: Lieder, M II, TT I, TT III, TT VII und UigStud; teilweise überholt durch: UK]
3. Asmussen, Jes P. 1965: *Xuāstvānift. Studies in Manichaeism*. Copenhagen. (Acta Theologica Danica. 12.) [Zitiert als: Chuast]
4. Bang, Willi, und Annemarie von Gabain 1928: *Ein uigurisches Fragment über den manichäischen Windgott*. In: *Ungarische Jahrbücher* 8. 248–256. [Zitiert als: Windgott; überholt durch ZiemeWindgott]
5. Bang, Willi, und Annemarie von Gabain 1929a: *Türkische Turfan-Texte. [I]*. Berlin. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 1929, 15. 241–268.) [Zitiert als: TT I; Verbesserungen dazu in: ETS und Tezcan 1996]
6. Bang, Willi, und Annemarie von Gabain 1929b: *Türkische Turfan-Texte. II.* Berlin. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 1929, 22. 411–430.) [Zitiert als: TT II]
7. Bang, Willi, und Annemarie von Gabain 1930a: *Türkische Turfan-Texte. III.* Berlin. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 1930, 13. 183–211.) [Zitiert als: TT III; Verbesserungen dazu in: ETS und Clark 1982]
8. Bang, Willi, und Annemarie von Gabain 1930b: *Türkische Turfan-Texte. IV.* Berlin. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 1930, 24. 432–450.) [Zitiert als: TT IV]
9. Bang, Willi, und Annemarie von Gabain 1930c: *Uigurische Studien*. In: *Ungarische Jahrbücher* 10. 193–210. [Zitiert als: UigStud; enthält Transkription und Übersetzung eines Teils von Suv; im Anhang Erstedition eines Textes (ohne Übersetzung), der in ETS nochmals ediert und übersetzt ist.]
10. Bang, Willi, und Annemarie von Gabain 1931a: *Türkische Turfan-Texte. V.* Berlin. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 1931, 14. 323–356.) [Zitiert als: TT V; Reedition von Text B in KudaraTTV]
11. Bang, Willi 1931: *Manichäische Erzähler*. In: *Le Muséon* 44. 1–36. [Zitiert als: ManErz; enthält auch Verbesserungen von Texten aus: ChristManManus, M I und M III; Verbesserungen zu ManErz in Clark 1982]
12. Bang, Willi, und G. R. Rachmati 1933: *Lieder aus Alt-Turfan*. In: *Asia Major* 9. 129–140. [Verbesserungen dazu in ETS; zitiert als: Lieder]
13. Bang, Willi, und Annemarie von Gabain und G. R. Rachmati 1934: *Türkische Turfantexte. VI. Das buddhistische Sūtra Säkiz Yükmäk*. Berlin. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 1934, 10. 93–192.) [Zitiert als: TT VI]

14. Bang, Willi, und G. R. Rachmati 1937: *Türlü cehennemler üzerine Uygurca parçalar*. In: *Türkiyat Mecmuası* 4. 251–264. [Zitiert als: Höllen]
15. Barat, Kahar 1990: *Şingqo Şäli Tutung, traducteur du Säkiz yükmäk yaruq nom?* In: *Journal asiatique* 278. 155–166. [Zitiert als: BaratŞingqo]
16. Clauson, Sir Gerard 1971: *A late Uyğur family archive*. In: C. E. Bosworth: *Iran and Islam. In memory of the late Vladimir Minorsky*. Edinburgh. 167–196. [Zitiert als: FamArch; Faksimile dieses Textes in TichonovChozj; überholt durch Umemura 1987]
17. Clauson, Sir Gerard 1973a: *The Turkish-Khotanese vocabulary re-edited*. In: *Islâm Teknikleri Enstitüsü dergisi* 5. 37–45. [Zitiert als: ClausonTurkKhot; Faks. des Textes in H. W. Bailey: *Khotanese texts*. Bd. 3. London 1969. Tafel 57]
18. Dietz, Siglinde, und Mehmet Ölmez und Klaus Röhrborn (im Druck): *Die alttürkische Xuanzang-Biographie V. Nach der Handschrift von Paris und St. Petersburg*. Wiesbaden. (VdSUA. 34, 11.) [Zitiert als: HT V; die Teileditionen von Gabain 1935 und Tuguševa 1991 nicht mehr zitiert]
19. Ehlers, Gerhard 1982: *Ein alttürkisches Fragment zur Erzählung vom Töpfer*. In: *UAJb* N.F. 2. 175–185. [Zitiert als: Töpfer]
20. Ehlers, Gerhard 1983: *Notabilia zur alttürkischen Oberstufenzählung*. In: *UAJb* N.F. 3. 81–87. [Zitiert als: EhlersNotab]
21. Ehlers, Gerhard 1987: *Altürkische Handschriften. T. 2: Das Goldglanzsūtra und der buddhistische Legendenzyklus Daśakarmapathāvadānamālā. Depositum der Preußischen Akademie der Wissenschaften (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin)*. Stuttgart. (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. 13, 10.) [Zitiert als: EhlersKat]
22. Ehlers, Gerhard 1990: *Kurzfassungen buddhistischer Legenden im Altürkischen*. In: Jens Peter Laut und Klaus Röhrborn (edd.): *Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung*. Wiesbaden. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 27.) 1–14, 2 Tafeln. [Zitiert als: EhlersKurzfas oder Kurzfass; überholt durch: BT XVIII]
23. *Ekottarikāgama-sūtra*, Stockholm, Etnografiska Museet, Ms. Hedin Nr. 16. [Zitiert als: Ekott Ms. Stockh; uig. Übers. der chin. Version des *Ekottarikāgama-sūtra*, nach einer provis. Bearbeitung von Kōgi Kudara]
24. Emmerick, Ronald E., und A. Róna-Tas 1992: *The Turkish-Khotanese wordlist revisited*. In: *CAJ* 36. 199–241. [Zitiert als: Wordlist; ClausonTurkKhot nicht mehr zitiert]
25. Emmerick, Ronald E., und Werner Sundermann und Ingrid Warnke und Peter Zieme (edd.) 1996: *Turfan, Khotan und Dunhuang. Vorträge der Tagung „Annemarie v. Gabain und die Turfanforschung“, veranstaltet von der Berlin-*

- Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (9.–12. 12. 1994)*. Berlin. (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Berichte und Abhandlungen. Sonderband. 1.)
26. Fedakâr, Durdu 1991–1996: *Das Alttürkische in sogdischer Schrift. Textmaterial und Orthographie*. In: *UAJb* N. F. 10 (1991). 85–98; N. F. 13 (1994). 133–157; N. F. 14 (1996). 187–205. [Zitiert als: Fedakâr; ATSS nicht mehr zitiert]
27. Feng Jiasheng [G. 3586 1139 9880] 1954: *Yuandai weiwuer wen qiyue erzong* [G. 13744 10547 12548 12781 3333 12633 1052 13349 3363 2886]. In: *Lishi yanjiu* [G. 6924 9893 13102 2266] 1. 119–131. [Zitiert als: Feng; überholt durch SUK]
28. Feng Jiasheng [G. 3586 1139 9880] 1960: *Huihuwen qiyue erzong* [G. 5163 4998 12633 1052 13349 3363 2886]. In: *Wenwu* [G. 12633 12777] 6. 32–34. [Zitiert als: FengHuihu; enthält 2 uig. Kontrakte; bessere Fakss. dazu in *Xinjiangdin keziwelinyan medini yadikarliklar*. Peking 1975, Taf. 200; überholt durch SUK]
29. Feng Jiasheng, und É. Tenišev 1960: *Tri novych ujugurskich dokumenta iz Turfana*. In: *Problemy vostokovedenija*. 141–149. [Zitiert als: FenTen; überholt durch SUK]
30. Gabain, Annemarie von 1935: *Die uigurische Übersetzung der Biographie Hüen-tsangs. I. Bruchstücke des 5. Kapitels*. Berlin. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 1935, 7. 151–180) [Überholt durch HT V]
31. Gabain, Annemarie von 1938: *Briefe der uigurischen Hüen-tsang-Biographie*. Berlin 1938. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl., 29. 371–415.) [Überholt durch HT VII]
32. Gabain, Annemarie von 1950a: *Altürkische Grammatik. Mit Bibliographie, Lesestücken und Wörterverzeichnis, auch Neutürkisch*. Zweite, verbesserte Aufl. Leipzig. (Porta Linguarum Orientalium. 23.) [Nur die Textedition auf S. 18–21 zitiert als: AGr; Teilübersetzung davon in: ETS 429 u.]
33. Gabain, Annemarie von 1954: *Türkische Turfan-Texte VIII. Texte in Brähmī-schrift*. Berlin. (ADAW. Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst. 1952, 7.) [Zitiert als: TT VIII]
34. Gabain, Annemarie von 1957: *Maitrisimit. Faksimile der alttürkischen Version eines Werkes der buddhistischen Vaibhāṣika-Schule. [I]*. In *Faksimile hrsg. v. Annemarie v. Gabain. Mit einer Einleitung von Helmuth Scheel*. Wiesbaden. [Zitiert nach Tafel und Zeile als: Maitr; das Beiheft: MaitrBeih I]
35. Gabain, Annemarie von, und Werner Winter 1958: *Türkische Turfantexte IX. Ein Hymnus an den Vater Mani auf „Tocharisch“ B mit alttürkischer Übersetzung*. Berlin. (ADAW. Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst. 1956, 2.) [Zitiert als: TT IX]

36. Gabain, Annemarie von 1959: *Türkische Turfantexte X. Das Avadāna des Dämons Ātavaka. Bearbeitet von Tadeusz Kowalski. Aus dem Nachlaß herausgegeben.* Berlin. (ADAW. Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst. 1958, 1.) [Zitiert als: TT X; Erklärungen dazu in Aalto 1964]
37. Gabain, Annemarie von 1961: *Maitrisimit. Faksimile der alttürkischen Version eines Werkes der buddhistischen Vaibhāsika-Schule. II. In Faksimile hrsg. v. Annemarie v. Gabain mit einem Geleitwort von Richard Hartmann.* Berlin. [Zitiert nach Tafel und Zeile als: Maitr; das Beiheft: MaitrBeih II]
38. Gabain, Annemarie von 1967: *Die Drucke der Turfan-Sammlung.* Berlin. (SDAW. Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst. 1967, 1.) [Nur die Textedition auf S. 20 zitiert als: DruTur]
39. Gabain, Annemarie von 1973: *Kṣitigarbha-Kult in Zentralasien, Buchillustrationen aus den Turfan-Funden.* In: Herbert Härtel und Volker Moeller (edd.): *Indologen-Tagung 1971. Verhandlungen der Indologischen Arbeitstagung im Museum für Indische Kunst Berlin 7.–9. Oktober 1971.* Wiesbaden. 47–71. [Zitiert als: GabainKṣit; nur wenige Zeilen uig. Text auf S. 65]
40. Gabain, Annemarie von 1976: *Alt-türkische Texte in sogdischer Schrift.* In: *Hungaro-Turcica. Studies in honour of Julius Németh.* Budapest. 69–77. [Zitiert als: ATSS; überholt durch: Fedakâr 1991–1996]
41. Geissler, F., und Peter Zieme 1970: *Uigurische Pañcatantra-Fragmente.* In: *Turcica. Revue d'études turques* 2. 32–70. [Zitiert als: PañcFrag oder PañcFrag I]
42. Geng Shimin [Kêng Shih-min] [G. 6009 9969 7908] 1978: *Huihuwen monijiao siyuan wenshu chushi* [G. 5163 4998 12633 7969 8194 1352 10295 13752 12633 10024 2624 9983]. In: *Kaogu xuebao* [G. 5966 6188 4839 8731] 4. 497–516. [Zitiert als: ManMon; Edition des in ZiemeWirtschaft auszugsweise editierten Textes; überholt durch Moriyasu 1991]
43. Geng Shimin [Kêng Shih-min] und James Hamilton 1981: *L'Inscription ouïgoure de la stèle commémorative des Iduq qut de Qoço.* In: *Turcica. Revue d'études turques* 13. 10–54. [Zitiert als: InscrOuig]
44. Geng Shimin [Kêng Shih-min] und Hans-Joachim Klimkeit 1985: *Das 16. Kapitel der Hami-Version der Maitrisimit.* In: *Journal of Turkish studies* 9. 71–132. [Zitiert als: MaitrH XVI]
45. Geng Shimin [Kêng Shih-min] [G. 6009 9969 7908] 1986a: *Huihuwen ‚Bashihuayan‘ canjing yanjiu* [G. 5163 4998 12633 8504 9959 5005 13088 11564]. In: *Minzu yuwen* [G.7908 11845 13626 12633] 1986, 3. 59–65. [Zitiert als: BuddhāvGeng I; Fragmente der uig. Übers. des chin. Buddhāvataṃsaka-sūtra in 80 Bänden]
46. Geng Shimin [Kêng Shih-min] 1986b / 1986c: : *Gansu shengbowuyuanzang huihuwen ‚Bashihuayan‘ canjing yanjiu* [G. 5832 10343 9887 9372 12777 13752

- 11601 5163 4998 12633 ,8504 9959 5005 13088' 11564 2122 13102 2266; Fragmente der uig. Übers. des chin. Buddhāvataṃsaka-sūtra in 80 Bänden aus Gansu]. Teil 1 in: *Shijie zongjiao yanjiu* [G. 9969 1522 11976 1352 13102 2266] 3 (1986). 68–77 [Zitiert als: BuddhāvGeng II]; Teil 2 in: *Zhongyang minzu xueyuan xuebao* [G. 2875 12860 7908 11845 4839 13752 4839 8731] 2 (1986). 84–89. [Zitiert als: BuddhāvGeng III]
47. Geng Shimin [G. 6009 9969 7908] und Zhang Baoxi [G. 416 8720 4143] 1986: *Yuanhuihuwen ‚Zhongxiu wenshusibei‘ chushi* [G. 13744 5163 4998 12633 ,2880 4661 12633 10036 10295 8764' 2624 9983]. In: *Kaogu xuebao* [G. 5966 6188 4839 8731] 2. 253–264, 2 Tafeln. [Zitiert als: GengZhang; Text einer Steininschrift aus der Yüan-Zeit]
48. Geng Shimin [Kêng Shih-min] [G. 6009 9969 7908] 1987: *Huihuwen „Apidamojushelun“ canjuan yanjiu* [G. 5163 4998 12633 „1 9050 10473 7974 3019 9789 7475“ 11564 3146 13102 2266]. In: *Minzu yuwen* [G. 7908 11845 13626 12633] 1987, 1. 56–63. [Zitiert als: AbhiGeng II; Fragment der uig. Übers. des chin. Abhidharmakośaśāstra; für AbhiGeng I s. u. unter Geng Shimin 1989]
49. Geng Shimin [Kêng Shih-min] und Hans-Joachim Klimkeit und Jens Peter Laut 1987a: „*Der Herabstieg des Bodhisattva Maitreya vom Tuṣita-Götterland zur Erde*“. *Das 10. Kapitel der Hami-Handschrift der Maitrisimit*. In: *Altorientalische Forschungen* 14. 350–376, 8 Tafeln. [Zitiert als: MaitrH X]
50. Geng Shimin [Kêng Shih-min] und Hans-Joachim Klimkeit und Jens Peter Laut 1987b: *Manis Wettkampf mit dem Prinzen. Ein neues manichäisch-türkisches Fragment aus Turfan*. In: *ZDMG* 137. 44–58, 4 Tafeln. [Zitiert als: Wettkampf]
51. Geng Shimin [Kêng Shih-min] und Hans-Joachim Klimkeit und Jens Peter Laut 1988: „*Das Erscheinen des Bodhisattva*“. *Das 11. Kapitel der Hami-Handschrift der Maitrisimit*. In: *Altorientalische Forschungen* 15. 315–366, 13 Tafeln. [Zitiert als: MaitrH XI]
52. Geng Shimin [Kêng Shih-min] und Hans-Joachim Klimkeit 1988: *Das Zusammentreffen mit Maitreya. Die ersten fünf Kapitel der Hami-Version der Maitrisimit*. In *Zusammenarbeit mit Helmut Eimer und Jens Peter Laut herausgegeben, übersetzt und kommentiert*. Bd. 1–2. Wiesbaden. (Asiatische Forschungen. 103.) [Zitiert nach Kapitel, Blatt und Zeile als: MaitrH Y, I, II, III, IV; besseres Faks. von Kap. II in: *Journal of Turkish studies* 4, 131–156]
53. Geng Shimin [Kêng Shih-min] 1989: *A Study of one newly discovered folio of the Uighur „Abhidharmakośa-śāstra“*. In: *CAJ* 33. 36–45. [Zitiert als: AbhiGeng I; besseres Faksimile in einer früheren Version des Aufsatzes in: *Minzu yuwen* 1987, 4. 86–90]
54. Geng Shimin [Kêng Shih-min] und Hans-Joachim Klimkeit und Jens Peter Laut 1989: *Die Geschichte der Drei Prinzen. Weitere neue manichäisch-türkische*

- Fragmente aus Turfan*. In: *ZDMG* 139. 328–345, 3 Tafeln. [Zitiert als: Drei-Prinz]
55. Geng Shimin [Kêng Shih-min] und Hans-Joachim Klimkeit und Jens Peter Laut 1991: „*Die Weltflucht des Bodhisattva*“. *Das 13. Kapitel der Hami-Handschrift der Maitrisimit*. In: *Altorientalische Forschungen* 18. 264–296, 10 Tafeln. [Zitiert als: MaitrH XIII]
56. Geng Shimin [Kêng Shih-min] und Hans-Joachim Klimkeit und Jens Peter Laut 1992: „*Der Gang zum Bodhi-Baum*“. *Das 14. Kapitel der Hami-Handschrift der Maitrisimit*. In: *Materialia Turcica* 16. 1992. '93. 25–47, 7 Tafeln. [Zitiert als: MaitrH XIV; Erstveröffentlichung in: *Mélanges offerts à Louis Bazin ...*, Paris 1992, ist überholt.]
57. Geng Shimin [Kêng Shih-min] und Hans-Joachim Klimkeit und Jens Peter Laut 1993a: „*Das Erlangen der unvergleichlichen Buddhawürde*“. *Das 15. Kapitel der Hami-Handschrift der Maitrisimit*. In: *Altorientalische Forschungen* 20. 182–234, 13 Tafeln. [Zitiert als: MaitrH XV]
58. Geng Shimin [Kêng Shih-min] und Hans-Joachim Klimkeit und Jens Peter Laut 1993b: *Prolegomena zur Edition der Hami-Handschrift der uigurischen Daśakarmapathāvadānamālā*. In: *Türk dilleri arařtırmaları* 3. 213–230. [Zitiert als: DKP/H; weitere Teile dieser Handschrift (mit derselben Sigle) zitiert als: DKP/H I, II, III]
59. Geng Shimin [Kêng Shih-min] und Hans-Joachim Klimkeit und Jens Peter Laut 1996: *Eine neue nestorianische Grabinschrift aus China*. In: *UAJb* N. F. 14. 164–175. [Zitiert als: NesGrab]
60. Geng Shimin und Jens Peter Laut und Jens Wilkens 2005–2007: *Fragmente der uigurischen Daśakarmapathāvadānamālā aus Hami*. In: *UAJb* 19. 2005. 72–121; 20. 2006. 146–169; 21. 2007. 124–140. [Zitiert als: DKP/H I, II, III]
61. Halén, Harry 1979: *Die uigurischen Mannerheim-Fragmente*. (1.) In: *SOF* 51, 4. 1–9, 7 Tafeln.
62. Hamilton, James 1969: *Un acte ouïgour de vente de terrain provenant de Yarkhoto*. In: *Turcica. Revue d'études turques* 1. 26–52, 2 Tafeln. [Zitiert als: ActeOuïg; überholt durch: SUK]
63. Hamilton, James 1971: *Manuscrits ouïgours de Touen-Houang. Le conte bouddhique du bon et du mauvais prince en version ouïgoure*. Paris. (Mission Paul Pelliot. Documents conservés à la Bibliothèque Nationale. 3.) [Zitiert als: KP]
64. Hamilton, James 1986: *Manuscrits ouïgours du IXe-Xe siècle de Touen-houang*. T. 1–2. Paris. [Zitiert als: HamTouHou]
65. Hamilton, James 1992a: *Calendriers manichéens ouïgours de 988, 989 et 1003*. In: Jean-Louis Bacqué-Grammont et al. (edd.): *Mélanges offerts à Louis Bazin par ses disciples, collègues et amis*. Paris. (Varia Turcica. 19). [Zitiert als: HamCalMan]

-
66. Hamilton, James 1992b: *Étude nouvelle de la lettre Pelliot Ouïgour 16 bis d'un bouddhiste d'époque mongole*. In: Alfredo Cadonna (ed.): *Turfan and Tunhuang, the texts. Encounter of civilizations on the Silk Route*. Firenze. 97–121. [Zitiert als: HamLettre; Reedition des in OTWF als BuddhLett zitierten Briefs]
67. Hamilton, James, und Yang Fuxue und Niu Ruji [G. 3754 7835 12221 / 12878 3711 4837] 1998: *Yulinku huihuwen tiji yishi* [G. 13575 7157 6276 5163 4998 12633 11009 923 5495 9983]. In: *Dunhuang yanjiu* [12203 5115 13102 2266] 2. 39–54. [Zitiert als: HamYangNiu]
68. Haneda Akira und Yamada Nobuo 1961: *Ōtani tankentai shōrai uiguruji shiryō mokuroku*. In: *Chūōajia kodaigo bunken. Buddhist manuscripts and secular documents of the ancient languages in Central Asia*. Kyōto. (Saiiki bunka kenkyū. Monumenta Serindica. 4.) 171–206. [Nur die Stücke mit Faksimiles zitiert als: BuddhMan; Katalog der uig. Fragmente in der Ryūkoku-Universität, mit 16 transkribierten Stücken, einige mit Faksimiles]
69. Haneda Tōru 1932: *A propos d'un texte fragmentaire de prière manichéenne en ouïgour provenant de Tourfan*. Tōkyō. (Aus: *Memoirs of the research department of the Toyo Bunko (The Oriental library)* 6. 1931. 1–21.) [Zitiert als: PrièreMan; überholt durch: Moriyasu 1991]
70. Haneda Tōru 1958: *Kaikotsu yakuhon anne no kusharon jitsugi so*. In: *Haneda hakushi shigaku ronbunshū*. 2. Kyōto. 148–182. [Zitiert als: Abhi; ab ä- zitiert nach der Edition von Shōgaito 1991–1993]
71. Haneda Tōru 1959: *Torukobun kegongyō no dankan*. In: *Haneda hakushi shigaku ronbunshū*. 2. Kyōto. 183–205. [Zitiert als: Gaṇḍa; ab ä- überholt durch Buddhāv]
72. Hazai, Georg 1970: *Ein buddhistisches Gedicht aus der Berliner Turfan-Sammlung*. In: *AOH* 23. 1–21. [Zitiert als: Hazai; überholt durch: BT XIII]
73. Hazai, Georg, und Peter Zieme 1970: *Fragmente der uigurischen Version des „Jin'gangjing mit den Gāthās des Meister Fu“*. Nebst einem Anhang von T. Inokuchi. Berlin. (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. 3. Berliner Turfantexte. 1.) [Zitiert als: BT I]
74. Hazai, Georg 1975: *Fragmente eines uigurischen Blockdruck-Faltbuches*. In: *Alt-orientalische Forschungen* 3. 91–108, Tafeln 9–17. [Zitiert als: UigFalt; überholt durch: BT XIII]
75. Hazai, Georg 1976a: *Ein uigurisches Blockdruckfragment der Berliner Turfan-Sammlung*. In: *Alt-orientalische Forschungen* 4. 231–234, Tafeln 1–5. [Zitiert als: UigBlock; überholt durch: Upāli]
76. Hazai, Georg 1976b: *Ein uigurisches Kolophon zu einem Avalokiteśvara-Lobpreis*. In: Walther Heissig u. a. (ed.): *Tractata Altaica, Denis Sinor sexagenario*

- optime de rebus Altaicis merito dedicata*. Wiesbaden. 273–276. [Zitiert als: HazaiAval]
77. Huang Wenbi [G. 5124 12633 9007] 1954: *Tulufan kaoguji* [G. 12100 7388 3383 5966 6188 923]. Peking. (Kaoguxue tekan [G. 5966 6188 4839 10852 5862]. 3.)
78. Huili [G. 5193 6954] 1951: *Huihuwen pusa datang sancang fashi chuan* [G. 5163 4998 12633 9511 9530 10470 10767 9552 11601 3366 9909 2740]. Peking. [Zitiert als: HtPek; Faks.-Edition eines Teils der uig. Xuanzang-Biographie; 8 Blätter dieser Edition tragen die Signaturen H 1 – H 8; s. auch Küilib Taiši]
79. Israpil Yusup 1995: *Huihuwen lingqian shouju yijian* [G. 5163 4998 12633 7219 1736 10009 3044 5342 1677]. In: *Nairiku ajia gengo no kenkyū. Studies on the Inner Asian languages* 10. 9–11. [Zitiert als: IsrapilLingqian; Quittung über den Empfang von Geld]
80. Israpil Yusup 1998: *Huihuwen dacheng „dabanniepanjing“ beiben canye yanjiu* [G. 5163 4998 12633 10470 770 „10470 8591 8263 8618 2122“ 8771 8846 11564 12978 13102 2266]. In: *Zhongguo weiwuer lishi wenhua yanjiu luncong* [G. 2875 6609 12598 12700 3361 6924 9893 12633 5001 13102 2266 7475 12039] 1 (1998). 194–207. [Zitiert als: IsrapilNiepan]
81. Kara, Georg 1974: *On a lost Mongol book and its Uigur version*. In: Georg Hazai und Peter Zieme (edd.): *Sprache, Geschichte und Kultur der altai-schen Völker. Protokollband der XII. Tagung der PIAC 1969 in Berlin*. Berlin. (Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. 5.) 287–289.
82. Kara, György 1976: *Petites inscriptions ouigoures de Touen-houang*. In: Gy. Káldy-Nagy (ed.): *Hungaro-Turcica. Studies in honour of Julius Németh*. Budapest. 55–59. [Zitiert als: PetInscr]
83. Kara, Georg, und Peter Zieme 1976: *Fragmente tantrischer Werke in uigurischer Übersetzung*. Berlin. (Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte. 7.) [Zitiert als: BT VII]
84. Kara, Georg, und Peter Zieme 1977: *Die uigurischen Übersetzungen des Guruyogas „Tiefer Weg“ von Sa-skya Paṇḍita und der Mañjuśrīnāmasamgīti*. Berlin. (Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte. 8.) [Zitiert als: BT VIII]
85. Kara, Georg, und Peter Zieme 1986: *Die uigurische Übersetzung des apokryphen Sūtras „Fo ding xin da tuo luo ni“*. In: *Altorientalische Forschungen* 13. 318–376. [Zitiert als: ApokrSū]

86. Kaya, Ceval 1994: *Uygurca Altun Yaruk. Giriş, metin ve dizin*. Ankara. (Türk Dil Kurumu yayınları. 607.) [Erstedition von Berliner Fragmenten, die in Petersburg fehlen, als SuvKaya zitiert; der übrige Text zitiert als: Suv]
87. Kudara Kōgi 1978: *Gojūni shinjo o toku uiguruyaku abidaruma ronsho danpen. A fragment of an unknown Abhidharma text in Uigur*. In: *Indogaku bukkyōgaku kenkyū. Journal of Indian and Buddhist studies* 26, 2. 1003(81)–1000(84). [Zitiert als: Gojūni]
88. Kudara Kōgi 1979: *Kanmuryōjūkyō – Uiguruyaku danpen shūtei –. Guan Jing – Critique of an Uigur fragment of the Guan wu-liang-shou jing –*. In: *Bukkyōgaku kenkyū* 35. Shōwa 54 nen. 33–56. [Zitiert als: GuanJing; uig. Fragment des Amitāyurdhyāna-Sūtra]
89. Kudara Kōgi 1980a: *Uiguruyaku „kusharonjuchū“ ichiyō*. In: *Indogaku bukkyōgaku kenkyū. Journal of Indian and Buddhist studies* 28. 44–48. [Zitiert als: AbhiKārKomm; uig. Fragment eines Kommentars zur Abhidharmakośakārikā des Vasubandhu]
90. Kudara Kōgi 1980b: *Nyūabidatsumaron no chūshakusho ni tsuite*. In: *Indogaku bukkyōgaku kenkyū. Journal of Indian and Buddhist studies* 29. 411(72)–406(77). [Zitiert als: Nyūabi]
91. Kudara Kōgi 1981: *A fragment of an Uigur version of the Abhidharmakośakārikā*. In: *Journal asiatique* 269. 325–346. [Zitiert als: AbhiKār]
92. Kudara Kōgi 1982a: *Kusharonchū ‚Kinkashō‘ ni tsuite*. In: *Indogaku bukkyōgaku kenkyū. Journal of Indian and Buddhist studies* 30. 994(48)–989(53). [Zitiert als: Kinkashō; überholt durch: Kudara 1988c]
93. Kudara Kōgi 1982b: *Uiguruyaku ‚Abidatsumajunshōriron‘ shōhon*. [Engl. Nebentitel:] *An Uigur text of extracts from the Abhidharmanyāyānusāra-śāstra*. In: *Bukkyōgaku kenkyū* 38. Shōwa 57 nen. 1–27. [Zitiert als: Junshō]
94. Kudara Kōgi und Klaus Röhrborn 1982: *Zwei verirrte Blätter des uigurischen Goldglanz-Sūtras im Etnografiska Museum, Stockholm*. In: *ZDMG* 132. 336–347. [Zitiert als: SuvStockh]
95. Kudara Kōgi 1983: *Myōhōrengyō genzan no uiguruyaku danpen*. In: Mori Masao (ed.): *Nairiku ajia nishi ajia no shakai to bunka*. Tōkyō. 185–207. [Zitiert als: Genzan; überholt durch: Kudara 1988b]
96. Kudara Kōgi und Peter Zieme 1983: *Uigurische Āgama-Fragmente (1)*. In: *Alt-orientalische Forschungen* 10. 269–318. [Zitiert als: ĀgFrag oder ĀgFrag I]
97. Kudara Kōgi und Oda Juten 1983: *Uiguruyaku hachijū kegon zankan. Fu: Anzō to shijū kegon*. In: *Bukkyō bunka kenkyūsho kiyō* 22. Shōwa 58 nen. 176–205. [Zitiert als: Buddhāv; Edition von Haneda (Gaṇḍa) nicht mehr zitiert]
98. Kudara Kōgi 1984: *Uiguruyaku ‚Abidatsumakusharon‘ shotan, fujii yūrinkan shōzō danpen*. In: *Ryūkoku daigaku ronshū* 425. Shōwa 59 nen. 65–90. [Zitiert als: AbiShotan]

99. Kudara Kōgi 1985: *Prajñāsrī to uigurugo upālipariṛcchā*. In: *Nihon bukkyō gakkai nenpō* 50. 67–89. [Zitiert als: Upāli; Reedition von UigBlock, das nicht mehr zitiert wird; Faks. nur in UigBlock]
100. Kudara Kōgi 1986: *Tenri toshokanzō uigurugo bunken*. In: *Biblia* [Zeitschrift der Tenri-Zentralbibliothek] 86. Shōwa 61 nen. 127–190. [Zitiert als: Tenri]
101. Kudara Kōgi 1988a: *Sansukuritto bunpō no uigurugo yakurei – meishi henka hakkō to meishi fukugōgo rokushuni kanshite – [Die uigurische Übersetzung der sanskritischen Grammatik. Über die 8 Kasus der Nominalflexion und über die 6 Arten der Nominalkomposita]*. In: *Ryūkokudaigaku ronshū. The Journal of Ryukoku University* 431. 55–82. [KudSansBun]
102. Kudara Kōgi 1988b: *Uigurische Fragmente eines Kommentars zum Saddharmapundarīka-Sūtra*. In: Jens Peter Laut und Klaus Röhrborn (edd.): *Der türkische Buddhismus in der japanischen Forschung*. Wiesbaden. (VdSUA. 23.) 34–55, 102–106. [Zitiert als: Genzan; japanische Erstedition nicht mehr zitiert]
103. Kudara Kōgi 1988c: *Über den Chin-hua-ch’ao genannten Kommentar des Abhidharmakośa-śāstra*. In: Jens Peter Laut und Klaus Röhrborn (edd.): *Der türkische Buddhismus in der japanischen Forschung*. Wiesbaden. (VdSUA. 23.) 27–33, 100–101. [Zitiert als: Kinkashō, japanische Erstedition nicht mehr zitiert]
104. Kudara Kōgi und Peter Zieme 1988: *Chinesisch-alttürkische Fragmente des „Schwitzbad-Sūtras“*. In: *Altorientalische Forschungen* 15. 182–191. [Zitiert als: Schwitzbad]
105. Kudara Kōgi 1990a: *Gime bijutsukan shozō ‚Myōhōrengekyōgenzan’ uiguruyaku danpen*. In: *Ryūkoku kiyō* 12. 1–30. [Zitiert als: KudGime; Fragmente eines Kommentars zum *Saddharmapundarīkasūtra* aus dem Musée Guimet/Paris]
106. Kudara Kōgi 1990b: *Uiguruyaku ‚Betsuyakuzōagongyō’ danpen – ‚Pelliot ouigour 218’ no imi suru koto –*. In: *Bukkyōgaku kenkyū. Journal of Indian and Buddhist studies* 45/46. Heisei 2 nen. 99–124. [Zitiert als: KudSamy; Bruchstück des uigurischen *Samyuktāgama-sūtras* aus Paris; kürzere, überholte englische Fassung dieses Aufsatzes in: Haneda Akira (ed.): *Documents et archives provenant de l’Asie Centrale. Actes du Colloque franco-japonais ...*, Kyoto 4–8 octobre 1988. Kyōto 1990. 167–174.]
107. Kudara Kōgi und Peter Zieme 1990: *Uigurische Āgama-Fragmente (2)*. In: *Altorientalische Forschungen* 17. 130–145, 6 Tafeln. [Zitiert als: ĀgFrag II]
108. Kudara Kōgi 1992: *Uiguruyaku ‚Engakukyō’ to sono chushaku*. In: *Ryūkoku kiyō* 14. 1–23. [Zitiert als: KudEngaku]
109. Kudara Kōgi 2001: *Seiki shogo dankan shū (19. 20) chōsa chūkan hōkoku* [„Vorläufiger Forschungsbericht über die Fragment-Sammlung in den Sprachen der ‚Westländer““]. In: *Tōkyō daigaku shozō kankei kichō shoten – Tenji*

- shinyō mokuroku* [„Ausstellung von seltenen buddhistischen Büchern aus der Universität Tokyo, Katalog der ausgestellten Werke“]. Tōkyō Heisei 13. 20–24. [Zitiert als: KudSeiiki]
110. Kudara Kōgi 2002: *Fragments of the Uigur blockprinted version of the Buddhāvataṃsaka-sūtra in forty volumes*. In: Ölmez / Raschmann 2002. 119–128. [Zitiert als: BuddhāvKud]
111. Küilib Taiši [Huili]: *Bodis(a)t(a)v taito samtso ačarinuṅ yorikin ukitmak atl(1)g tsi in čuen tegmä kavi nom bitig*. Ms. Paris, Musée Guimet 47476 [Zitiert als: HtPar; Handschrift eines Teils der uigurischen Xuanzang-Biographie]
112. Laut, Jens Peter 1983a: *Bemerkungen zur spätuigurischen Handschrift Mainz 713 (T II Y 58)*. In: ZDMG 133. 263–272. [Zitiert als: LautBemerk; überholt durch: Lobpreis]
113. Laut, Jens Peter 1983b: *Ein Bruchstück einer alttürkischen Buddhabiographie*. In: UAJb N.F. 3. 88–101. [Zitiert als: BuddhBio]
114. Laut, Jens Peter 1984: *Zwei Fragmente eines Höllenskapitels der uigurischen Daśakarmaphāvadānamālā*. In: UAJb N.F. 4. 118–133. [Zitiert als: LautHöllen]
115. Laut, Jens Peter 1989: *Die unerschütterliche Versenkung, ein Fragment der alttürkischen buddhistischen Erzählliteratur*. In: Ewald Wagner und Klaus Röhrborn (edd.): *Kaškül. Festschrift zum 25. Jahrestag der Wiederbegründung des Instituts für Orientalistik an der Justus-Liebig-Universität Gießen*. Wiesbaden. 38–51, 2 Tafeln. [Zitiert als: LautVersenk]
116. Laut, Jens Peter, und Peter Zieme 1990: *Ein zweisprachiger Lobpreis auf den Bäg von Kočo und seine Gemahlin*. In: Jens Peter Laut und Klaus Röhrborn (edd.): *Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung*. Wiesbaden. (VdSUA. 27.) 15–36, 2 Tafeln. [Zitiert als: Lobpreis; LautBemerk nicht mehr zitiert]
117. Le Coq, Albert von 1908: *Ein manichäisch-ugurisches Fragment aus Idiqušahri*. In: SKPAW. Phil.-hist. Cl. 19. 398–414. [Zitiert als: ManUigFrag; Verbesserungen dazu in: USp]
118. Le Coq, Albert von 1909: *Ein christliches und ein manichäisches Manuskriptfragment in türkischer Sprache aus Turfan (Chinesisch-Turkistan)*. In: SKPAW 48. 1202–1218. [Zitiert als: ChristManManus; Verbesserungen dazu in: ManErz, Georgspass, USp]
119. Le Coq, Albert von 1911: *Chuastuanift, ein Sündenbekenntnis der manichäischen Auditores, gefunden in Turfan (Chinesisch-Turkistan)*. Berlin. (AKPAW. 1910, Anhang.) [Nur die S. 27–28 zitiert als: LeCoqChuast]
120. Le Coq, Albert von 1912a: *Ein manichäisches Buch-Fragment aus Chotscho*. In: *Festschrift für Vilhelm Thomsen zur Vollendung des 70. Lebensjahres ... dargebracht ...* Leipzig. 145–154. [Zitiert als: ManBuchFrag]

121. Le Coq, Albert von 1912b: *Türkische Manichaica aus Chotscho I*. Berlin. (AKPAW. 1911, Anhang.) [Zitiert als: M I; die meisten Stücke überholt durch: ÖzertMani]
122. Le Coq, Albert von 1918: *Handschriftliche uigurische Urkunden aus Turfan*. In: *Túrán* 1918. 449–460 [Zitiert als: HandUigUrk; überholt durch: SUK]
123. Le Coq, Albert von 1919a: *Kurze Einführung in die uigurische Schriftkunde*. In: *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Westasiatische Studien* 22. 93–109. [Zitiert wird nur das Stück Nr. 1, S. 101–102 als: LeCoqSchriftk.]
124. Le Coq, Albert von 1919b: *Türkische Manichaica aus Chotscho II*. Berlin. (APAW. Phil.-hist. Kl. 1919, 3.) [Zitiert als: M II; Verbesserungen dazu in: ETS und ManHym]
125. Le Coq, Albert von 1922: *Türkische Manichaica aus Chotscho III. Nebst einem christlichen Bruchstück aus Bulayïq*. Berlin. (APAW. Phil.-hist. Kl. 1922, 2.) [Zitiert als: M III; Verbesserungen dazu in: Georgspass, HenningFragment, ManErz, TT III, ZiemeTexterg, ÖzertMani]
126. Le Coq, Albert von, und E. Waldschmidt 1922–1933: *Die buddhistische Spätantike in Mittelasien*. Bd. I–VII. Berlin. [Zitiert als: BuddhSpät; nur die Texte der Kartuschen der Spender]
127. *Madhyamāgama-sūtra*, Stockholm, Etnografiska Museet, Ms. Hedin Nr. 1–8. [Zitiert als: Madhy Ms. Stockh; uig. Übers. der chin. Version des Madhyamāgamasūtra, nach einer provis. Bearbeitung von Kōgi Kudara]
128. Malov, Sergej E. 1927: *Dva ujugurskich dokumenta*. In: *Raboty Vostočnogo Fakul'teta Sredne-Aziatskogo Gosudarstvennogo Universiteta*. Taškent. 387–394. [Zitiert als: DvaUjgDok; überholt durch: SUK]
129. Malov, Sergej E. 1930: *Sitātapatrā-dhāraṇī v ujugurskoj redakcii*. In: *Doklady Akademii Nauk SSSR*. B. 88–94. [Zitiert als Sitātap; ab 2005 ist Sitātap die Sigle für: Röhrborn-Róna-Tas 2005.]
130. Malov, Sergej E. 1932: *Ujugurskie rukopisnye dokumenty ekspedizii S. F. Ol'denburga*. In: *Zapiski Instituta Vostokovedenija Akademii Nauk SSSR* 1. 129–149. [Zitiert als: UjgRuk; überholt durch: SUK]
131. Malov, Sergej E. 1951: *Pamjatniki drevnetjurkskoj pis'mennosti*. Moskva-Leningrad. [Zitiert als: Pam; überholt durch: SUK]
132. Maue, Dieter, und Klaus Röhrborn 1976: *Ein zweisprachiges Fragment aus Turfan*. In: *CAJ* 20. 208–221. [Zitiert als: ZweiFrag]
133. Maue, Dieter, und Klaus Röhrborn 1980: *Zur alttürkischen Version des Sad-dharmapundarīka-Sūtra*. In: *CAJ* 24. 251–273. [Zitiert als: SP]
134. Maue, Dieter, und Klaus Röhrborn 1984–1985: *Ein „buddhistischer Katechismus“ in alttürkischer Sprache und tibetischer Schrift*. In: *ZDMG* 134. 286–313; 135. 68–91. [Zitiert als: BuddhKat]

135. Maue, Dieter 1985: *Sanskrit-uygurische Fragmente des Ātānāṭikasūtra und des Ātānāṭikahrdaya*. In: *UJb* N. F. 5. 98–122. [Zitiert als: ĀtSū]
136. Maue, Dieter 1996: *Alt türkische Handschriften*. Teil 1: *Dokumente in Brāhmī und tibetischer Schrift*. Stuttgart. (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. 13, 9.) [Zitiert als: MaueKat]
137. Mori Masao 1960: *A contract note about a vineyard in Uyghur language*. In: *The Toyo Gakuho (Reports of the Oriental Society)* 42, 4. 22–50. [Zitiert als: MoriContract; überholt durch: SUK]
138. Moriyasu Takao 1988: *Tonkō shutsudo gendai uiguru monjo chū no kinsai donsū*. In: *Enoki hakushi shōju kinen tōyōshi ronsō*. Tōkyō Shōwa 63 nen. 417–441. [Zitiert als: MoriyKinsai]
139. Moriyasu Takao 1991: *Uiguru manikyōshi no kenkyū. A study on the history of Uighur Manichaeism. Research on some Manichaean materials and their historical background*. In: *Osaka daigaku bungakubu kiyō. Memoirs of the Faculty of Letters, Osaka University* 31–32. Heisei 3 nen. 1–248, 44 Tafeln. [Zitiert als: MoriyMani, die Seiten 38–46 zitiert nach Zeilen als: ManMon und die Seiten 187–191 als: PrièreMan; die Ersteditionen in Geng Shimin 1978 und Haneda 1932 nicht mehr zitiert]
140. Moriyasu Takao 1998: *Uigurubun keiyaku monjo hokō*. In: *Machikaneyama ronsō* 32. 1–24. [Zitiert als: MoriyUigKeiyaku]
141. Murata Jirō (ed.) 1955–57: *Kyo-yō-kan*. Bd. 1–2. Kyōto Shōwa 30–32 nen. (Kyōto daigaku kōgakubu.) [Zitiert als: CYK; uig. Inschrift am Tor der Chinesischen Mauer, nord-westl. von Peking, aus dem 14. Jh.; überholt durch: AtüInschr]
142. Müller, Friedrich Wilhelm Karl 1904: *Handschriften-Reste in Estrangelo-Schrift aus Turfan, Chinesisch-Turkistan*. Teil 2. Berlin. (AKPAW. 1904, Anhang.) [Zitiert als: HandschrReste II; nur einzelne Wörter in mir. Kont.; der Text S. 104–106 ist eine Var. von Chuast und wird nach Chuast zitiert.]
143. Müller, Friedrich Wilhelm Karl 1908: *Uigurica. [I]. 1. Die Anbetung der Magier, ein christliches Bruchstück. 2. Die Reste des buddhistischen „Goldglanz-Sūtra“. Ein vorläufiger Bericht*. Berlin. (AKPAW. Phil.-hist. Cl. 1908, 2.) [Zitiert als: U I; Verbesserungen dazu in: Georgspass, U IV und USp]
144. Müller, Friedrich Wilhelm Karl 1910: *Uigurica. II*. Berlin 1911. (AKPAW. Phil.-hist. Cl. 3.) [Zitiert als: U II; Verbesserungen dazu in: BangKritik; S. 50–75 überholt durch: Röhrborn-Róna-Tas 2005]
145. Müller, Friedrich Wilhelm Karl 1915: *Zwei Pfahlinschriften aus den Turfanfunden*. 1. *Die uigurische Inschrift auf dem Pfahle I B 4672*. 2. *Die chinesische Pfahlinschrift*. Berlin. (AKPAW. Phil.-hist. Kl. 1915, 3.) [Zitiert als: Pfahl]
146. Müller, Friedrich Wilhelm Karl 1922: *Uigurica. III. Uigurische Avadāna-Bruchstücke (I-VIII)*. Berlin. (APAW. Phil.-hist. Kl. 1920, 2.) [Zitiert als: U III]

147. Müller, Friedrich Wilhelm Karl 1931: *Uigurica. IV*. Hrsg. von A. von Gabain. Berlin 1931. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 24. 675–727.) [Zitiert als: U IV; enthält auch Verbesserungen zu einem Text aus U I, der aber nach U IV zitiert wird.]
148. Niu Ruji [G. 8346 5670 859] 1999: *Quanzhou xuliya huihu shuangyu jingjiaobei zaikaoshi* [G. 3187 2444 4766 6885 12810 5163 4998 10118 13626 2143 1352 8764 11494 5966 9983]. In: *Minzu yuwen* [G. 7908 11845 13626 12633] 1999, 3. 33–34. [Zitiert als: NiuQuanzhou]
149. Niu Ruji [G. 8346 5670 859] 2008: *Shizi lianhua. Zhongguo yuandai xuliyawen jingjiao beiming wenxian yanjiu* [G. 9959 12324 7115 5002. 2875 6609 13744 10547 4766 6885 12810 12633 2143 1352 12555 8764 7945 12633 4530 13102 2266]. *The cross-lotus. A Study on Nestorian inscriptions and documents from Yuan dynasty in China*. Shanghai. [Zitiert als: NiuShizi]
150. Oda Juten 1974: *Uigurubun monjushirijōjuhō no danpen ichiyō*. In: *Tōyōshi kenkyū* 33. Shōwa 49 nen. 86–109. [Zitiert als: OdaMonju]
151. Oda Juten 1983a: *New fragments of the Buddhist Uighur text „Säkiz yūkmäk yaruq“*. In: *Altorientalische Forschungen* 10. 125–142. [Zitiert als: OdaNewFrag]
152. Oda Juten 1987: *Ryūkokū daigaku toshokanzō uigurubun hachiyōkyō no hanpon danpen. Uigur fragments of the blockprinted text of the Tendibayangshenzhoujing preserved at the library of Ryūkokū University*. In: *Toyohashi tanki daigaku kenkyū kiyō. The Bulletin of Toyohashi Junior College*. Shōwa 62 nen. 25–38. [Zitiert als: OdaHanpon]
153. Oda Juten 1991: *Torukogo „Kannongyō“ shahon no kenkyū. Fuhen: Kyū „Sobun chinzō“ shahon danpen yakuchū. Some remarks on the Turkish „Quanši-im“ Sūtra, with an appendix on a fragment formerly called „Su-wen zhencang“*. In: *Seinan ajia kenkyū. Bulletin of the Society for Western and Southern Asiatic Studies, Kyoto University* 34. 1–32. [Zitiert als: OdaToruko]
154. Oda Juten 1996: *A fragment of the Uighur Avalokiteśvara-sūtra with notes*. In: Ronald E. Emmerick et al. 1996. 229–243. [Zitiert als: OdaAval]
155. Ölmez, Mehmet 1993: *Ein weiteres alttürkisches Pañcatantra-Fragment*. In: *UAJb* N.F. 12. 179–191, 3 Tafeln. [Zitiert als: PañcFrag II]
156. Ölmez, Mehmet 1998: *Tibet Buddhizmine ait Eski Uygurca Bahşı Ögdisi*. In: Jens Peter Laut und Mehmet Ölmez: *Bahşı Ögdisi. Festschrift für Klaus Röhrborn anlässlich seines 60. Geburtstags*. Freiburg-Istanbul. 261–293. [Zitiert als: ÖlmezÖgdi]
157. Ölmez, Mehmet, und Klaus Röhrborn 2001: *Die alttürkische Xuanzang-Biographie III. Nach der Handschrift von Paris, Peking und St. Petersburg sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain hrsg., übersetzt und kommentiert*. Wiesbaden. (VdSUA. 34, 7.) [Zitiert als: HT III]

-
158. Ölmez, Mehmet, und Simone-Christiane Raschmann (edd.) 2002: *Splitter aus der Gegend von Turfan. Festschrift für Peter Zieme anlässlich seines 60. Geburtstags*. Istanbul-Berlin. (Türk dilleri araştırmaları dizisi. 35.)
159. Özertural, Zekine 2008: *Der uigurische Manichäismus. Neubearbeitung von Texten aus Manichaica I und III von Albert v. Le Coq*. Wiesbaden. (VdSUA. 74.) [Zitiert als: ÖzertMani]
160. Rachmati [Arat], Reşid 1930: *Zur Heilkunde der Uiguren*. [I]. Berlin. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 1930, 24. 452–473.) [Zitiert als: Heilk I]
161. Rachmati [Arat], Reşid 1932: *Zur Heilkunde der Uiguren*. II. Berlin. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 1932, 22. 401–448.) [Zitiert als: Heilk II]
162. Rachmati [Arat], Reşid 1937: *Türkische Turfan-Texte VII. Von Dr. G. R. Rachmati. Mit sinologischen Anmerkungen von Dr. W. Eberhard*. Berlin. (APAW. Phil.-hist. Kl. 1936, 12.) [Zitiert als: TT VII; Verbesserungen dazu in: ETS, Lewicki, LigetiNotes; teilweise überholt durch: BT XXIII]
163. Radloff, Wilhelm, und Baron A. von Staël-Holstein 1910: *Tiṣastvustik. Ein in türkischer Sprache bearbeitetes buddhistisches Sūtra*. I. *Transcription und Übersetzung*. II. *Bemerkungen zu den Brāhmīglossen des Tiṣastvustik-Manuscripts (Mus. As. Kr. VII)*. St.-Petersbourg. (Bibliotheca Buddhica. 12.) [Zitiert als: Tiš; teilweise überholt durch: TišYakup]
164. Radloff, Wilhelm 1911: *Kuan-ši-im Puzar. Eine türkische Übersetzung des XXV. Kapitels der chinesischen Ausgabe des Saddharma-puṇḍarīka*. St.-Petersbourg. (Bibliotheca Buddhica. 14.) [Zitiert als: Kuan; Varianten dazu in: KuanTekin; Anhang I zitiert als RāSū; Verbesserungen dazu in: LigetiPassage]
165. Radloff, Wilhelm, und Sergej E. Malov 1913: *Suvarṇaprabhāsa (sutra zolotogo bleska). Tekst ujugurskoj redakcii*. 1–2. Sanktpeterburg. (Bibliotheca Buddhica. 17.) [Zitiert als: Suv; teilweise überholt durch: BT XVIII, BT XXI; die Seiten 678–686 zitiert als: Buyan; handschriftliche Berliner Var. zitiert als: Suv Var. Bln 1010/17 usw. oder: Suv Var. Mainz 667 usw.; S. 2 Z. 1 – S. 24 Z. 24 (übersetzt in: AltYar), S. 133 Z. 1 – S. 141 Z. 14 (übersetzt in: UigStud), S. 362 Z. 17 – S. 398 Z. 18 (übersetzt in: TekinSuv), S. 459 Z. 1 – S. 461 Z. 7 (vergleiche die Berliner Variante in: U I), S. 516 Z. 14 – S. 524 Z. 10 (vergleiche die Berliner Variante in: U I), S. 548 Z. 7 – S. 550 Z. 5 (vergleiche die Berliner Variante in: U I), S. 546 Z. 6 – S. 568 Z. 18 (übersetzt in: SuvTekin), S. 607 Z. 1–644 Z. 17 (übersetzt in: AltYar), S. 678 Z. 1 – S. 686 Z. 21 (übersetzt in: TekinBuyan)]
166. Radloff, Wilhelm 1928: *Uigurische Sprachdenkmäler. Materialien, nach dem Tode des Verfassers mit Ergänzungen von S. Malov herausgegeben*. Leningrad. [Zitiert als: USp; Verbesserungen dazu in: AaltoProleg, BruchGeb, HukVes, MoriStudy, Pam, TichonovChozj, UygYaz, YamForms und YamSlaves;

- teilweise überholt durch: SUK; USp enthält Verbesserungen von Texten aus: ChristManManus, ManUigFrag, U I.]
167. Ramstedt, G. J. 1940: *Four Uigurian documents*. In: Mannerheim, C. G.: *Across Asia from west to east in 1906–1908*. II. Helsinki. (Société Finno-Ougrienne. Travaux ethnographiques. 8.) 1–12. [Zitiert als: Ramstedt; Verbesserungen dazu in: YamSlaves; teilweise überholt durch: SUK]
168. Raschmann, Simone-Christiane, und Peter Zieme 1985: *Ein Bodhicaryāvatārā-Kommentar in alttürkischer Überlieferung*. In: *Altorientalische Forschungen* 12. 309–318. [Zitiert als: Bodhic]
169. Raschmann, Simone-Christiane 1987: *Das Gelöbniß des Buyan Kälmiš*. In: *Altorientalische Forschungen* 14. 160–174. [Zitiert als: BuyanKäl]
170. Raschmann, Simone-Christiane 1991: *Die alttürkischen Turfantexte als Quelle zur Erforschung der sozialökonomischen Geschichte Zentralasiens*. In: Horst Klengel und Werner Sundermann (edd.): *Ägypten, Vorderasien, Turfan, Probleme der Edition und Bearbeitung altorientalischer Handschriften. Tagung in Berlin, Mai 1987*. Berlin. (Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. 23.) 141–149. [Zitiert als: RaschmSozGesch]
171. Raschmann, Simone-Christiane 1995a: *Dies ist der Lobpreis des Mannes*. In: Christiane Reck und Peter Zieme (edd.): *Iran und Turfan. Beiträge Berliner Wissenschaftler, Werner Sundermann zum 60. Geburtstag gewidmet*. Wiesbaden. 183–191. [Zitiert als: RaschmLobpr]
172. Raschmann, Simone-Christiane 2007–2009: *Altürkische Handschriften*. Teil 13: *Dokumente*. Teil 1. Stuttgart 2007. Teil 2. Stuttgart 2009. (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. 13, 21.) [Zitiert als: RaschmKat-Dok I, II]
173. Raschmann, Simone-Christiane 2008: *Baumwoll-Nachlese. Vier alttürkische böz-Dokumente aus dem Arat-Nachlaß (Istanbul)*. In: *Nairiku ajia gengo no kenkyū. Studies on the Inner Asian languages* 23. 121–150. [Zitiert als: RaschmNachl]
174. Röhrborn, Klaus 1971: *Eine uigurische Totenmesse. Text, Übersetzung, Kommentar*. Berlin. (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. 4. Berliner Turfantexte. 2.) [Zitiert als: BT II; überholt durch: BT XXV]
175. Röhrborn, Klaus 1976: *Fragmente der uigurischen Version des „Dhāraṇī-Sūtras der großen Barmherzigkeit“*. In: *ZDMG* 126. 87–100. [Zitiert als: DhāSū]
176. Röhrborn, Klaus, und Osman Sertkaya 1980: *Die alttürkische Inschrift am Tor-Stūpa von Chü-yung-kuan*. In: *ZDMG* 130. 304–339. [Zitiert als: AtüInschr; Edition in CYK nicht mehr zitiert]

177. Röhrborn, Klaus 1991: *Die alttürkische Xuanzang-Biographie VII. Nach der Handschrift von Leningrad, Paris und Peking sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain hrsg., übersetzt und kommentiert.* Wiesbaden. (Xuanzangs Leben und Werk. 3. VdSUA. 34.) [Zitiert als HT VII]
178. Röhrborn, Klaus 1996: *Die alttürkische Xuanzang-Biographie VIII. Nach der Handschrift von Paris, Peking und St. Petersburg sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain hrsg., übersetzt und kommentiert.* Wiesbaden. (Xuanzangs Leben und Werk. 5. VdSUA. 34.) [Zitiert als HT VIII]
179. Röhrborn, Klaus, und András Róna-Tas 2005: *Spätformen des zentralasiatischen Buddhismus. Die altuigurische Sitātapatrā-dhāraṇī.* In: *Nachrichten der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.* 1. Phil.-hist. Kl. 2005, 3. 235–321. [Zitiert als: Sitātap; U II, S. 50–75, und Malov 1930 nicht mehr zitiert]
180. Röhrborn, Klaus, und Ablet Semet (im Druck): *Die alttürkische Xuanzang-Biographie IV. Nach der Handschrift von Paris sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain hrsg., übersetzt und kommentiert.* Wiesbaden. (VdSUA. 34, 12.) [Zitiert als: HT IV]
181. Salemann, C. 1907: *Manichaica. I.* In: *Izvēstija Imperatorskoj Akademii Nauk (Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg)* 1907. 175–184. [Zitiert als: SalM I]
182. *Samyuktāgama-sūtra*, Stockholm, Etnografiska Museet, Ms. Hedin Nr. 9–15. [Zitiert als: Saṃy Ms. Stockh; uig. Übers. der chin. Version des *Samyuktāgama-sūtra*, nach einer provis. Bearbeitung von Kōgi Kudara]
183. Scharlipp, Wolfgang 1986: *Fragmente eines uigurischen Kommentars zur Triṃśikāvijñaptimātratā-siddhi des Vasubandhu.* In: *UAJb* N.F. 6. 122–136, 8 Tafeln. [Zitiert als: Scharlipp]
184. Sertkaya, Ayşe Gül 1996: *Uigurische Sprachdenkmäler'den beş mektup.* In: *TDAYB* 1996. '99. 237–263. [Zitiert als: SertkUigSpr]
185. Sertkaya, Osman Fikri, und Klaus Röhrborn 1984: *Bruchstücke der alttürkischen Amitābha-Literatur aus Istanbul.* In: *UAJb* N.F. 4. 97–117. [Zitiert als: AbitIst]
186. Sertkaya, Osman Fikri 1989: *Ein Fragment eines alttürkischen Lobpreises auf Tāmür Qağan.* In: *Altorientalische Forschungen* 16. 189–192, 1 Tafel. [Zitiert als: SertkLobpr]
187. Sertkaya, Osman Fikri 1993: *Eski Uygur Türklerinden hukuk belgeleri örnekleri.* In: *Tarih boyunca Türklerde insan değerleri ve insan hakları, başlangıcından Osmanlı dönemine kadar.* 1. İstanbul. 131–148. [Zitiert als: SertkÖrnek]
188. Sertkaya, Osman Fikri 1996: *Die Geschichte der im Zweiten Weltkrieg verloren gegangenen und zerstörten uigurischen Texte und das altuigurische Bruchstück mit Sternnamen.* In: Ronald E. Emmerick et al. 1996. 279–291. [Zitiert als: SertkStern]

189. Sertkaya, Osman Fikri 2002: *Zu einigen neuen uigurischen Landverkaufsverträgen*. In: Ölmez / Raschmann 2002. 279–289. [Zitiert als: SertkUigLand]
190. Sertkaya, Osman Fikri 2006a: *Hukukî Uygur belgelerindeki para birimleri üzerine*. In: Osman F. Sertkaya und Rysbek Alimov: *Eski Türklerde para (Göktürklerde, Uygurlarda, Türkişlerde)*. [İstanbul]. 117–137. [Zitiert als: Sertk-HukUyg]
191. Sertkaya, Osman Fikri 2006b: *Uygurların Uygur harfli sikkeleri*. In: Osman F. Sertkaya und Rysbek Alimov: *Eski Türklerde para (Göktürklerde, Uygurlarda, Türkişlerde)*. [İstanbul]. 139–142. [Zitiert als: SertkUygSikke]
192. Sertkaya, Osman Fikri 2006c: *Uygur para belgeleri (I. Bölüm: Kümüş)*. In: Osman F. Sertkaya und Rysbek Alimov: *Eski Türklerde para (Göktürklerde, Uygurlarda, Türkişlerde)*. [İstanbul]. 73–100. [Zitiert als: SertkUygPara I]
193. Shōgaito Masahiro 1974: *Uigurugo shahon, daiei hakubutsukan-zō Or. 8212 (109) ni tsuite*. In: *Tōyō gakuō* (Tōkyō) 56, 1. 044–057. [Zitiert als: Śrīcakra; Untersuchung über die uig. Version des Tantras *Śrīcakrasaṃvara* des Nāropa; wenn Folios zitiert werden, dann zitieren wir das Originalmanuskript Brit. Libr. Ms. Or. 8212 (109); überholt durch: UigTot]
194. Shōgaito Masahiro 1976a: *Uigurugo shahon, daiei hakubutsukan-zō Or. 8212–108 ni tsuite*. In: *Tōyō gakuō* (Tōkyō) 57, 1–2. Shōwa 51 nen. 017–035. [Zitiert als: Kōjūl; wenn Folios zitiert werden, dann zitieren wir das Originalmanuskript Brit. Libr. Ms. Or. 8212 (108); überholt durch: BuddhUig I]
195. Shōgaito Masahiro 1976b: *Uigurugo shahon, „kannongyō sōō“ – Kannongyō ni kansuru „avadāna“* –. In: *Tōyō gakuō* (Tōkyō) 58, 1–2. Shōwa 51 nen. 01–037. [Edition von 3 Avadānas aus der Brit. Libr., Ms. Or. 8211 (75 A); überholt durch ShōAv]
196. Shōgaito Masahiro 1979: *Nakamura fusetsu shi kyūzō uigurugo monjo danpen no kenkyū*. In: *Tōyō gakuō* (Tōkyō) 61, 1–2. Shōwa 54 nen. 01–029. [Zitiert als: ShōKenkyū; Paralleltext zu TT VI Z. 131–172 und 2 Gedichte über Beichte]
197. Shōgaito Masahiro 1981: *Ein uigurisches Fragment eines Beichttextes*. In: K. Röhrborn und H. W. Brands: *Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde. Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag ...* . Wiesbaden. (VdSUA. 14.) 163–169. [Zitiert als: ShōUigFrag]
198. Shōgaito Masahiro 1982–1984: *Uigurugo, uigurugo bunken no kenkyū*. 1: *„Kannonkyō ni fusawashii sanpen no Avadana’ oyobi ‚Agonkyō’ ni tsuite. On the two Buddhist Uigur texts: with special reference to the three avadānas suitable to Avalokiteśvara-sūtra*. Bd. 1, 2 (Indices). Kōbe. Shōwa 57–59 nen. (Kōbeshi gaikokugo daigaku kenkyū sōsho. 12. 15.) [S. 3–89 überholt durch Shōgaito 1988; S. 91–212 zitiert als: ShōAgon; S. 91–190 überholt durch Shōgaito

- 2003; Fakss. von ShōAgon teilweise in der Zeitschrift *Kōbe gaidai ronsō* 31,1 (Shōwa 55 nen/1980), 1–22 (Taf. 1–9) und in Shōgaito 2003]
199. Shōgaito Masahiro 1988: *Drei zum Avalokiteśvara-sūtra passende Avadānas*. In: Jens Peter Laut und Klaus Röhrborn (edd.): *Der türkische Buddhismus in der japanischen Forschung*. Wiesbaden. (VdSUA. 23.) 56–99, 107–119. [Zitiert als: ShōAv; die japanischen Editionen von 1976 und 1982–1984 (Sigle: ShōAv), S. 3–89, nicht mehr zitiert]
200. Shōgaito Masahiro 1991–1993: *Kodai uigurubun Abidatsumakusharonjitsugisho no kenkyū. Studies in the Uighur version of the Abhidharmakośabhāsyā-tikā Tattvārthā*. Bd. 1–3. Shokado (Japan). [Zitiert als: Abhi; Teiledition von Haneda (1958) nicht mehr zitiert; Text A überholt durch: Shōgaito 2008]
201. Shōgaito Masahiro 1994: *Uigurubun „bosatsushugyōdō“ – Pelliot Ouigour 4521 kara*. In: *Ajia gengo ronsō. Researches in Asian languages*. Kōbe. 33–96. (Gaikokugaku kenkyū. Annals of Foreign Studies. 31.) [Zitiert als: ShōBosatsu; uigurische Version des Bodhisattvacaryā-marga; überholt durch: Shōgaito 2003]
202. Shōgaito Masahiro 1998: *Three fragments of Uighur Āgama*. In: Jens Peter Laut und Mehmet Ölmez: *Bahşi Ögdisi. Festschrift für Klaus Röhrborn anlässlich seines 60. Geburtstags*. Freiburg-İstanbul. 363–378. [Zitiert als: ShōThreeFrag]
203. Shōgaito Masahiro, und Lilia Tuguševa und Fujishiro Setsu 1998: *Uigurubun Daśakarmapathāvadānamālā no kenkyū. Sankutopeteruburu shozō „Jūgōdō monogatari“*. *The Daśakarmapathāvadānamālā in Uighur from the collection of the St. Petersburg Branch of the Institute of Oriental Studies, Russian Academy of Sciences*. Shokado (Japan). [Zitiert als: DKP/StP]
204. Shōgaito Masahiro 2002: *Fragments of Uighur Daśabala sūtra*. In: Ölmez / Raschmann 2002. 291–297. [Zitiert als: ShōFragm]
205. Shōgaito Masahiro 2003: *Roshia shozō uigurugo bunken no kenkyū – Uiguru monji hyōki kanbun to uigurugo butten tekisuto – . Uighur manuscripts in St. Petersburg. Chinese texts in Uighur script and Buddhist Uighur texts*. Kyōto. (Yūrashia kogo bunken kenkyū sōsho. Studies in Old Eurasian languages. 1.) [Zitiert als: ShōRoshia; enthält u. a. Reedition von ShōAgon und ShōBosatsu]
206. Shōgaito Masahiro 2008: *Uigurubun Abidaruma ronsho no bunkengakuteki kenkyū. Uighur Abhidharma texts: A philological study*. Kyōto. [S. 165 ff. zitiert als: ShōUighAbhi; Reedition von Text A von Shōgaito 1991–1993 und Vergleich mit den Paralleltexen aus den Nördlichen Grotten von Dunhuang; Faks. nur in Shōgaito 1991–1993]
207. Sims-Williams, Nicholas, und James Hamilton 1990: *Documents turco-sogdiens du IXe-Xe siècle de Touen-houang*. London. (Corpus inscriptionum Iranicarum. 2, 3.) [Zitiert als: DocTuSo]

208. Sundermann, Werner, und Peter Zieme 1981: *Soghdisch-türkische Wortlisten*. In: Klaus Röhrborn und Horst Wilfrid Brands (edd.): *Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde, Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag ...*. Wiesbaden. (VdSUA. 14.) 145–193. [Zitiert als: Wortlisten]
209. Tachibana Zuichō 1913: *Uiguruyaku hokekyō daibadattahin*. In: *Niraku sōsho* 4. Taishō 2 nen. 113–119. [Zitiert als: TachiHoke]
210. Tekin, Şinasi 1960: *Uygurca metinler. I. Kuanşi im pular (ses işiten ilâh). Vap hua ki atlığ nom çeçeki sudur (Saddharmapundarika-sūtra)*. Erzurum. (Atatürk Üniversitesi yayınları. Araştırmalar serisi. Edebiyat ve filoloji. 2.) [Nur die von Radloff nicht publizierten Varianten nach dieser Neubearbeitung zitiert als: KuanTekin]
211. Tekin, Şinasi 1965: *Uygur bilgini Singku Seli Tutung'un bilinmeyen yeni bir çevirisi üzerine*. In: *Türk dili araştırmaları yillığı-belleten* 1965. '66. 29–33. [Zitiert als: TekinSingku]
212. Tekin, Şinasi 1976: *Die uigurische Weihinschrift eines buddhistischen Klosters aus den Jahren 767–780 in Tuyoq*. In: *UAJb* 48. 225–230 [Zitiert als: UigWeih]
213. Tekin, Şinasi 1980a: *Buddhistische Uigurica aus der Yüan-Zeit*. T. 1: *HSIN tözin oqıdtaçı nom*. T. 2: *Die Geschichte von Sadāprarudita und Dharmodgata Bodhisattva*. Budapest. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 27.) [Zitiert als: BudhUig I, II; Teiledition von Teil 1 von Shōgaito 1976a (Sigle: Könül) nicht mehr zitiert]
214. Tekin, Şinasi 1980b: *Maitrisimit nom bitig. Die uigurische Übersetzung eines Werkes der buddhistischen Vaibhāṣika-Schule*. T. 1–2. Berlin. (Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte. 9.) [Zitiert als: BT IX; Maitr weiterhin nach der Faksimile-Edition zitiert]
215. Tekin, Şinasi 1987: *Altun Yaruk'un 20. bölümü: İligler qanlarning köni törüsin aymaq (= Rājaśāstra)*. In: *Journal of Turkish studies. Türklük bilgisi araştırmaları* 11. 133–199. [Reedition von Suv 546,6–568,18 unter Berücksichtigung von Berliner Varr.; zitiert als: Suv (nach der Radloffschen Ausgabe) mit folgender Angabe der Berliner Signatur; der Kommentar zitiert als: SuvTekin]
216. Temir, Ahmet, und Kōgi Kudara und Klaus Röhrborn 1984: *Die alttürkischen Abitaki-Fragmente des Etnografya Müzesi, Ankara*. In: *Turcica. Revue d'études turques* 16. 13–28. [Zitiert als: AbitAnk]
217. Tezcan, Semih, und Peter Zieme 1971: *Uigurische Brieffragmente*. In: L. Ligeti (ed.): *Studia Turcica*. Budapest. 451–460. [Zitiert als: UigBrief]
218. Tezcan, Semih 1974: *Das Insadi-Sūtra*. Berlin. (Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Schriften zur

- Geschichte und Kultur des Alten Orients. 6. Berliner Turfantexte. 3.) [Zitiert als: BT III]
219. Tezcan, Semih, und Peter Zieme 1990: *Antiislamische Polemik in einem alttürkischen buddhistischen Gedicht aus Turfan*. In: *Altorientalische Forschungen* 17. 146–151, 2 Tafeln. [Zitiert als: AntPol]
220. Tuguševa, L. Ju. 1969: *Ujgurskaja rukopis' iz sobranija LO IVAN*. In: *Pis'mennye pamjatniki vostoka. Istoriko-filologičeskie issledovanija* 1969. '72. 315–339. [Zitiert als: Tug]
221. Tuguševa, L. Ju. 1970: *Drevnie ujgurskie stichi*. In: *Sovetskaja tjurkologija* 1970, 2. 102–106. [Zitiert als: UjgStichi; überholt durch BT XIII]
222. Tuguševa, L. Ju. 1971: *Three letters of Uighur princes from the ms collection of the Leningrad section of the Institute of Oriental Studies*. In: *AOH* 24. 173–187. [Zitiert als: ThreeLett; Verbesserungen dazu in: TUO]
223. Tuguševa, L. Ju. 1975: *Dva ujgurskich dokumenta iz rukopisnogo sobranija Leningradskogo otdelenija Instituta vostokovedenija Akademii nauk SSSR*. In: *Sovetskaja tjurkologija* 1975, 4. 92–101. [Zitiert als: TugDvaUjgDok]
224. Tuguševa, L. Ju. 1978: *Dva kolofona iz sobranija drevneujgurskich rukopisej LO IVAN SSSR*. In: *Tjurkologičeskij sbornik* (Moskva) 1975. 252–261. [Zitiert als: DvaKol]
225. Tuguševa, L. Ju. 1991: *Ujgurskaja versija biografii Sjuan'-czana. Fragmenty iz Leningradskogo rukopisnogo sobranija Instituta vostokovedenija AN SSSR*. Moskva. [Zitiert als: HtTug; überholt durch: HT V, VI, VIII, IX, X]
226. Tuguševa, L. Ju. 1996a: *Early medieval Uighur records from East Turkestan*. In: *Manuscripta Orientalia. International journal for Oriental manuscript research* 2, 3. 8–15. [Zitiert als: TugEarly]
227. Tuguševa, L. Ju. 1996b: *Ein Fragment eines frühmittelalterlichen uigurischen Textes*. In: R. E. Emmerick et al. 1996. 353–359. [Zitiert als: TugFrühText]
228. Tuguševa, L. Ju. 2008: *Sutra obščiny belogo lotosa. Tjurkskaja versija. Faksimile rukopisi, transkripcija teksta, perexod rannesrednevekogo tjurkskogo jazyka, predislovie, primečanija, ukazatel' slov*. Moskva. (Pamjatniki pis'mennosti vostoka. 127.) [Zitiert als: AbitTug]
229. Umemura Hiroshi 1977: *Iyakubatsu nōkan mongon no aru uiguru monjo, tokuni sono sakusei chiiki to nendai no kettei ni tsuite*. In: *Tōyō gaku* 58, 3–4. Shōwa 52 nen. 502(01)–463(040). [Zitiert als: UmemIyaku; überholt durch: SUK]
230. Umemura Hiroshi 1981: *Torubanken tenrankan tenji kaikotsubun kōbunsho*. In: *Nakajima Satoshi sensei koki kinen ronshū*. Bd. 2. Tōkyō. 45–66. [Zitiert als: UmemKōbunsho; Fotos der 4 Dokumente nur in: *Wenwu* [G. 12633 12777] 1980, 5. 83–84]

-
231. Umemura Hiroshi 1987: *Uiguru monjo „SJ Kr. 4/638“: konrei, sōgi hiyō no kiroku. A re-examination of the Uyghur document „SJ Kr. 4/638“: an account book concerning weddings and funerals*. In: *Risshō daigaku kyōyōbu kiyō* 20. 35–87. [Zitiert als: FamArch; Edition von Clauson (1971) nicht mehr zitiert]
232. Warnke, Ingrid 1978: *Eine buddhistische Lehrschrift über das Bekennen der Sünden. Fragmente der uigurischen Version des Cibei-daochang-chanfa*. Dissertation Akademie der Wiss. der DDR (ungedruckt). [Zitiert als: Warnke; überholt durch: BT XXV]
233. Warnke, Ingrid 1981: *Ein uigurisches Kolophon aus der Berliner Turfan-Sammlung*. In: K. Röhrborn und H. W. Brands: *Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde, Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag ...*. Wiesbaden. (VdSUA. 14.) 215–220. [Zitiert als: UigKol]
234. Warnke, Ingrid 1983: *Fragmente des 25. und 26. Kapitels des Kṣanti qilγuluk nom bitig*. In: *Altorientalische Forschungen* 10. 243–268. [Zitiert als: WarnkeFragm; überholt durch: BT XXV]
235. Wilkens, Jens 2000: *Fragment eines alttürkischen Textes in uigurischer Schrift. Ein kleiner Beitrag zur Parabelliteratur der zentralasiatischen Manichäer*. In: *Materialia Turcica* 21. 93–104. [Zitiert als: WilkensPar]
236. Wilkens, Jens 2001: *Die drei Körper des Buddha (Trikāya). Das dritte Kapitel der uigurischen Fassung des Goldglanz-Sūtras (Altun Yaruk Sudur), eingeleitet, nach den Handschriften aus Berlin und St. Petersburg herausgegeben, übersetzt und kommentiert*. Turnhout. (Berliner Turfantexte. 21.) [Zitiert als: BT XXI]
237. Wilkens, Jens 2002: *Ein neuer alttürkischer Text zur manichäischen Beichtpraxis*. In: Ölmez / Raschmann 2002. 395–407. [Zitiert als: WilkensManBeicht]
238. Wilkens, Jens 2003: *Studien zur alttürkischen Daśakarmapathāvadānamālā (1). Die Udayana-Legende*. In: *Nairiku ajia gengo no kenkyū. Studies on the Inner Asian languages* 18. 151–185. [Zitiert als: WilkensDKP I]
239. Wilkens, Jens 2004: *Studien zur alttürkischen Daśakarmapathāvadānamālā (2). Die Legende vom Menschenfresser Kalmāṣapāda*. In: *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae* 57. 141–180. [Zitiert als: WilkensDKP II]
240. Wilkens, Jens 2007a: *Studien zur alttürkischen Daśakarmapathāvadānamālā (3). Die Erzählung vom Muttermörder Kāmapriya*. In: *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae* 60. 273–302. [Zitiert als: WilkensDKP III]
241. Wilkens, Jens 2007b: *Das Buch von der Sündentilgung. Edition des alttürkisch-buddhistischen Kṣanti Kilγuluk Nom Bitig*. Turnhout. (Berliner Turfantexte. 25.) [Zitiert als: BT XXV; BT II, Warnke, WarnkeFragm nicht mehr zitiert]
242. Wilkens, Jens 2008: *Maitrisimit und Maitreyasamitinātaka*. In: Zieme 2008a. 407–433. [Zitiert als: WilkensMaitr]

-
243. Yakup, Abdurishid 2006a: *Uighurica from the northern grottoes of Dunhuang*. In: *A Festschrift in honour of Professor Masahiro Shōgaito's retirement. Studies on Eurasian languages* [Kyōto]. 1–41. [Zitiert als: YakupDun]
244. Yakup, Abdurishid 2006b: *Dišastvustik. Eine altuigurische Bearbeitung einer Legende aus dem Catuspariṣat-sūtra*. Wiesbaden. (VdSUA. 71.) [Zitiert als: TišYakup]
245. Yamada Nobuo 1964: *Uigur documents of sale and loan contracts brought by Ōtani expeditions. Appendix: The Forms of the Uigur documents of sale contracts*. In: *Memoirs of the Research Department of the Toyo Bunko (The Oriental library)* 23. 71–118. [Zitiert als: YamSaleLoan; Reedition in SUK I; überholt durch: SUK II]
246. Yamada Nobuo 1965: *The Forms of the Uighur documents of loan contracts*. In: *Memoirs of the Faculty of Letters. Osaka University* 11. 89–216 [Zitiert als: YamForms; Reedition in SUK I; überholt durch SUK II]
247. Yamada Nobuo 1968: *Isutanbūru daigaku toshokan shozō higashi torukisutan shutsudo monjorui, tokuni uiguru monjo ni tsuite. On the manuscripts from East Turkestan preserved in the library of Istanbul University; especially on Uighur documents*. In: *Seinan ajia kenkyū* 20. Shōwa 43 nen. 11–32. [Zitiert als: YamIsutan; Erstedition von 2 Urkunden; Reedition in SUK I; überholt durch: SUK II]
248. Yamada Nobuo 1972: *Uighur documents of slaves and adopted sons*. In: *Memoirs of the Faculty of Letters. Osaka University* 16. 163–267. [Zitiert als: YamSlaves; Reedition in SUK I; überholt durch: SUK II]
249. Yamada Nobuo 1976: *Kaiimutu monjo no koto*. In: *Tōyōshi kenkyū* 34,4. Shōwa 51 nen. 514(32)–539(57). [Zitiert als: YamKaiimutu; Reedition in SUK I; überholt durch SUK II]
250. Yamada Nobuo 1993: *Uigurubun keiyaku bunsho shūsei. Sammlung uigurischer Kontrakte*. Ed. Oda Juten, Peter Zieme, Umemura Hiroshi und Moriyasu Takao. Bd. 1–3. Osaka. [Zitiert als: SUK; Band II enthält verbesserte Lesungen der Texte von ActeOuig, AmongUighDoc, DvaUjgDok, Feng, FenTen, MoriContract, UigLand, UigLeih, UigPacht, UmemIyaku, USp, YamForms, YamIsutan, YamSaleLoan, YamSlaves; diese Editionen werden nur noch in besonderen Fällen zitiert.]
251. Zhang Tieshan und Wang Meitang [G. 416 11156 9663 / 12493 7705 10760] 1994: *Beijing tushuguanzang huihuwen „apidamojushelun“ canjuan yanjiu* [G. 8771 2140 12128 10024 6353 11583 5163 4998 12633 „1 9050 10473 7974 3019 9789 7475“ 11564 3146 13102 2266]. In: *Minzu yuwen* [G. 7908 11845 13626 12633] 1994, 2. 63–70. [Zitiert als: ZhangWangApi]
252. Zhang Tieshan [G. 416 11156 9663] 1997: *Huihuwen „zengyi ahanjing“ canjuan yanjiu* [G. 5163 4998 12633 „11718 13155 3818 2122“ 11564 3146

- 13102 2266]. In: *Minzu yuwen* [G. 7908 11845 13626 12633] 1997, 2. 28–33. [Zitiert als: ZhangZengyi]
253. Zhang Tieshan [G. 416 11156 9663] 2003a: *Dunhuang mogaoku beiqu B 159 ku chutu huihuwen „bieyi za’ahanjing“ canjuan yanjiu* [G. 12203 5115 7977 5927 6276 8771 3088 B 159 6276 2620 12099 5163 4998 12633 „9155 5495 11454 1 3818 2122“ 11564 3146 13102 2266]. In: *Minzu yuwen* [G. 7908 11845 13626 12633] 2003, 1. 59–67. [Zitiert als: ZhangZa’ahan]
254. Zhang Tieshan [G. 416 11156 9663] 2003b: *Dunhuang mogaoku beiqu chutu sanjian huihuwen fojing canpian yanjiu* [G. 11203 5115 7977 5927 6276 2620 12099 9552 1677 5163 4998 12633 3589 2122 11564 9213 13102 2266]. In: *Minzu yuwen* [G. 7908 11845 13626 12633] 2003, 6. 44–52. [Zitiert als: ZhangFojing]
255. Zieme, Peter 1966: *Beiträge zur Erforschung des Xvästväñft*. In: *Mitteilungen des Instituts für Orientforschung* 12. 351–378. [Zitiert als: ZiemeBeiträge]
256. Zieme, Peter 1968a: *Die türkischen Yosipas-Fragmente*. In: *Mitteilungen des Instituts für Orientforschung* 14. 45–67. [Zitiert als: Yosipas]
257. Zieme, Peter 1968b: *Ein manichäisch-türkisches Gedicht*. In: *Türk dili araştırmaları yıllığı-belleten* 1968.’69. 39–51. [Zitiert als: ManTürkGed]
258. Zieme, Peter 1969a: *Ein uigurisches Sündenbekenntnis*. In: *AOH* 22. 107–121. [Zitiert als: UigSün]
259. Zieme, Peter 1969b: *Zwei Textergänzungen zu A. von Le Coq’s „Türkische Manichaica aus Chotscho. III“*. In: *Rocznik orientalistyczny* 32, 2. 7–18. [Zitiert als: ZiemeTexterg; Ergänzung und Verbesserung eines Textes aus: M III]
260. Zieme, Peter 1970a: *Ein manichäisch-türkisches Fragment in manichäischer Schrift*. In: *AOH* 23. 157–165. [Zitiert als: ManTürkFrag]
261. Zieme, Peter 1970b: [Besprechung von] Martti Räsänen: *Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türksprachen*. In: *Mitteilungen des Instituts für Orientforschung* 16. 624–629. [Zitiert als: ZiemeEtymWb; Edition eines Berliner Fragments auf S. 626]
262. Zieme, Peter 1974a: *Ein Turfanfragment einer türkischen Erzählung*. In: *Altorientalische Forschungen* 1. 367–368. [Zitiert als: TürkErz]
263. Zieme, Peter 1974b: *Ein uigurischer Landverkaufsvertrag aus Murtuq*. In: *Altorientalische Forschungen* 1. 295–308. [Zitiert als: UigLand; überholt durch: SUK]
264. Zieme, Peter 1974c: *Ein uigurisches Turfanfragment der Erzählung vom guten und vom bösen Prinzen*. In: *AOH* 28. 263–268. [Zitiert als: ZiemeKP]
265. Zieme, Peter 1974d: *Zu den nestorianisch-türkischen Turfantexten*. In: Georg Hazai und Peter Zieme (edd.): *Sprache, Geschichte und Kultur der altaischen Völker. Protokollband der XII. Tagung der PIAC 1969 in Berlin*. Berlin.

- 661–668, Tafeln 51–54. (Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. 5.) [Zitiert als: NesTex]
266. Zieme, Peter 1975a: *Ein uigurischer Erntesege*. In: *Altorientalische Forschungen* 3. 109–143, Tafeln 19–20. [Zitiert als: Ernte oder Ernte I]
267. Zieme, Peter 1975b: *Ein uigurischer Text über die Wirtschaft manichäischer Klöster im uigurischen Reich*. In: Louis Ligeti (ed.): *Researches in Altaic languages. Papers read at the 14th meeting of the Permanent International Altaistic Conference held in Szeged, August 22–28, 1971*. Budapest. 331–338. [Zitiert als: ZiemeWirtschaft; überholt durch: Moriyasu 1991]
268. Zieme, Peter 1975c: *Manichäisch-türkische Texte*. Berlin. (Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte. 5.) [Zitiert als: ManTürkTex oder BT V]
269. Zieme, Peter 1975d: *Zur buddhistischen Stabreimdichtung der alten Uiguren*. In: *AOH* 29. 187–211. [Zitiert als: BuddhStab; überholt durch: BT XIII]
270. Zieme, Peter 1976a: *O vtoroj glave sutry „Zolotoj blesk“*. In: *Turcologica. K semidesjatiletiju akademika A. N. Kononova*. Leningrad. 341–347. [Zitiert als: ZiemeSuv; überholt durch: BT XVIII]
271. Zieme, Peter 1976b: *Singqu Säli Tutung – Übersetzer buddhistischer Schriften ins Uigurische*. In: Walter Heissig u. a. (edd.): *Tractata Altaica. Festschrift für Denis Sinor*. Wiesbaden. 767–775. [Zitiert als: ZiemeSingqu]
272. Zieme, Peter 1977a: *Drei neue uigurische Sklavendokumente*. In: *Altorientalische Forschungen* 5. 145–170, Tafeln 7–10. [Zitiert als: ZiemeSklav; überholt durch: SUK]
273. Zieme, Peter 1977b: *Zu den Legenden im uigurischen Goldglanzsūtra*. In: *Journal of Turkish studies* 1. 149–156. [Zitiert als: ZiemeLegenden; überholt durch: BT XVIII]
274. Zieme, Peter 1977c: *Materialien zum uigurischen Onomasticon*. I. In: *Türk dili arařtırmaları yillığı-belleten* 1977. '78. 71–84, 2 Tafeln. [Zitiert als: UigOn oder UigOn I]
275. Zieme, Peter 1978: *Ein uigurisches Fragment der Rāma-Erzählung*. In: *AOH* 32. 23–32. [Zitiert als: Rāma]
276. Zieme, Peter 1978–1979: *Materialien zum uigurischen Onomasticon*. II. In: *Türk dili arařtırmaları yillığı-belleten* 1978–1979. '81. 81–94. [Zitiert als: UigOn II]
277. Zieme, Peter, und György Kara 1979: *Ein uigurisches Totenbuch. Nāropas Lehre in uigurischer Übersetzung von vier tibetischen Traktaten nach der Sammelhandschrift aus Dunhuang, British Museum Or. 8212 (109)*. Budapest.

- (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 22.) [Zitiert als: UigTot; Teiledition von Shōgaito 1974 nicht mehr zitiert]
278. Zieme, Peter 1980a: *Ein uigurischer Leihkontrakt über Weizen*. In: *Altorientalische Forschungen* 7. 273–275. [Zitiert als: UigLeih; überholt durch: SUK]
279. Zieme, Peter 1980b: *Uigurische Pacht Dokumente*. In: *Altorientalische Forschungen* 7. 197–245. [Zitiert als: UigPacht; überholt durch: SUK]
280. Zieme, Peter 1981a: *Ein Hochzeitssegen uigurischer Christen*. In: K. Röhrborn und H. W. Brands: *Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde. Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag ...*. Wiesbaden. (VdSUA. 14.) 221–232. [Zitiert als: Hochzeit]
281. Zieme, Peter 1981b: *Uigurische Steuerbefreiungsurkunden für buddhistische Klöster*. In: *Altorientalische Forschungen* 8. 237–263. [Zitiert als: UigSteu; enthält auch Verbesserungen zu: USp; überholt durch: SUK]
282. Zieme, Peter 1982a: *A new fragment of the Uigur Guanwuliangshoujing*. In: *Bukkyō bunka kenkyūjo kiyō* 21. Shōwa 57 nen. 20–29. [Zitiert als: ZiemeGuan]
283. Zieme, Peter 1982b: *Ein uigurisches Familienregister aus Turfan*. In: *Altorientalische Forschungen* 9. 263–267. [Zitiert als: ZiemeFam]
284. Zieme, Peter 1982c: *Zum uigurischen Samantabhadracaryāprañidhāna*. In: *Studia Turcologica memoriae Alexii Bombaci dicata*. Napoli. (Istituto Universitario Orientale. Seminario di studi asiatici. Series minor. 19.) 599–609. [Zitiert als: ZiemeSam]
285. Zieme, Peter 1982d: *Zum uigurischen Tārā-ekaviṃśatistotra*. In: *AOH* 36. 583–597. [Zitiert als: ZiemeTārā; Faksimilia zu Strophe 15–24 nur in: *Journal of Turkish studies* 3 (1979). 303–306]
286. Zieme, Peter 1984a: *Indischer Schlangenzauber in uigurischer Überlieferung*. In: Louis Ligeti (ed.): *Tibetan and Buddhist studies commemorating the 200th anniversary of the birth of Alexander Csoma de Körös*. Bd. 2. Budapest. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 29, 2.) 425–440. [Zitiert als: ZiemeSchlangen]
287. Zieme, Peter 1984b: *Materialien zum uigurischen Onomasticon*. III. In: *Türk dili araştırmaları yillığı-belleten* 1984. '87. 267–283. [Zitiert als: UigOn III]
288. Zieme, Peter 1984c: *Zur Verwendung der Brāhmī-Schrift bei den Uiguren*. In: *Altorientalische Forschungen* 11. 331–346. [Zitiert als: Neujahr]
289. Zieme, Peter 1985a: *Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren*. Berlin. (Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte. 13.) [Zitiert als: BT XIII; enthält u.a. Reedition von BuddhStab (Faks. nur hier), ETS (Nr. 18, 23, 25), HazaiGedicht (Faks. nur hier), TT VII (Nr. 40), UigFalt, UjgStichi; USp (Nr. 43), die nicht mehr zitiert werden, und Verbesserungen zu BuddhSpät und ShōKenkyū.]

-
290. Zieme, Peter 1985b: *Uigurische Sukhāvātīvyūha-Fragmente*. In: *Altorientalische Forschungen* 12. 129–149. [Zitiert als: UigSukh]
291. Zieme, Peter, und Kōgi Kudara 1985: *Uigurugo no kanmuryōjukyō. Guanwuli-angshoujing in Uigur*. Kyōto. [Zitiert als: UK; Reedition von ETS, Nr. 19–20, unter Einbeziehung von unpubl. Stücken, ETS, Nr. 19–20, nicht mehr zitiert]
292. Zieme, Peter 1986: *Māngi bulzun! – Ein weiterer Neujahrssegen*. In: *Türk kültürü arařtırmaları* 24. 131–139. [Zitiert als: Māngi]
293. Zieme, Peter 1989a: *Die Vorrede zum alttürkischen Goldglanz-Sūtra von 1022*. In: *Journal of Turkish studies. Türklük bilgisi arařtırmaları* 13. 237–243. [Zitiert als: ZiemeVorr]
294. Zieme, Peter 1989b: *Zur alttürkischen Bhaiřajyagurusūtra-Übersetzung*. In: *Altorientalische Forschungen* 16. 198–200. [Zitiert als: ZiemeBhaiř]
295. Zieme, Peter 1989c: *Zwei neue alttürkische Saddharmapūdarīka-Fragmente*. In: *Altorientalische Forschungen* 16. 370–379, 3 Tafeln. [Zitiert als: SPZieme]
296. Zieme, Peter, und Ādám Molnár 1989: *Ein weiterer uigurischer Erntesege*n. In: *Altorientalische Forschungen* 16. 140–152. [Zitiert als: Ernte II]
297. Zieme, Peter 1990a: *Ein alttürkisches Fragment des Křitigarbha-Sūtra aus Bāzāklik*. In: *Altorientalische Forschungen* 17. 379–384, 2 Tafeln. [Zitiert als: ZiemeKřit]
298. Zieme, Peter 1990b: *Notizen zum alttürkischen Sprichwortschatz*. In: Bernt Brendemoen (ed.): *Altaica Osloensia. Proceedings from the 32nd meeting of the Permanent International Altaistic Conference, Oslo, June 12–16, 1989*. Oslo. 401–409. [Zitiert als: ZiemeSprichwort; enthält auch Verbesserungen zu HamTouHou]
299. Zieme, Peter 1990c: *Xuanzangs Biographie und das Xiyuji in alttürkischer Überlieferung*. In: Jens Peter Laut und Klaus Röhrborn (edd.): *Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung*. Wiesbaden. (VdSUA. 27.) 75–107. [Zitiert als: ZiemeXuan oder HtZieme]
300. Zieme, Peter 1991a: *Die Stabreimtexte der Uiguren von Turfan und Dunhuang. Studien zur alttürkischen Dichtung*. Budapest. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 33.) [Zitiert als: StabUig]
301. Zieme, Peter 1991b: *Der Essenz-Śloka des Saddharmapūdarīka-Sūtras*. In: *Varia Eurasistica. Festschrift für Professor András Róna-Tas*. Szeged. 249–269. [Zitiert als: ZiemeEssenz; enthält auch Verbesserungen zu: Tug]
302. Zieme, Peter 1992a: *Probleme alttürkischer Vajracchedikā-Übersetzungen*. In: Alfredo Cadonna (ed.): *Turfan and Tun-huang, the texts. Encounter of civilizations on the Silk Route*. Firenze. 21–42. [Zitiert als: ZiemeProbleme]
303. Zieme, Peter 1993a: *Eine Eloge auf einen uigurischen Bāg*. In: *Türk dilleri arařtırmaları* 3. 271–284. [Zitiert als: ZiemeEloge]

304. Zieme, Peter 1995a: *An Uigur monasterial letter from Toyoq*. In: *Nairiku ajia gengo no kenkyū. Studies on the Inner Asian languages* 10. 1–7. [Zitiert als: ZiemeMonLett]
305. Zieme, Peter 1995b: *Neue Fragmente des alttürkischen Sermons vom Licht-Nous*. In: Christiane Reck und Peter Zieme (edd.): *Iran und Turfan. Beiträge Berliner Wissenschaftler, Werner Sundermann zum 60. Geburtstag gewidmet*. Wiesbaden. 251–276. [Zitiert als: ZiemeSermon]
306. Zieme, Peter 1995–1996: *Donor and colophon of an Uigur blockprint*. In: *Silk Road art and archaeology (Kamakura/Japan)* 4. 409–424. [Zitiert als: Zieme-Donor]
307. Zieme, Peter 1996a: *Altun Yaruq Sudur, Vorworte und das erste Buch. Edition und Übersetzung der alttürkischen Version des Goldglanzsūtra (Suvarṇaprabhāsottamasūtra)*. Turnhout (Belgien). (Berliner Turfantexte. 18.) [Zitiert als: BT XVIII; EhlersKurz, Teile von U I (S. 17–20) und ZiemeLegenden nicht mehr zitiert]
308. Zieme, Peter 1996b: *Aus einem alttürkischen Kommentar zum Goldglanzsūtra*. In: Árpád Berta, Bernt Brendemoen und Claus Schönig: *Symbolae Turcologicae. Studies in honour of Lars Johanson on his sixtieth birthday, 8 March 1996*. Uppsala. (Swedish Research Institute in Istanbul. Transactions. 6.) 231–238. [Zitiert als: ZiemeAltKomm]
309. Zieme, Peter 1997: *Ein türkisches Fragment des ‚Sermons von der Seele‘ („Windgott“)*. In: Werner Sundermann: *Der Sermon von der Seele, eine Lehrschrift des östlichen Manichäismus, Edition der parthischen und sogdischen Version mit einem Anhang von Peter Zieme: Die türkischen Fragmente des ‚Sermons von der Seele‘*. Turnhout (Belgien). (Berliner Turfantexte. 19.) 186–189. [Zitiert als: ZiemeWindgott oder BT XIX]
310. Zieme, Peter 2000: *Vimalakīrtinirdeśasūtra. Edition alttürkischer Übersetzungen nach Handschriftfragmenten von Berlin und Kyoto*. Turnhout. (Berliner Turfantexte. 20.) [Zitiert als: BT XX]
311. Zieme, Peter 2001: *Aranemi-Jātaka und ein Sündenbekenntnistext in einer alttürkischen Sammelhandschrift*. In: Louis Bazin und Peter Zieme: *De Dunhuang à Istanbul. Hommage à James Russell Hamilton*. Turnhout. (Silk Road studies. 5.) 401–433. [Zitiert als: ZiemeAraṇ]
312. Zieme, Peter 2002: *Three Old Turkic Wutaishanzan fragments*. In: *Nairiku ajia gengo no kenkyū. Studies on the Inner Asian languages* 17. 223–239, 4 Tafeln. [Zitiert als: ZiemeWutai]
313. Zieme, Peter 2003a: *A new fragment of the Old Uighur Vimalakīrtinirdeśasūtra*. In: *Nairiku ajia gengo no kenkyū. Studies on the Inner Asian languages* 18. 143–150. [Zitiert als: ZiemeVimal]

-
314. Zieme, Peter 2005a: *Bolalim bāg yutuz. Ein buddhistisches Stabreimgedicht aus Toyok*. In: Şinasi Tekin'in anısına „Uygurlardan Osmanlıya“. İstanbul. 732–737. [Zitiert als: ZiemeBägYut]
315. Zieme, Peter 2005b: *Edelsteine und ihre Wirkungen. Fragment eines alttürkischen Textes aus Sängim*. In: Anett C. Oelschlägel et al. (edd.): „Roter Altai, gib dein Echo!“ *Festschrift für Erika Taube zum 65. Geburtstag*. Leipzig. 598–606. [Zitiert als: ZiemeEdel]
316. Zieme, Peter 2005c: *La poésie en turc ancien d'après le témoignage des manuscrits de Turfan et Dunhuang*. In: *Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Comptes rendu*. Nov.-Déc. 2005. Paris. 1145–1168. [Zitiert als: Zieme-Poésie]
317. Zieme, Peter 2005d: *Magische Texte des uigurischen Buddhismus*. Turnhout. (Berliner Turfantexte. 23.) [Zitiert als: BT XXIII; enthält Reedition des *Yetikän sudur* aus TT VII]
318. Zieme, Peter 2008a: *Eine alttürkische Kriminalgeschichte: Die Erzählung von Sundarī*. In: Helga Anetshofer et al. (edd.): *Über Gereimtes und Ungereimtes diesseits und jenseits der Turcia. Festschrift für Sigrid Kleinmichel zum 70. Geburtstag*. (Schriftenreihe Ost-West Diskurse. 7.) Schöneiche. 255–274. [Zitiert als: ZiemeKrimi; Verbesserungen zu BT III]

8.2 Sekundärliteratur

319. Aalto, Pentti 1954: *Prolegomena to an edition of the Pañcarakṣā*. In: *SOF* 19, 12. 1–48. [Verbesserung eines Textes aus: USp]
320. Aalto, Pentti 1957: *Ayaḡqa tegimlig*. In: *Studia Altaica. Festschrift für Nikolaus Poppe*. Wiesbaden. 17–22. (Ural-Altäische Bibliothek. 5.)
321. Aalto, Pentti 1964: *Zum Ātavakāvādāna (Türkische Turfan-Texte X)*. In: *SOF* 28, 13. 1–14.
322. Adams, B. S. 1968: *Notes on an Uyğur text*. In: *Türk dili arařtırmaları yillığı-bulleten* 1968. '69. 53–57.
323. Amanžolov, A. S. 1969: *Glagol'noe upravlenie v jazyke drevnetjurkskich pamjatnikov*. Moskva.
324. Andreas, F. C. 1932: *Mitteliranische Manichaica aus Chinesisch-Turkestan*. I. Aus dem Nachlaß hrsg. von Walter Henning. Berlin 1932. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 10. 175–222.) [Zitiert als: MirMan I]
325. Andreas, F. C. 1933: *Mitteliranische Manichaica aus Chinesisch-Turkestan*. II. Aus dem Nachlaß hrsg. von Walter Henning. Berlin 1933. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 7. 294–363.) [Zitiert als: MirMan II]
326. Andreas, F. C. 1934: *Mitteliranische Manichaica aus Chinesisch-Turkestan*. III. Aus dem Nachlaß hrsg. von Dr. W. Henning. Berlin. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 1934, 7. 848–912.) [Zitiert als: MirMan III]
327. Arat, Reşid Rahmeti 1936: *Uygurca yazılar arasında*. [I]. In: *Türk tarih, arkeologya ve etnografya dergisi* 3. 101–112, 1 Tafel. [Zitiert als: UygYaz; Verbesserung eines Textes aus USp]
328. Arat, Reşid Rahmeti 1942: *Uygurlarda istılahlara dair*. In: *Türkiyat mecmuası* 7–8. 56–81.
329. Arat, Reşid Rahmeti 1947: *Kutadgu bilig*. 1: *Metin*. İstanbul. [Zitiert als: KB]
330. Arat, Reşid Rahmeti 1964b: *Bruchstücke eines Gebetsbuches*. In: *SOF* 28, 9. 1–16. [Zitiert als: BruchGeb; Verbesserung eines Textes aus: USp]
331. Arat, Reşid Rahmeti 1964c: *Eski Türk hukuk vesikaları*. In: *Türk kültürü arařtırmaları* 1. 5–53. [Zitiert als: HukVes; Verbesserung von Texten aus: USp]
332. Ayiter, Ferid 1949–1950: *Eski Türk hususî hukukuna ait bazı notlar*. In: *İstanbul Üniversitesi İktisat Fakültesi mecmuası* 11. 416–436.
333. Bailey, H. W. 1936: *Taugara*. In: *Bulletin of the School of Oriental Studies* 8. 883–917.
334. Bailey, H. W. 1939: *Turks in Khotanese texts*. In: *The Journal of the Royal Asiatic Society* 1939. 85–91.
335. Bailey, H. W. 1949–1950: *A Khotanese text concerning the Turks in Kañşou*. In: *Asia Major* N. S. 1. 28–52.

336. Bailey, H. W. 1953: *Medicinal plant names in Uigur Turkish*. In: *60. doğum yılı münasebetiyle Fuad Köprülü armağanı. Mélanges Fuad Köprülü*. İstanbul. 51–56.
337. Bailey, H. W. 1954a: *Madu. A contribution to the history of wine*. In: *Silver jubilee volume of the Zinbunkagaku-kenkyusyo, Kyoto University*. Kyoto. 1–11.
338. Bailey, H. W. 1954b: *Indo-Iranian studies*. II. In: *Transactions of the Philological Society* 1954. '55. 129–156.
339. Balati Kahaer [G. 8510 6662 11003 5769 3754 3354, Barat Kahar] und Liu Yingsheng [G. 7270 13291 9876] 1984: *Yiduhu gaochang wang shixun bei huihuwen beiwen ...* [G. 5395 12050 4979 5927 427 12493 9969 4905 8764 5163 4998 12633 8764 12633 ...]. In: *Yuanshi ji beifang minzushi yanjiu jikan* [G. 13744 9969 841 8771 3435 7908 11845 9893 12102 2266 906 5862]. *Studies in the history of the Yuan dynasty and of the Northern Nationalities* (Nanching) 8. 57–106. [Zitiert als: BaratLiu; Verbesserungen zu InscrOuig]
340. Bang, Willi 1915: *Zur Kritik und Erklärung der Berliner uigurischen Turfanfragmente*. In: *SKPAW. Phil.-hist. Kl.* 39. 623–635. [Zitiert als: BangKritik]
341. Bang, Willi 1916a: *Studien zur vergleichenden Grammatik der Türksprachen*. [I]. In: *SKPAW. Phil.-hist. Kl.* 22. 522–535. [Zitiert als: Studien I]
342. Bang, Willi 1916b: *Studien zur vergleichenden Grammatik der Türksprachen*. [II]. In: *SKPAW. Phil.-hist. Kl.* 37. 910–928. [Zitiert als: Studien II]
343. Bang, Willi 1916c: *Studien zur vergleichenden Grammatik der Türksprachen*. [III]. In: *SKPAW. Phil.-hist. Kl.* 51. 1236–1254. [Zitiert als: Studien III]
344. Bang, Willi 1917: *Vom Köktürkischen zum Osmanischen. Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des Türkischen. 1. Mitteilung: Über das türkische Interrogativpronomen*. Berlin. (AKPAW. Phil.-hist. Kl. 1917, 6.) [Zitiert als: KOsm I]
345. Bang, Willi 1918a: *Monographien zur türkischen Sprachgeschichte*. Heidelberg. (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl. 1918, 12.)
346. Bang, Willi 1918b: *Turcica*. In: *Orientalistische Studien, Fritz Hommel zum sechzigsten Geburtstag am 31. Juli 1914 gewidmet ...*. Bd. 2. Leipzig. 270–294. (Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft. 22. 1917.)
347. Bang, Willi 1918–1919: *Aus türkischen Dialecten*. In: *Keleti Szemle* 18. 7–28.
348. Bang, Willi 1919: *Vom Köktürkischen zum Osmanischen. Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des Türkischen. 2. Mitteilung: Über einige schallnachahmende Verba. 3. Mitteilung: Das Formans –*yu* bei Verben auf –a usw.* Berlin. (APAW. Phil.-hist. Kl. 1919, 5.) [Zitiert als: KOsm II, KOsm III]
349. Bang, Willi 1919–1920: *Aus dem Leben der Türksprachen*. In: *Ostasiatische Zeitschrift* 8. 22–35.

-
350. Bang, Willi 1921: *Vom Köktürkischen zum Osmanischen. Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des Türkischen. 4. Mitteilung: Durch das Possessivsuffix erweiterte Nominalstämme*. Berlin. (APAW. Phil.-hist. Kl. 1921, 2.) [Zitiert als: KOsm IV]
351. Bang, Willi 1923a: *Das negative Verbum der Türksprachen*. In: SPAW. Phil.-hist. Kl. 17. 114–131. [Zitiert als: NegVerb]
352. Bang, Willi 1923b: *Manichaeische Laien-Beichtspiegel*. In: *Le Muséon* 36. 137–242. [Zitiert als: Beichtspiegel]
353. Bang, Willi 1924: *Türkisches Lehngut im Mandschurischen*. In: *Ungarische Jahrbücher* 4. 15–19.
354. Bang, Willi 1925a: *Manichaeische Hymnen*. In: *Le Muséon* 38. 1–55. [Zitiert als: ManHym; Verbesserung von Texten aus M II]
355. Bang, Willi 1925b: *Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Erster Brief: Hegemonius-Fragen. Keleφós = kelepen des Codex Cumanicus. Eine unbekannte Quelle dieses Kodex*. In: *Ungarische Jahrbücher* 5. 41–48. [Zitiert als: Briefe I]
356. Bang, Willi 1925c: *Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Zweiter Brief: Uzuntonluγ – die Krone der Schöpfung*. In: *Ungarische Jahrbücher* 5. 231–251. [Zitiert als: Briefe II]
357. Bang, Willi 1925d: *Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Dritter Brief: Vorläufiges über die Herkunft des türk. Ablativs. Nebst: Np. āsān „leicht“ usw.* In: *Ungarische Jahrbücher* 5. 392–416. [Zitiert als: Briefe III]
358. Bang, Willi 1926: *Türkische Bruchstücke einer nestorianischen Georgspassion*. In: *Le Muséon* 39. 41–75. [Zitiert als: Georgspass; Verbesserungen von Texten aus: ChristManManus, M III, U I]
359. Bang, Willi 1927: *Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Vierter Brief: Das privative Suffix -süz*. In: *Ungarische Jahrbücher* 7. 36–45. [Zitiert als: Briefe IV]
360. Bang, Willi 1930: *Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Fünfter Brief: Lautliches. – allzu Lautliches*. In: *Ungarische Jahrbücher* 10. 16–20 [Zitiert als: Briefe V]
361. Bang, Willi, und Annemarie von Gabain 1931b: *Analytischer Index zu den fünf ersten Stücken der Türkischen Turfan-Texte*. Berlin. (Aus: SPAW. Phil.-hist. Kl. 17.) [Zitiert als: Anallnd]
362. Bang, Willi 1932: *Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Sechster Brief: Varia varii momenti*. In: *Ungarische Jahrbücher* 12. 90–104. [Zitiert als: Briefe VI]
363. Bang, Willi 1933: *Gewagte türkische Worterklärungen*. In: *Liber semisaecularis Societatis Fenno-Ugricae*. Helsinki. (Mémoires de la Société Finno-Ougrienne. 67.) 35–41.

364. Bang, Willi 1934: *Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Siebter Brief: Neue Ansichten – neue Einsichten?* In: *Ungarische Jahrbücher* 14. 193–214. [Zitiert als: Briefe VII]
365. Barat, Kahar 1996: *A Turkic-Chinese transcription system*. In: Giovanni Stary (ed.) *Proceedings of the 38th Permanent International Altaistic Conference (PIAC), Kawasaki, Japan: August 7–12, 1995*. Wiesbaden. 5–83.
366. Barutçu [Özönder], F. Sema 1990a: *Sthiramati'nin Vasubandhu'nun Abhidharmakośaśāstra'sına yazdığı tefsirin ETü. tercümesi Abidarim kınılığ koşavarti şastirtağı çunkirtü yürüglerning kingürüsü'nden üç itigsizler*. Ankara. (Tengrim Türklük bilgisi araştırmaları dizisi. 1.) [Zitiert als: BarutçuAbhi I; Nachdruck 1998]
367. Barutçu [Özönder], F. Sema 1990b: *Abhidharmakośabhāṣya-tīkā-tattvārthanāma'nın Eski Uygurca tercümesinden bir parça*. In: *Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi dergisi* 34. 11–25. [Zitiert als: BarutçuAbhi II]
368. Baxter, William H. 1992: *A handbook of Old Chinese phonology*. Berlin – New York. (Trends in linguistics. Studies and monographs. 64.)
369. Bazin, Louis 1991: *Les Systemes chronologiques dans le monde turc ancien*. Budapest – Paris. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 34.)
370. Bombaci, Alessio 1952: *Probleme der historischen Lautlehre der türkischen Sprache*. In: *UAJb* 24. 89–105.
371. Bombaci, Alessio 1965–66: *Qutluḡbolzun! A contribution to the history of the concept of 'fortune' among the Turks*. In: *UAJb* 36. 1965. 284–291. 38. 1966. 13–43, Nachtrag S. 181.
372. Boyce, Mary 1977: *A word-list of Manichaean Middle Persian and Parthian*. Leiden-Teheran-Liège. (Acta Iranica. Textes et mémoires. 2, Suppl.)
373. Böhtlingk, Otto 1879–1889: *Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung*. Bd. 1–7. St.-Petersburg. [Zitiert nach dem Nachdruck Kyoto 1991 als: PW]
374. Brands, Horst Wilfrid 1973: *Studien zum Wortbestand der Türksprachen. Lexikalische Differenzierung, Semasiologie, Sprachgeschichte*. Leiden.
375. Brockelmann, Carl 1954: *Osttürkische Grammatik der islamischen Literatursprachen Mittelasiens*. Leiden.
376. Burrow, T. 1937: *The language of the Kharoṣṭhi documents from Chinese Turkestan*. Cambridge.
377. Caferoğlu, Ahmet 1931: *Tukyu ve Uygurlarda han unvanları*. In: *Türk hukuk ve iktisat tarihi mecmuası* 1. 105–119.
378. Caferoğlu, Ahmet 1934: *Uygurlarda hukuk ve maliye istulahları*. In: *Türkiyat mecmuası* 4. 1–43.
379. Caferoğlu, Ahmet 1968: *Eski Uygur Türkçesi sözlüğü*. İstanbul. (Türk Dil Kurumu yayınları. 260.)

380. Çağatay, Saadet Ş. 1945: *Altun yaruk'tan iki parça*. 1. *Küü Tav'm canlıları öldürdüğünden dolayı gördüğü ceza*. 2. *Üç prensle pars hikâyesi (Prens Mahasatvi)*. Ankara. (Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi yayınları. 46. Türk Dili ve Edebiyatı Enstitüsü. 7.) [Zitiert als: AltYar]
381. Cerensodnom, Dalantai, und Manfred Taube 1993: *Die Mongolica der Berliner Turfansammlung*. Berlin. (Berliner Turfantexte. 16.) [Zitiert als: BT XVI]
382. Chavannes, Édouard, und Paul Pelliot 1911–13: *Un Traité manichéen retrouvé en Chine*. In: *Journal asiatique* 1911. 499–617. 1913. 99–199, 261–394. [Zitiert als: Traité]
383. Clark, Larry Vernon 1982: *The Manichean Turkic Pothi-Book*. In: *Altorientalische Forschungen* 9. 145–218. [Verbesserungen zu ManErz und TT III]
384. Clauson, Sir Gerard 1962: *Turkish and Mongolian studies*. London. (Prize Publication Fund. 20.)
385. Clauson, Sir Gerard 1964: *Early Turkish astronomical terms*. In: *UJb* 35. 350–368.
386. Clauson, Sir Gerard 1966: *Three notes on early Turkish*. In: *TDAYB* 1966. 1–18.
387. Clauson, Sir Gerard 1972: *An etymological dictionary of pre-thirteenth-century Turkish*. Oxford. [Zitiert als: EtymDic oder ED]
388. Clauson, Sir Gerard 1973b: *Two Uygur administrative orders*. In: *UJb* 45. 213–222. [Zitiert als: TUO; Verbesserung von ThreeLett]
389. Clauson, Sir Gerard 1975: *The foreign elements in early Turkish*. In: Louis Ligeti (ed.): *Researches in Altaic languages. Papers read at the 14th meeting of the Permanent International Altaic Conference held in Szeged, August 22–28, 1971*. Budapest. 43–49. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 20.) [Zitiert als: ClausonFor]
390. Couvreur, F. S. 1911: *Dictionnaire classique de la langue chinoise*. 3. Aufl. Ho Kien Fou.
391. Csongor, B. 1952: *Chinese in the Uighur script of the T'ang-period*. In: *AOH* 2. 73–121.
392. Csongor, B. 1954: *Some more Chinese glosses in Uighur script*. In: *AOH* 4. 251–257.
393. Csongor, B. 1962: *Chinese glosses in Uighur texts written in Brahmi*. In: *AOH* 15. 49–53.
394. Dankoff, Robert, und James Kelly 1982–1985: *Mahmūd al-Kāšğarī. Compendium of the Turkic dialects (Dīwān luğāt at-turk). Ed. and transl. with introduction and indices*. P. 1–3. Harvard University. [Zitiert als: DankKelly oder DLT]
395. Doerfer, Gerhard 1965–1975: *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen. Unter besonderer Berücksichtigung älterer neupersischer Geschichtsquellen, vor allem der Mongolen- und Timuridenzeit*. Bd. 2–4: *Türkische*

- Elemente im Neupersischen*. Wiesbaden. (Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission. 19.) [Zitiert als: TMEN]
396. Doerfer, Gerhard 1971a: *Khalaj materials*. Bloomington-The Hague. (Indiana University publications. Uralic and Altaic series. 115.)
397. Doerfer, Gerhard 1971b: *Bemerkungen zur Methodik der türkischen Lautlehre*. In: *Orientalistische Literaturzeitung* 66. Sp. 325–344.
398. Doerfer, Gerhard 1972: [Rezension von] *Nadeljaev et al.: Drevnetjurkskij slovar'*. In: *Orientalistische Literaturzeitung* 67. Sp. 66–70.
399. Doerfer, Gerhard 1974: *Eine seltsame alttürkisch-chaladisch Parallele*. In: *TDAYB* 1973–1974. 13–24.
400. Doerfer, Gerhard 1976: *Proto-Turkic: Reconstruction problems*. In: *TDAYB* 1975–76. 1–59.
401. Doerfer, Gerhard 1981–82: *Zum Vokalismus nichtester Silben im Alt türkischen*. In: *WZKM* 73. 1981. 47–87. 74. 1982. 103–128.
402. Doerfer, Gerhard 1983: *Türkolojide eleştiri soruları*. In: *TDAYB* 1980–81. 87–99.
403. Doerfer, Gerhard 1994: *Zu inschrifttürkisch ē/e*. In: *UJb* N. F. 13. 108–132.
404. Durkin-Meisterernst, Desmond 2004: *Dictionary of Manichaean texts*. Vol. 3. *Texts from Central Asia and China*. Part 1. *Dictionary of Manichaean Middle Persian and Parthian*. Turnhout. (Corpus Fontium Manichaeorum. Subsidia.) [Zitiert als: DMT/MPP]
405. Eberhard, Wolfram 1945: *Bir kaç eski Türk ünvanı hakkında*. In: *Türk Tarih Kurumu. Belleten* 35. 319–340.
406. Eckmann, János 1976: *Middle Turkic glosses of the Rylands interlinear Koran translation*. Budapest. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 21.)
407. Edgerton, Franklin 1953: *Buddhist hybrid Sanskrit. Grammar and dictionary*. Vol. 2: *Dictionary*. New Haven. [Zitiert als: Edg]
408. Eimer, Helmut 1976: *Skizzen des Erlösungsweges in buddhistischen Begriffsreihen*. Bonn. (Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte. 1.)
409. Eitel, Ernest J. 1904: *Handbook of Chinese Buddhism, being a Sanskrit-Chinese dictionary ... Second edition, revised and enlarged, with a Chinese index by K. Takakuwa*. Tokyo.
410. Erdal, Marcel 1979: *Die Morphemfuge im Alt türkischen*. In: *WZKM* 71. 83–114. [Zitiert als: ErdalMorph]
411. Erdal, Marcel 1991: *Old Turkic word formation. A functional approach to the lexicon*. Bd. 1–2. Wiesbaden. (Turcologica. 7.) [Zitiert als: OTWF]
412. Erdal, Marcel 1996: *Zum alt türkischen Vokalsystem*. In: Emmerick et al. 1996. 67–82.
413. Erdal, Marcel 2002: *On the frontness opposition in loanwords in Old Uygur*. In: *Nairiku ajia gengo no kenkyū. Studies on the Inner Asian languages* 17. 3–23.

414. Erdal, Marcel 2004: *A grammar of Old Turkic*. Leiden-Boston. [Zitiert als: GOT]
415. Finch, Roger 1988: *Chapter XXX of the Uigur Suvarṇaprabhāsottama-sūtra (Altun Yaruq)*. In: *Waseda daigaku gogaku kyōiku kenkyūjo kiyō* 38. 37–91.
416. Gabain, Annemarie von 1949: *Steppe und Stadt im Leben der ältesten Türken*. In: *Der Islam* 29. 30–62. [Zitiert als: SteppeStadt]
417. Gabain, Annemarie von 1950b: *Die Pronomina im Alttürkischen*. In: *ZDMG* 100. 581–591.
418. Gabain, Annemarie von 1953: *Inhalt und magische Bedeutung der alttürkischen Inschriften*. In: *Anthropos* 48. 537–556.
419. Gabain, Annemarie von 1955: *Alttürkische Datierungsformen*. In: *UJb* 27. 191–203. [Zitiert als: GabainDatierungs]
420. Gabain, Annemarie von 1964: *Die Schreiber der alt-türkischen Brāhmī-Texte*. In: *Studia Orientalia. Edidit Societas Orientalis Fennica* 28, 5. 1–11.
421. Gharib, B. 1995: *Sogdian dictionary, Sogdian-Persian-English*. Tehran.
422. Giles, Herbert A. 1912: *A Chinese-English dictionary*. 2. Aufl. Vol. 1–2. Shanghai-London.
423. Grönbech, Kaare 1936: *Der türkische Sprachbau*. I. Kopenhagen.
424. Grönbech, Kaare 1956: [Rez. von *TT VIII*]. In: *Oriens* 9. 113–115.
425. Grönbold, Günter 1984: *Die Mythologie des indischen Buddhismus*. In: Hans Wilhelm Haussig (ed.): *Wörterbuch der Mythologie*. Abt. 1: *Die alten Kulturvölker*. Bd. 5: *Götter und Mythen des indischen Subkontinents*. Stuttgart. 285–508.
426. Hackmann, Heinrich 1951–54: *Erklärendes Wörterbuch zum chinesischen Buddhismus. Chinesisch-Sanskrit-Deutsch. Nach seinem handschriftlichen Nachlaß überarbeitet von Johannes Nobel*. Lieferung 1–6. Leiden.
427. Hartmann, Jens-Uwe, und Dieter Maue 1991: *Neue Spuren von Mātr̥cetas Varṇārhavaṇa*. In: *ZDMG* 141. 69–82. [Zitiert als: Mātr̥; Verbesserungen zu: *TT VIII N*]
428. Hartmann, Jens-Uwe, und Dieter Maue 1996: *Die indisch-türkische Bilingue *TT VIII G**. In: Emmerick et al. 1996. 147–163. [Zitiert als: *IndTürkBil*; Verbesserungen zu: *TT VIII G*]
429. Henning, W. B. 1935–37: *Soghdische Miszellen*. In: *Bulletin of the School of Oriental Studies (University of London)* 8. 583–588.
430. Henning, W. B. 1937: *Ein manichäisches Bet- und Beichtbuch*. Berlin. (APAW. Phil.-hist. Kl. 1936, 10.) [Zitiert als: *BBB*]
431. Henning, W. B. 1959: *A fragment of the Manichaen hymn-cycles in Old Turkish*. In: *Asia major* N. S. 7. 122–124. [Verbesserung eines Textes aus *M III*]
432. Hirakawa Akira 1973–1977: *Index to the Abhidharmakośabhāṣya (P. Pradhan edition)*. *Abidammakusharon sakuin*. Bd. 1–2. Tokyo.

433. Hovdhaugen, Even 1971: *Turkish words in Khotanese texts. A linguistic analysis.* In: *Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap* 24. 163–209.
434. Ishihama Juntao 1950: *Uigurubun fugen-gyōgan-bon zankan.* In: *Tōyōshi ronsō. Haneda hakushi shōju kinen.* Kyōto. Shōwa 25 nen. 63–73. [Identifizierung und Verbesserung eines Textes aus Kuan S. 105–109; Text zitiert als: Kuan-Beilage III]
435. Jackson, A. V. Williams 1965: *Researches in Manichaeism. With special reference to the Turfan fragments.* New York.
436. Johanson, Lars 1979: *Alttürkisch als „dissimilierende Sprache“.* Wiesbaden. (Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Mainz). Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse. 1979, 2.)
437. Johanson, Lars 1981: *The indifference stage of Turkish suffix vocalism.* In: *TDAYB 1978–1979.* '81. 151–156.
438. Johanson, Lars 1991: *On syllabic frontness oppositions in Turkic.* In: *Varia Eurasistica. Festschrift für Professor András Róna-Tas.* Szeged. 77–94.
439. Kara, György 1983: *Sino-ugurische Worterklärungen.* In: Klaus Röhrborn und Wolfgang Veenker (edd.): *Sprachen des Buddhismus in Zentralasien. Vorträge des Hamburger Symposions vom 2. Juli bis 5. Juli 1981.* Wiesbaden. (VdSUA. 16.) 44–52. [Zitiert als: KaraSinoUig]
440. Kara, György 1991: *Mittelchinesisch im Spätugurischen.* In: H. Klengel und W. Sundermann (edd.): *Ägypten, Vorderasien, Turfan. Probleme der Edition und Bearbeitung altorientalischer Handschriften. Tagung in Berlin, Mai 1987.* Berlin. 129–133.
441. Karlgren, B. 1923: *Analytic dictionary of Chinese and Sino-Japanese.* Paris.
442. Knüppel, Michael 2002a: *Zu -'’/-ww/-yy in manichäisch-türkischen Texten.* In: *Materialia Turcica* 23. 45–52.
443. Knüppel, Michael 2002b: *Graphem-Verdoppelungen als Zeilenfüller in der uigurischen Xuanzang-Biographie.* In: *CAJ* 46. 251–260.
444. Konow, Sten 1969: *Kharoshthī inscriptions with the exception of those of Aśoka.* Nachdruck Benares. (Corpus inscriptionum Indicarum. 2, 1.) [Zitiert als: KonowInscriptions]
445. Kudara Kōgi 1980c: *Uiguruyaku „myōhōrengekyō genzan“ (1). Uigur translation of the Miao-fa-lian-hua-jing Xuan-zan (1).* In: *Bukkyōgaku kenkyū* 36. Shōwa 55 nen. 49–65. [Zitiert als: KudaraTTV; Identifizierung und Reedition von TT V, Text B]
446. La Vallée Poussin, Louis de 1971: *L'Abhidharmakośa de Vasubandhu. Traduction et annotations.* T. 1–6. Nachdruck Bruxelles. (Mélanges chinois et bouddhiques. 16.) [Zitiert als: ValléePoussin]
447. Laut, Jens Peter 1986: *Der frühe türkische Buddhismus und seine literarischen Denkmäler.* Wiesbaden. (VdSUA. 21.) [Zitiert als: TürkBuddh]

448. Lessing, Ferdinand, et al. 1973: *Mongolian-English dictionary. Corrected reprinting with a new supplement.* Bloomington/Ind.
449. Lewicki, Marian 1939–49: *Turcica et Mongolica.* In: *Rocznik orientalistyczny* 15. 1939–1949. '49. 239–267.
450. Ligeti, Louis 1954: *Notes sur le colophon du „Yitikän sudur“.* In: *Asiatica. Festschrift Friedrich Weller. Zum 65. Geburtstag gewidmet ...* . Leipzig. 397–404. [Zitiert als: LigetiNotes; Verbesserung eines Textes aus: TT VII]
451. Ligeti, Louis 1961: *Sur quelques transcriptions sino-ouigoures des Yuan.* In: *UJb* 33. 235–244. [Zitiert als: LigetiYuan]
452. Ligeti, Louis 1962: *Sur un passage du Rājāvavādaka-sūtra ouigour.* In: *Németh armağanı.* Ankara. 319–330. [Zitiert als: LigetiPassage; Verbesserung von Rāsū]
453. Ligeti, Louis 1966: *Un Vocabulaire sino-ouigour des Ming. Le Kao-tch'angkouan yi-chou du bureau des traducteurs.* In: *AOH* 19. 117–199, 257–316. [Zitiert als: LigetiVoc]
454. Ligeti, Louis 1969: *Glossaire supplémentaire au vocabulaire sino-ouigour du bureau des traducteurs.* In: *AOH* 22. 1–49. [Zitiert als: LigetiGloss]
455. Ligeti, Louis 1973a: *À propos d'un document ouigour de l'époque mongole.* In: *AOH* 27. 1–18. [Zitiert als: LigetiDoc]
456. Ligeti, Louis 1973b: *Le sacrifice offert aux ancêtres dans l'histoire secrète.* In: *AOH* 27. 145–161. [Zitiert als: LigetiSacr; Verbesserungen zu U II (Sitātap)]
457. MacKenzie, D. N. 1976: *The Buddhist Sogdian texts of the British Library.* Leiden-Teheran-Liège. (Acta Iranica. Textes et mémoires. 3.)
458. Malalasekera, G. P. 1961–2007: *Encyclopaedia of Buddhism.* Bd. 1–8. Ceylon.
459. Malalasekera, G. P. 1983: *Dictionary of Pāli proper names.* Band 1–2. New Delhi.
460. Maue, Dieter, und Klaus Röhrborn 1979: *Ein Caityastotra aus dem alttürkischen Goldglanz-Sūtra.* In: *ZDMG* 129. 282–230. [Zitiert als: Caitya; Bearbeitung von Suv 30,10–34,16]
461. Maue, Dieter 1981: *Zur Nebenüberlieferung von ai. Jalūka- „Blutegel“.* In: K. Röhrborn und H. W. Brands (edd.): *Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde. Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag ...* . Wiesbaden. (VdSUA. 14.) 114–117. [Zitiert als: MaueJal; Verbesserungen zu TT VIII G]
462. Maue, Dieter 1983: *Ein verkanntes Sanskritwort.* In: *ZDMG* 133. 297–299.
463. Maue, Dieter 1984: *Vorläufige Bemerkungen zu den Gutturalgraphemen in der alttürkischen Brāhmī.* In: *UJb* N.F. 4. 90–96.
464. Maue, Dieter, und Osman F. Sertkaya 1986–1991: *Drogenliste und Dhāraṇī aus dem „Zauberbad der Sarasvatī“ des uigurischen Goldglanzsūtra.* In: *UJb* N.F. 6. 1986. 76–99. N.F. 10. 1991. 116–127. [Zitiert als: Drogenliste]

465. Menges, Karl Heinrich 1988: *Etymologika zu den türkischen und anderen alt-tajischen Ausdrücken für „werden, sitzen, wohnen, sein; Staub, Erde; zerkleinern, zerreiben, Mehl; in kleinen Teilchen“*. In: *Turcica et Orientalia. Studies in honour of Gunnar Jarring on his eightieth birthday, 12 October 1987*. Istanbul. (Swedish Research Institute in Istanbul. Transactions. 1.) [Zitiert als: MengesEtym]
466. Meyer, Iben Raphael 1976: *Zur Geschichte des vierfachen Wechsels im Türkischen*. In: *Tractata Altaica, Denis Sinor ... dedicata*. Wiesbaden. 385–395.
467. Mironov, N. D. 1928: *Kuchean studies*. I. *Indian loan words in Kuchean*. In: *Rocznik orientalistyczny* 6. 1928. '29. 89–169.
468. Moerlose, Eddy 1973: *A list of Buddha names in Old Turkish*. In: *Samadhi. Cahiers d'études bouddhiques* (Bruxelles) 7. 190–200.
469. Moerlose, Eddy 1980: *Sanskrit loan words in Uighur*. In: *TUBA* 4. 61–78.
470. Mori Masao 1961a: *A study of Uygur documents of loans for consumption*. In: *Memoirs of the research department of the Toyo Bunko (The Oriental library)* 20. 111–148. [Zitiert als: MoriStudy; Verbesserung von Texten aus: USp; teilweise überholt durch SUK]
471. Mori Masao 1961b: *Uigurubun baibai bunsho. Tokuni sono urinushi to kainushi to ni tsuite*. In: *Yūboku shakaishi tankyū* (Tōkyō) 9. 1–18. [Untersuchung über uig. Verkaufsdokumente; zitiert als: MoriUigurubun; Verbesserung eines Textes aus: USp; teilweise überholt durch SUK]
472. Mori Masao 1963: *Gendai uigurubun tochi baibai monjo ittō*. In: *Iwai hakushi koki kinen tenseki ronshū*. Tōkyō. 712–727. [Zitiert als: MoriGen; Verbesserung von Dok. Nr. 1 in Feng; überholt durch SUK]
473. Moriyasu Takao 1988–1991: *Uiguru monjo sakki*. In: *Nairiku ajia gengo no kenkyū. Studies on the Inner Asian languages* (Kōbe) 4. 1988. '89. 51–76; 5. 1989. '90. 69–89; 7. 1991. '92. 43–53. [Zitiert als: MoriySakki I-III; Kommentar zu Dokumenten aus USp und ActeOuig; teilweise überholt durch SUK]
474. Morohashi Tetsuji 1974: *Dai kanwa jiten*. Bd. 1–12 und Index. Nachdruck Tōkyō. Shōwa 49 nen.
475. Müller, Friedrich Wilhelm Karl 1912: *Der Hofstaat eines Uiguren-Königs*. In: *Festschrift für Vilhelm Thomsen, zur Vollendung des 70. Lebensjahres ... dargestellt ...*. Leipzig. 207–213.
476. Müller, Friedrich Wilhelm Karl 1913: *Ein Doppelblatt aus einem manichäischen Hymnenbuch (Mahnâmag)*. Berlin. (AKPAW. Phil.-hist. Kl. 1912.) [Zitiert als: Mahrn]
477. Müller, Friedrich Wilhelm Karl, und E. Sieg 1916: *Maitrisimit und „Tocharisch“*. In: *SKPAW*. 1916, 16. 395–417. [Zitiert als: MaitrToch]

478. Müller, Friedrich Wilhelm Karl 1918: *Toxrï und Kuišan (Küšan)*. In: *SKPAW*. 1918. 566–586.
479. Müller, Friedrich Wilhelm Karl 1919–1920: *Uigurische Glossen*. In: *Ostasiatische Zeitschrift* 8. 310–324.
480. Müller, Friedrich Wilhelm Karl 1934: *Soghdische Texte*. II. *Aus dem Nachlaß hrsg. von Dr. W. Lentz*. Berlin. (SPAW. Phil.-hist. Kl. 1934, 21. 504–607.)
481. Nadeljaev, V. M., et al. 1969: *Drevnetjurkskij slovar'*. Leningrad. (Akademija Nauk SSSR. Institut Jazykoznanija.) [Zitiert als: DTS]
482. Nakamura Hajime 1976: *Bukkyōgo dai jiten*. Bd. 1–2 und Suppl. (Index). Tōkyō. Shōwa 50 nen.
483. Németh, J. 1968: *Über alttürkische Sternnamen*. In: *Acta linguistica Academiae scientiarum Hungaricae* 18. 1–6.
484. Nəğib, Ėmir [E. N. Nadžip] 1968: *Uygurčë-rusčë lugët*. Moskva.
485. Nobel, Johannes 1958: *Suvarṇaprabhāsottama-Sūtra. Das Goldglanz-Sūtra. Ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus. I-tsing's chinesische Version und ihre tibetische Übersetzung*. Erster Band: *I-tsing's chinesische Version, übersetzt, eingeleitet, erläutert und mit einem photomechanischen Nachdruck des chinesischen Textes versehen*. Leiden.
486. Oda Juten 1978: *Torukogobon hachiyōkyō shahon no keifu to shūkyōshisōteki mondai*. In: *Tōhōgaku* (Tōkyō) 55. Shōwa 53 nen. 104–118. [Zitiert als: Oda-Hachiyō; Kommentar zu Titel und Überlieferung von TT VI]
487. Oda Juten 1983b: *Remarks on the Indic 'lehgut' of the Säkiz yūkmäk yaruq sūtra*. In: Klaus Röhrborn und Wolfgang Veenker (edd.): *Sprachen des Buddhismus in Zentralasien. Vorträge des Hamburger Symposions vom 2. Juli bis 5. Juli 1981*. Wiesbaden. (VdSUA. 16.) 65–72. [Zitiert als: OdaRemarks]
488. Ölmez, Mehmet 1996: *Chinesische Lehnwörter in uigurischer Xuanzang-Biographie* (II). In: *Türk dilleri araştırmaları* 6. 131–166.
489. Özertural, Zekine 2007: *Archaische Schreibung des velaren Nasals in den uigurischen Texten*. In: *ZDMG* 157. 367–371.
490. Petri, Winfried 1966: *Uigur and Tibetan lists of the Indian lunar mansions*. In: *Indian journal of history of science* 1. 83–90. [Erläuterungen und Verbesserungen zu: TT VII]
491. Poppe, Nikolaus 1971: *The Diamond Sutra. Three Mongolian versions of the Vajracchedikā Prajñāpāramitā*. Wiesbaden. (Asiatische Forschungen. 35.)
492. Pritsak, Omeljan 1952: *Stammesnamen und Titulaturen der altaischen Völker*. In: *UAJb* 24. 49–104.
493. Pritsak, Omeljan 1963: *Das Alttürkische*. In: *Turkologie*. Leiden-Köln. 27–52. (Handbuch der Orientalistik. 1. Abteilung: Der Nahe und der Mittlere Osten. Bd. 5, 1).

-
494. Pulleyblank, E. G. 1991: *Lexicon of reconstructed pronunciation in Early Middle Chinese, Late Middle Chinese, and Early Mandarin*. Vancouver. [Beim Zitieren von mittelchinesischen Formen verweisen wir (mit der Sigle: Pull. L) auf dieses Buch.]
495. Radloff, Wilhelm 1893–1911: *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte*. Bd. 1–4. Sanktpeterburg. [Zitiert als: Wb]
496. Radloff, Wilhelm 1912: *Altürkische Studien*. VI. In: *Izvēstija Imperatorskoj Akademii Nauk (Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg)*. 6. sér., T. 6, 2. 747–778. [Zitiert als: AtüStud VI; enthält Verbesserungen von Texten aus M I]
497. Raschmann, Simone-Christiane 1992: *Einige Bemerkungen zu Steuern, Abgaben und Dienstpflichten im uigurischen Königreich von Qočo (13.–14. Jh.)*. In: *Altorientalische Forschungen* 19. 155–159. [Zitiert als: RaschmBemerk; Kommentar zu UigSteu und USp]
498. Raschmann, Simone-Christiane, und Tokio Takata 1993: *Ein chinesischer Turfan-Text mit uigurischen phonetischen Glossen*. In: *Altorientalische Forschungen* 20. 391–396.
499. Raschmann, Simone-Christiane 1995b: *Baumwolle im türkischen Zentralasien. Philologische und wirtschaftshistorische Untersuchungen anhand der vorislamischen uigurischen Texte*. Wiesbaden. (VdSUA. 44.) [Zitiert als: Raschm-Baumwolle]
500. Räsänen, Martti 1932: *Beiträge zur Frage der türkischen Vokalharmonie*. In: *Journal de la Société Finno-Ougrienne* 45, 3. 1–10.
501. Räsänen, Martti 1949: *Materialien zur Lautgeschichte der türkischen Sprachen*. Helsinki. (SOF. 15.) [Zitiert als: RäsänenLautg]
502. Räsänen, Martti 1969: *Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türksprachen*. Helsinki. (Lexica Societatis Fenno-Ugricae. 17, 1.) [Zitiert als: EtymWb]
503. Róna-Tas, András 1991: *An introduction to Turkology*. Szeged. (Studia Uralo-Altaica. 33.)
504. Röhrborn, Klaus 1972: *Kausativ und Passiv im Uigurischen*. In: *CAJ* 16. 70–77.
505. Röhrborn, Klaus 1977–1998: *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien*. Lieferung 1–6. Wiesbaden. [Zitiert als: UW 1977 usw.]
506. Röhrborn, Klaus 1981: *Zum Wanderweg des altindischen Lehngutes im Altürkischen*. In: Hans Robert Roemer und Albrecht Noth (edd.): *Studien zur Geschichte und Kultur des Vorderen Orients. Festschrift für Bertold Spuler zum siebenzigsten Geburtstag*. Leiden. 337–343. [Zitiert als: Wanderweg]
507. Röhrborn, Klaus 1983a: *Syntaktisches Verhalten der indischen Fremdwörter im Altürkischen*. In: Klaus Röhrborn und Wolfgang Veenker (edd.): *Sprachen des*

- Buddhismus in Zentralasien. Vorträge des Hamburger Symposiums vom 2. Juli bis 5. Juli 1981.* Wiesbaden. (VdSUA. 16.) 103–112. [Zitiert als: SyntVerh]
508. Röhrborn, Klaus 1983b: *Zur Terminologie der buddhistischen Sekundärliteratur in Zentralasien.* In: *ZDMG* 133. 273–296. [Zitiert als: TermBuddh]
509. Röhrborn, Klaus 1985: *Śūnyavāda und Vijñānavāda. Zentralasiatische Resonanzen eines Schulstreits.* In: *UAJb* N.F. 5. 123–145. [Zitiert als: ŚūnVijñ]
510. Röhrborn, Klaus 1986: *Zur Rezeption der chinesisch-buddhistischen Terminologie im Altürkischen.* In: *Wiener Zeitschrift für die Kunde Südasiens* 30. 179–187. [Zitiert als: RezTerm]
511. Röhrborn, Klaus 1988: *Zur Darstellung der Gutturale in den indischen Fremdwörtern des Uigurischen.* In: *CAJ* 32. 232–243.
512. Röhrborn, Klaus 1990: *Zur „Werktreue“ der altürkischen Übersetzung der Hsüan-tsang-Biographie.* In: Jens Peter Laut und Klaus Röhrborn (edd.): *Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung.* Wiesbaden. (VdSUA. 27.) 67–73. [Zitiert als: Werktreue]
513. Röhrborn, Klaus 1996: *Zur Suffixklassifikation im Altürkischen.* In: *UAJb* N. F. 14. 176–186.
514. Röhrborn, Klaus 1998: *Probleme der altürkischen Lexikographie.* In: Boris Oguibénine (ed.): *Lexicography in the Indian and Buddhist cultural field. Proceedings of the conference at the University of Strasbourg, 25 to 27 April 1996.* München. (Studia Tibetica. 4.) 105–113.
515. Röhrborn, Klaus 2002: *Die altürkische Version des Mahāprañidhāna des Nāgārjuna.* In: Ölmez / Raschmann 2002. 243–249.
516. Röhrborn, Klaus 2005: *Zu dem altürkischen Ghostword aving – äving – ävin „fremd“.* In: Günay Kut und Fatma Büyükkarcı Yılmaz (edd.): *Şinasi Tekin anısına „Uygurlardan Osmanlıya“.* Istanbul. 657–660. [Zitiert als: Ghostw]
517. Sakaki, R. (ed.) 1973: *Mahāvīyūtpatti. Honyaku myōgi taishū, bon-zō-kan-wa shiyaku taikō.* 5. Aufl. Tōkyō. Shōwa 48 nen. (Kyōto teikoku daigaku. Bunka daigaku sōsho. 3, mit Anhang.) [Zitiert als: Mvy; im Anhang, separat gebunden, skr. und tib. Index]
518. Schönig, Claus 2000: *Mongolische Lehnwörter im Westghusischen.* Wiesbaden. (Turcologica. 47.) [Zitiert als: MLW]
519. Schulz, Peter 1978: *Verbalnomina und Konverbien als adverbiale Ergänzungen im Altürkischen.* Phil. Diss. Giessen.
520. Sertkaya, Osman Fikrî 1980: *Turfan metinleri ve yapılan yayınları.* In: *Türkiyat mecmuası* 19. 309–334.
521. Sertkaya, Osman Fikrî 2004: *Zu Personen- und Ortsnamen in uigurischen Gelddokumenten.* In: Desmond Durkin-Meisterernst et al. (edd.): *Turfan revisited. The first century of research into the arts and cultures of the Silk Road.* Berlin.

- (Monographien zur indischen Archäologie, Kunst und Philologie. 17.) 316–317. [Zitiert als: SertkUigGeld]
522. Sevortjan, É. V. 1974–2003: *Étimologičeskij slovar' tjurkskich jazykov*. [Bd. 1–7]. Moskva.
523. Shōgaito Masahiro 1978: *Kodai uigurugo ni okeru indo raigen shakuyō goi no dōnyū keiro ni tsuite. On the routes of the loan words of Indic origin in the Old Uigur language*. In: *Ajia, afurika gengo bunka kenkyū. Journal of Asian and African studies* 15. 79–110.
524. Shōgaito Masahiro 1982: *Kodai torukogo n hōgen ni okeru i/i no teiboinka ni tsuite* [Über die Reduktion von /i/ im alttürkischen n-Dialekt]. In: *Kōbe gaidai ronsō* (Kōbe) 33, 3. Shōwa 57 nen. 39–57.
525. Shōgaito Masahiro 1986: *Uiguru bunken ni dōnyū sareta kango ni kansuru kenkyū*. In: *Nairiku ajia gengo no kenkyū. Studies on the Inner Asian languages* 2. 1986. '87. 17–156. [Zitiert als: ShōKango]
526. Shōgaito Masahiro 1987: *Uigurubun „Abidatsumajunshōriron“, daiei toshokan shozō Or. 8212–75 B kara*. In: *Nairiku ajia gengo no kenkyū. Studies on the Inner Asian languages* 3. 1987. '88. 159–207. [Zitiert als: ShōNyāyā; Zitate aus dem Abhidharmanyāyānusāraśāstra in Abhi B mit chin. Paralleltext]
527. Shōgaito Masahiro 1995–1997: *Uiguru monji onsha sareta kango butten danpen ni tsuite – uiguru kanjion no kenkyū*. In: *Gengogaku kenkyū* 14. 1995. 65–152 (Teil 1); *Seinan ajia kenkyū* 46. 1997. 1–31 (Teil 2).
528. Sieg, Emil, und Wilhelm Siegling und Wilhelm Schulze 1931: *Tocharische Grammatik*. Göttingen. [Zitiert als: TochGram]
529. Sieg, Emil, und Wilhelm Siegling 1949: *Tocharische Sprachreste. Sprache B. Heft 1: Die Udānālankāra-Fragmente. Text, Übersetzung und Glossar*. Göttingen. [Zitiert als: TochSprach B]
530. Soothill, William Edward, und Lewis Hodous 1937: *A dictionary of Chinese Buddhist terms*. London. [Zitiert als: SH]
531. Sumi Tōkan 1977: *Kaikotsugo Kuan-ši-im Puser – „Saddaruma-pundarīka“ Saddharmapundarīka no chūgokugoyaku „kanzeon bosatsu fumonbon dai ni-jūgo“ no kodai torukogoyaku*. Kariya (Japan). [Mangelhafte Reedition von Kuan in Lateinschrift, Text der chin. Vorlage interlinear]
532. Talipov, T. 1987: *Fonetika ujugurskogo jazyka (očerki istoričeskogo razvitija)*. Alma Ata.
533. Tekin, Şinasi 1962: *Uygurlarda sevab tevcihi âdeti ve islâmlıktaki mevlid duâsı*. In: *İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Türk dili ve edebiyatı dergisi* 12. 1962. '63. 233–245.
534. Tekin, Şinasi 1966: *Buyan evirmek (sevâbın tevcihi)*. In: *Reşid Rahmeti Arat için*. Ankara. (Türk Kültürünü Araştırma Enstitüsü yayınları. 19. Seri I, sayı A 2.) 390–411. [Zitiert als: TekinBuyan]

535. Tekin, Şinasi 1971: *Die Kapitel über die Bewußtseinslehre im uigurischen Goldglanzsūtra (IX. und X.). Bearbeitet von K. Röhrborn und P. Schulz.* Wiesbaden. (VdSUA. 3.) [Zitiert als: TekinSuv]
536. Temir, Ahmet 1956: *Die Konjunktionen und Satzeinleitungen im Alt türkischen.* In: *Oriens* 9. 41–85, 233–280.
537. Tezcan, Semih 1975: *Eski Uygurca Hsüan tsang biyografisi. X. Bölüm.* Ankara. (Unveröffentlichte Doçentlik tezi. Ankara Üniversitesi, Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi. 1975.) [Zitiert als: TezcanHt; Teiledition von HtPek]
538. Tezcan, Semih 1996: *Neue Interpretationen des alttürkischen Wahrsagebuchs.* In: Emmerick et al. 1996. Berlin. 335–341. [Zitiert als: TezcanTT I]
539. Thomas, Werner 1964: *Tocharisches Elementarbuch. Bd. 2: Texte und Glossar.* Heidelberg. [Zitiert als: TochEl]
540. Thomsen, Kaare 1963: *Bemerkungen über das türkische Vokalsystem der zweiten Silbe.* In: *AOH* 16. 313–318.
541. Tichonov, D. I. 1958: *Nalogi i nalogovye terminy v uigurskom gosudarstve (Central'naja Azija IX-XIV vv.).* In: *Učenyje zapiski Instituta Vostokovedenija* 16. 52–77.
542. Tichonov, D. I. 1966: *Chozjajstvo i obščestvennyj stroj uigurskogo gosudarstva X-XIV vv.* Moskva-Leningrad.
543. Toalster, John Claver 1977: *Die uigurische Xuan-Zang-Biographie. 4. Kapitel mit Übersetzung und Kommentar.* Unpublizierte Diss. Phil. Gießen. [Teiledition von HtPar; überholt durch HT IV]
544. Trenckner, V., et. al. 1924: *A critical Pāli dictionary.* Copenhagen 1924–. [nicht abgeschlossen]
545. Tuna, Osman Nedim 1960: *Köktürk yazıtlarında „ölüm“ kavramı ile ilgili kelimeler ve „kergek bol-“ deyiminin izahı.* In: *VIII. Türk Dil Kurultayında okunan bilimsel bildiriler. 1959.* Ankara. (Türk Dil Kurumu yayınları. 179.) 131–148.
546. Waldschmidt, Ernst, und Wolfgang Lentz 1926: *Die Stellung Jesu im Manichäismus.* Berlin. (APAW. Phil.-hist. Kl. 1926, 4.) [Zitiert als: StellungJesu]
547. Waldschmidt, Ernst, und Wolfgang Lentz 1933: *Manichäische Dogmatik aus chinesischen und iranischen Texten.* In: *SPAW.* Phil.-hist. Kl. 1933, 13. 480–607. [Zitiert als: ManDog]
548. Waldschmidt, Ernst 1955: *Die Einleitung des Saṅgītisūtra.* In: *ZDMG* 105. 298–318. [Zitiert als: WaldschSaṅg; Parallel-Text zu TT VIII Stück G]
549. Waldschmidt, Ernst, et al. 1973 ff.: *Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfan-Funden.* Göttingen. [Zitiert als: SWTF]
550. Weller, Friedrich 1979: *Ein paar Bemerkungen zur Einleitung der uigurischen Übersetzung des Jin'gangjing.* In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-*

- Universität Leipzig. *Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe* 28. 145–148. [Verbesserungen zu BT I]
551. Wogihara Unrai 1979: *Sanskrit-Chinese-Japanese dictionary. Revised and enlarged edition*. Tokyo. [Zitiert als: Wogihara]
552. Yamada Nobuo 1971: *Four notes on several names for weights and measures in Uighur documents*. In: L. Ligeti: *Studia Turcica*. Budapest. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 17.) 491–498. [Reedition in SUK I; zitiert als: YamNotes]
553. Yamada Nobuo 1981: *An Uighur document for the emancipation of a slave, revised*. In: *Journal asiatique* 269, 1–2. 373–383. [Reedition in SUK I; zitiert als: YamUighDoc; Verbesserungen zu dem erstmals in FenTen als Nr. 3 publizierten Dokument]
554. Zieme, Peter 1969: *Untersuchungen zur Schrift und Sprache der manichäisch-türkischen Turfantexte*. [Ungedruckte Dissertation der Sektion Asienwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin.]
555. Zieme, Peter 1970c: [Rezension von] *Drevnetjurkskij slovar' Leningrad 1969*. In: CAJ 14. 228–236. [Zitiert als: ZiemeDrevSlov]
556. Zieme, Peter 1976c: *Zum Handel im uigurischen Reich von Qočo*. In: *Altorientalische Forschungen* 4. 235–249. [Zitiert als: ZiemeHandel; Kommentar zu Stücken aus ActeOuig, USp, YamSlaves]
557. Zieme, Peter 1981c: *Bemerkungen zur Datierung uigurischer Blockdrucke*. In: *Journal asiatique* 269, 1–2. 385–399. [Zitiert als: ZiemeDat]
558. Zieme, Peter 1982–83: *Uygur yazısıyla yazılmış Uygur yazıtlarına dair bazı düşünceler*. In: TDAYB 1982–83. '86. 229–237. [Zitiert als: ZiemeUygYaz; Verbesserungen zu AtüInscr, DruTur, InscrOuig]
559. Zieme, Peter 1988a: *Das Pravāraṇā-Sūtra in alttürkischer Überlieferung*. In: *Barg-i sabz, a green leaf. Papers in honour of Professor Jes P. Asmussen*. Leiden. (Homages et opera minora. 12.) 445–453. [Zitiert als: PravSū; Verbesserungen zu BT III]
560. Zieme, Peter 1988b: *Ein geistiges Drogenbuch der türkischen Manichäer*. In: Peter Bryder (ed.): *Manichaeism. Proceedings of the first International Conference on Manichaeism, August 5–9, 1987, Department of History of Religions, Lund University, Sweden*. Lund. (Lund Studies in African and Asian religions. 1.) 221–228. [Zitiert als: ZiemeDrogenb; Verbesserungen zu M III 32 o.]
561. Zieme, Peter 1989d: *Titulaturen und Elogen uigurischer Könige*. In: Klaus Sagaster und Helmut Eimer (edd.): *Religious and lay symbolism in the Altaic World and other papers. Proceedings of the Permanent International Altaistic Conference, Walberberg, Federal Republic of Germany, June 12th to 17th, 1984*. Wiesbaden. 443–450. [Zitiert als: ZiemeTit]

-
562. Zieme, Peter 1992b: *Alternative Übersetzungen in alttürkischen buddhistischen Werken*. In: Christiane Fragner und Klaus Schwarz (edd.): *Festgabe an Josef Matuz. Osmanistik-Turkologie-Diplomatik*. Berlin. (Islamkundliche Untersuchungen. 150.) 343–353. [Zitiert als: ZiemeAltÜbers]
563. Zieme, Peter 1992c: *Religion und Gesellschaft im uigurischen Königreich von Kočo. Kolophone und Stifter des alttürkischen buddhistischen Schrifttums aus Zentralasien*. Opladen. (Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. 88.) [Zitiert als: ZiemeReliGes]
564. Zieme, Peter 1993b: *Xuanzang und Maitreya*. In: Jens Peter Laut und Klaus Röhrborn (edd.): *Sprach- und Kulturkontakte der türkischen Völker. Materialien der zweiten Deutschen Turkologen-Konferenz, Rauischholzhausen, 13.–16. Juli 1990*. Wiesbaden. (VdSUA. 37.) 229–233. [Zitiert als: ZiemeMaitreya; Verbesserungen und Ergänzungen zu: TezcanHt]
565. Zieme, Peter 1995c: *Altürkische Halsketten und andere Schmucke* (sic). In: Marcel Erdal und Semih Tezcan (edd.): *Beläk Bitig. Sprachstudien für Gerhard Doerfer zum 75. Geburtstag*. Wiesbaden. (Turcologica. 23.) 233–246. [Zitiert als: ZiemeHalsk]
566. Zieme, Peter 1995d: *Philologische Bemerkungen zu einigen alttürkischen Stoffnamen*. In: AOH 48. 487–494. [Zitiert als: ZiemeStoff]
567. Zieme, Peter 1996c: *A fragment of the Chinese Mañjuśrīnāmasaṃgī in Uigur script from Turfan*. In: *Nairiku ajia gengo no kenkyū. Studies on the Inner Asian languages* 11. 1–14. [Zitiert als: ZiemeMañju]
568. Zieme, Peter 2003b: *Indische Wörter in nichtbuddhistischen alttürkischen Texten*. In: Sven Bretfeld und Jens Wilkens (edd.): *Indien und Zentralasien, Sprach- und Kulturkontakt. Vorträge des Göttinger Symposions vom 7. bis 10. Mai 2001*. Wiesbaden. (VdSUA. 61.) 153–163. [Zitiert als: ZiemeIndWört]
569. Zieme, Peter 2005d: *Arabische und neupersische Wörter in den altuigurischen Texten von Turfan und Dunhuang*. In: Dieter Weber (ed.): *Languages of Iran: Past and present. Iranian studies in memoriam David Neil MacKenzie*. Wiesbaden. 258–295. [Zitiert als: ZiemeArab]
570. Zieme, Peter (ed.) 2008b: *Aspects of research into Central Asian Buddhism. In memoriam Kōgi Kudara*. Turnhout. (Silk Road studies. 16).